The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. Sorensen [?] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 201 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 23. Dezember 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 303

☞ Des Weihnachtfestes wegen wird die „Abendpost" am Montag, den 25. Dezember, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Verhandeln bedächtig.

Versuch, die monarchische Regierungsform zu retten.—Japan landet einige Truppen.—Waffenstillstand nur Vorwand?

Peking, 23. Dez. In hiesigen Regierungszweigen zweifelt man an einem Erfolge der Verhandlungen in Shanghai zwischen Vertretern der Regierung und der Aufständischen. Es scheint, als ob die Südarmee der Aufständischen sich zum Vorstoß über das von ihr besetzte Pukow nach Peking rüstet.

In den nächsten Tagen finden in Shanghai keine Unterhandlungen statt. Premier Juanschikai steht in beständigem Depeschenverkehr mit seinen Vertretern; er verlangt, daß alle Meinungsverschiedenheiten in vertraulicher Besprechung der Hauptbevollmächtigten beider Seiten ausgeglichen werden, und daß die Konferenz nur dem fertigen Vertrag zuzustimmen habe. Die Monarchie dürfte erhalten bleiben, in welcher Form ist noch Sache der Unterhandlungen.

Juanschikai hat sich fremde Einmischung als störend verbeten. Thatsache ist aber, laut in Washington eingelaufener amtlicher Depesche, daß zwei Abtheilungen japanische Infanterie und eine Maschinengewehrabtheilung ungefähr am 31. Dezember in Hankow eintreffen werden, um das dortige japanische Konsulat zu schützen, nach Unterhandlungen mit England.

Nanking, 23. Dez. Die Stimmung unter der hier versammelten 15,000 Mann starken republikanischen Südarmee ist eine derartige, daß der Waffenstillstand leicht wieder gebrochen werden mag, da man den Eindruck gewinnt, daß dieser dem fälschlich todtgesagten kaiserlichen Heerführer Tschang Hsun nur Gelegenheit bieten sollte, seine zerstreuten Abtheilungen zusammenzuziehen; er hat jetzt 10,000 Mann beisammen und ist kaum hundert Meilen vom Gegner entfernt. Er will Nanking wieder erobern.

Harbin, Mandschurei, 23. Dez. Eine chinesische Räuberbande hat eine kaiserliche Expedition, welche mit Goldbarren auf der Reise nach Kerin war, überfallen und das Gold, dessen Werth $850,000 ist, geraubt. In jener Gegend haust eine ganze Anzahl Räuber- und Gurgelabschneider-Banden, und sie findet an fortgelaufenen Soldaten beständig Verstärkung.

San Franzisko, 23. Dez. Die Kabeldepesche von der Erwählung von Dr. Sun Tschat Sen zum Präsidenten der Republik China wurde heute als verfrüht erklärt, eine Probeabstimmung habe jedoch ergeben, daß die große Mehrheit der Volksversammlung in Nanking für ihn sei.

Deutschafrikanische Zentralbahn.

Berlin, 23. Dez. Im Reichstage wurde heute zum ersten Male die Regierungsvorlage zur Verwilligung von über elf Millionen Dollars für die Vollendung der Zentralbahn von Deutschostafrika bis nach Ujiji am Tanganyikasee verlesen. Die Bahn ist bis 83 Meilen von Tabora, dem Haupthandelsposten des Tafellandes südlich vom Viktoria Nyanzasee, im Betrieb. Im Frühjahr wird sie bis nach jener Stadt fertig sein. Die Bahn hat dann eine Länge von 525 Meilen; sie hat ihren Anfang in der Hafenstadt Dar-es-Salam.

Von Tabora bis Ujiji sind es noch 255 Meilen, so daß die Bahn eine Gesammtlänge von 790 Meilen haben wird. Sobald sie an den Tanganyikasee reicht, wird auf diesem ein Dampfer- oder Motorboot-Personen- und Frachtdienst eingerichtet werden. Der See hat eine Länge von 400 Meilen und stößt an verschiedene reiche Ackerbaustriche. Nach dem Westufer jenes Sees, nach Albertville, 30 Meilen von Ujiji, will die belgische Regierung eine Bahn anlegen, diese würde durch die noch unberührten reichen Kupferlager führen. Die deutsche Bahn würde an die Kapstadt-Kairo-Bahn Anschluß haben, wenn diese jemals gebaut werden sollte.

Grubenunglück.

Dortmund, 23. Dez. Durch schlagende Wetter wurden in dem benachbarten Bergwerk Teutoburgia in der verflossenen Nacht sechs Kohlengräber erschlagen.

Wigan, England, 23. Dez. In das nahe Kohlenbergwerk Croß Tetley drang plötzlich in der verflossenen Nacht Wasser ein; die zweihundert Kohlengräber, um die Anfangs große Besorgniß herrschte, wurden glücklich gerettet.

Rußland hält fest.

St. Petersburg, 23. Dez. Die gestrigen Zusammenstöße zwischen russischem Militär und den Persern werden die Zurückziehung russischer Truppen aus Persien verzögern. Die russische Regierung will auch selbst untersuchen, wer die Störenfriede sind und diese bestrafen.

England paßt auf.

Es erinnert an seinen Panamavertrag.—Wie die Arbeiten vorschreiten.

London, 23. Dez. Die „Pall Mall Gazette" wendet sich unter Hinweis auf die Bestimmungen des Hay-Pauncefote-Vertrages heute gegen Präsident Tafts Vorschlag, daß amerikanische Schiffe geringere Schleusenzölle am Panamakanal bezahlen sollen, als die anderer Völker. Das Blatt hofft, daß England seinen Standpunkt in Washington klar machen werde. Der Vertrag ist dem, welcher die Schiffahrt durch den Suezkanal regelt, nachgebildet.

Washington, 23. Dez. Die Ausgrabungen für den Panamakanal sind vier Fünftel fertig; nur noch 39,669,715 Kubikyards sind zu entfernen, und das dürfte im nächsten Jahre geschehen. Heute hat die Kanalkommission 48 Maschinen zum Heben und Senken der ungeheuer starken Schutzketten in den Schleusen bestellt; sie kosten $423,008; ferner sind 25,608 große Spiralfedern im Gesammtgewichte von 640,000 Pfd. bestellt worden; diese sollen in die Mauern der Schleusen eingelassen werden und es verhindern, daß Schiffe die Mauern schädigen.

Deutsche Erfindung.

Berlin, 23. Dez. Vor dem deutschen Schiffsbaumeister-Vereine hat Dr. R. Wagner, Chefingenieur der Vulcanwerfte in Stettin, einen von ihm erfundenen Schraubenflügel, der in einen größeren hinten eingebaut ist, gezeigt. Dieser eingesetzte Flügel bewegt sich nicht, wirkt vielmehr dem Aufpeitschen des Wassers entgegen und erspart somit beträchtliche Verluste an Kraft, da die Flügel der großen Schraube das ruhiger gehaltene Wasser mit größerer Wucht treffen können. Die Ersparniß an Kraft beziffere Dr. Wagner auf Grund der mit kleineren Schiffen angestellten Proben auf fünfzehn vom Hundert.

Kriegsgeld.

Konstantinopel, 23. Dez. Im Abgeordnetenhause hat die Regierung heute um eine außerordentliche Verwilligung von $2,500,000 zur Fortsetzung des Krieges gegen Italien ersucht.

Inland.

Sechs Personen verletzt.

Hammond, Ind., 23. Dez. Heute prallte hier ein Personenzug der Eriebahn gegen einen anhaltenden Frachtzug der Chesapeake & Ohio-Bahn, ehe dessen Wärter das Warnungssignal geben konnte. Mehrere von den Bahnbeamten auf dem „Erie"-Zuge wurden verletzt, am schlimmsten der Lokomotivführer Ed. Shephard. Ausbrechendes Feuer wurde schnell gelöscht.

Decatur, Jll., 23. Dez. Der von St. Louis nach Chicago fahrende Personenzug der Wabash-Bahn ist heute früh zwei Uhr bei Knights Station entgleist und, als der Gepäckwagen umstürzte, der Expreßbeamte C. J. Repp schwer verletzt worden. Mehrere andere Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Unfall wurde entweder durch den Bruch einer Weiche oder durch ein Verbrechen herbeigeführt.

Albion, Nebr., 23. Dez. Vier Wagen eines Personenzuges der Chicago & Northwestern-Bahn entgleisten heute hier und stürzten den Bahndamm hinab. Mehrere Personen wurden leicht verletzt.

Wiedersehen durch Zufall.

Aberdeen, S. D., 23. Dez. Vor 28 Jahren gab das Chicagoer Ehepaar William Duffy seinen ältesten Sohn in der Noth an eine Kinderanstalt; er wurde von der Familie Stamper in Aberdeen angenommen und erfuhr erst nach der Erbschaftstheilung, daß er nicht Stamper heiße und nicht erbberechtigt sei. Unlängst erwähnte Jas. Duffy von Chicago in einer Gesellschaft in Joliet, daß sein älterer Bruder adoptirt und seither spurlos verschwunden sei. Eine der Zuhörerinnen war Frau Mary Davidson, geb. Stamper, aus Aberdeen, und so kam die Wahrheit zu Tage. Morgen ist in Chicago große Vereinigung der vier Geschwister Duffy.

Advokatenfutter.

San Franzisko, Kal., 23. Dez. Maria La Veaga hinterließ mehrere Millionen Dollars, zumeist ihrer Schwester Pepa, den anderen Geschwistern blieb wenig. Diese klagten, gewannen in den unteren Instanzen, und heute hat Pepa Berufung an das Staatsobergericht eingereicht. Der Berufungsschrift liegt eine Rechnung von $30,000 nur für die stenographische Arbeit bei.

Um nichts.

Nelson, B. K., 23. Dez. Jack Gould und Caleb Barton wurden heute getödtet und Albert Bolton tödtlich verwundet, als einem Neger in einer Wirthschaft ein Wechsel für $20 verweigert wurde und er zu schießen begann. Der Kerl entkam.

Michael Cudahys Nachlaß

Sakramento, Kal., 23. Dez. Der Werth des allein in Kalifornien befindlichen Nachlasses des Chicagoer Großfleischers Michael Cudahy ist $2,000,000; darauf wurden heute $14,000 Nachlaßsteuer entrichtet.

Rawns Versicherungspolizen.

Jefferson City, Mo., 23. Dez. Das Staatsobergericht hat heute entschieden, daß das Kreisgericht in St. Louis zuständig sei in der Verhandlung der Klagen der Frau Florence Willis Rawn aus Chicago, behufs Erlangung der Summe, zu der das Leben des unter so eigenartigen Verhältnissen in dem gemietheten Landhause in Winnetka an einer Schußwunde gestorbenen Bahnpräsidenten bei verschiedenen Gesellschaften versichert war. Die Versicherungsgesellschaften haben sich gegen die Klageverhandlung in Missourier Gerichten gesträubt, weil diese Selbstmord nur dann als Grund zur Zahlungsverweigerung ansehen, wenn nachgewiesen werden kann, daß der Thäter Selbstmord plante, als er die Polize erwirkte.

Lustmord an weißem Mädchen.

Morgantown, W. Va., 23. Dez. Die jugendliche Tochter des Farmers A. B. Peters wurde heute früh in ihres Vaters Heim in dem Grubenorte Cascade im County Preston von einem unbekannten Neger, der früher in Diensten der Familie stand und dort ein Nachtlager erhalten hatte, in ganz abscheulicher Weise angegriffen und erschossen. Der Thäter wird mit Bluthunden verfolgt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Celtic von Liverpool; President Grant von Hamburg; Deutschland von Rotterdam.

Abgegangen:

New York: Philadelphia nach Plymouth.

Lokalbericht.

Wagten etwas auf ihn.

Gerichtsschreiber Charles H. Weber und seine Verbindlichkeiten.

Im Bundes-Distriktsgericht sucht u. a. auch der als Schreiber im Nachlassenschaftsgericht beschäftigte Chas. H. Weber, 321 Grace Str., unter dem Bankerottgesetz um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten nach. Seine Schwägerin, die Nr. 17 N. Hamilton Straße wohnhafte Frau Louise Dargan, erhob heute Einspruch dagegen, daß die von Weber eingereichte Liste von Verbindlichkeiten als vollständig angenommen werde, denn sie sei es nicht. Es fehle darauf z. B. ein Betrag von $100, welche ein gewisser A. T. Ellis ihrem Schwager geliehen habe, als dieser einmal für den Stadtrath kandidirte. Wahrscheinlich wolle Weber diese Schuld und vielleicht auch noch andere von ähnlicher Art nicht abstoßen, sondern später bezahlen, während sie, Frau Dargan, jetzt wahrscheinlich ihr Häuschen einbüßen werde, weil sie unvorsichtig genug gewesen ist, eine Schuldverschreibung ihres Herrn Schwagers mit zu unterzeichnen.

Richter Landis ging auf die Beschwerde der Frau hin Webers Schuldenliste genauer durch. Er fand darauf den Ald. Reinberg mit einem Guthaben von $1400 verzeichnet, den Politiker A. W. Nohe mit einem solchen von $350. Weber erklärte auf Befragen, daß die Herren diese Summen auf seine Kandidatenaussichten hin an ihn gewandt hätten. Ellis, der auch $100 auf ihn wagte, habe ihm zu verstehen gegeben, daß er auf Rückerstattung nicht rechne, deshalb habe er dessen Forderung nicht mit aufgezählt.

Grandjury vertagt sich.

Wegen angeblicher Ermordung der Frau Kaufman in Anklagezustand versetzt.

Die Grandjury vertagte sich heute, nachdem sie Frederick G. Boneham und Wm. R. Channell wegen angeblicher Ermordung der Frau Hattie Kaufman in Anklagezustand versetzt und der Polizei dringend ans Herz gelegt hatte, sich nach Kräften zu bemühen, auch der beiden noch flüchtigen angeblichen Mordbuben, Geo. Rabenau und John Stacy, habhaft zu werden. Boneham und Channell, die ein Geständniß abgelegt und die beiden vorerwähnten Spießgesellen schwer belastet haben, befinden sich in Haft. Es ist ausdrücklich bestimmt worden, daß sie nicht gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden dürfen.

Die Großgeschworenen haben insgesammt 204 Fälle geprüft, 141 Anklagen erhoben, in 53 Fällen die Erhebung von Anklagen abgelehnt und zehn unerledigte Fälle der Januar-Grandjury überwiesen.

Verlangt Schadenersatz.

Wegen angeblicher Entfremdung ihres Gatten Walter Ott verklagte heute Frau Gertrud Ott W. A. Fraatz und seine Gattin, Nr. 2349 South State Straße, auf Schadenersatz in der Höhe von $10,000. Fraatz, ein Schankwirth, ist der Stiefvater Otts. Das Paar heirathete am 19. Oktober. Am 23. Oktober verließ Ott angeblich seine Gattin. Sie behauptet, die Beklagten hätten ihn dazu veranlaßt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zumeist bewölkt; heute Abend wärmer; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwas über dem Gefrierpunkt; morgen gegen Abend kühler; Süd- und Südwestwind.

Illinois und Wiskonsin: Heute Abend und morgen zumeist trübe; heute Abend wärmer; morgen Abend oder am Montag kälter.

Indiana: Heute Abend klar; morgen klar und etwas wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen zumeist bewölkt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Das Gabenfest.

Alle Vorkehrungen zu seiner Feier getroffen.

Wohlthätige Bestrebungen.

Man hat sich angestrengt, dafür zu sorgen, daß morgen und übermorgen wenigstens Niemand zu darben brauche.—Großartige Arbeiterfürsorge.

Ohne Schnee und ohne Schlittengeläute feiert diesmal Chicago das Weihnachtsfest, für die nöthige Feststimmung aber ist dennoch gesorgt, denn voll Eifers haben Jung und Alt seit Wochen an den Vorkehrungen für das Fest gearbeitet, das nun so vielen Wünschen Erfüllung bringen, so viel Freude verbreiten wird, daß durch den Jubel zeitweilig wenigstens alle Klagen werden übertönt werden. Auch zeigt man sich ja redlich bemüht, das Leid und den Jammer wenigstens zeitweilig zu lindern. Zum Feste wird der Tisch für Viele reich gedeckt werden, bei denen sonst Schmalhans Küchenmeister ist, und der gebefreudige Weihnachtsmann, mit Geschenken beladen für die Kinder, wird seinen Weg auch in manche Behausung finden, wo man sein Eintreffen kaum zu erhoffen wagt.

Festgottesdienste.

Für die Festgottesdienste in den Kirchen sind vielfach, besonders auf musikalischem Gebiete, außerordentliche Vorbereitungen getroffen worden. Eine gemeinsame Weihnachtsfeier in großartigstem Maßstabe plant für Mittwoch Abend die „Konkordia-Liga", der Verband der lutherischen Gemeinden Chicagos. Stattfinden wird diese Feier in der Waffenhalle des Ersten Regiments, an 16. Straße und Michigan Boulevard. Der Countykommissär und frühere Präsident des Countyraths Wm. Busse wird als Präsident der Liga eine Begrüßungsansprache an die Theilnehmer richten, die Festpredigt wird Pastor Wm. Schoenfeld von New York halten.

Deutsche Vereinsfeste.

Zahlreiche deutsche Vereine haben, ihrem alten Herkommen gemäß, Zurüstungen für Weihnachtsbescheerungen getroffen, durch welche die Kinder der Mitglieder erfreut werden sollen. Eine Weihnachtsfeier im Kreise der Mitglieder kündigt auch die „Chicago Waiters' Association" an, und zwar ist die Veranstaltung auf Mittwoch Abend anberaumt. Abspielen wird sie sich in dem Verbandslokale der Assoziation, Nr. 71 W. Monroe Str.

Festessen für die Armen.

Der öffentliche Armenpfleger hat, wie schon vor dem Danksagungstage, so auch jetzt wieder es sich angelegen sein lassen, seine Schutzbefohlenen möglichst reich zu bedenken. Mehr noch als von dieser Seite geschieht durch private Wohlthätigkeit zur Linderung der Noth. Die Heilsarmee" begann heute Mittag in ihrem Hauptquartier an der W. Madison Straße nahe Ogden Avenue mit der Vertheilung von 4,000 wohlgefüllten Weihnachtskörben.

In öffentlichen Anstalten.

In den öffentlichen Wohlthätigkeits- und auch in den Strafanstalten finden Weihnachtsfeiern statt. In dem Countygefängniß fällt diesmal die Vaudeville-Vorstellung fort, weil der Direktor Davies im Hinblick auf die für Freitag angesetzt gewesene Hinrichtung der Guelzow-Mörder weder Zeit noch Lust gehabt hat, sich mit den Vorbereitungen dazu zu befassen. Festmähler wird es in allen Anstalten geben, und in der Kinderabtheilung des Countyhospitals wurde den Patienten schon heute ein Weihnachtsbaum aufgebaut, welchen dann Countykommissär Cofsey, als Weihnachtsmann, für sie geplündert hat. Im Arbeitshause wird am Montag Nachmittag die Weil'sche „Chicago Band" konzertiren.

Anstrengender Postdienst.

Für die Postangestellten hat die Weihnachtszeit wieder die übliche Mehrarbeit bedingt, und zwar in stärkerem Maße als je. Damit die einlaufenden Sendungen wenigstens zum größten Theil rechtzeitig in die Hände der Adressaten gelangen, werden die Briefträger morgen ihre Sonntagsruhe opfern und auch am eigentlichen Festtage Vormittags eine Runde machen müssen. Die Angestellten der Produkten- und die der Aktienbörse sind besser daran. Die genannten beiden Institute sind in Anbetracht des nahenden Festes schon heute geschlossen geblieben und werden den Betrieb erst am Dienstag wieder aufnehmen.

Freudige Ueberraschung.

Eine Ueberraschung freudigster Art hat die Verwaltung der Commonwealth-Edison Co. dem Angestelltenheere dieser großen Elektrizitätsgesellschaft bereitet. Sie kündigt an, daß sie vom nächsten Jahre an die Altersversorgung für Angestellte einführe, und zwar ohne diese mit Beiträgen für die Pensionskasse zu belasten. Der Ruhesold werde nach der Dienstzeit und nach den jährlichen Höchstbezügen der in Betracht kommenden Personen bemessen werden. Angestellte werden schon nach Erreichung des 50. Lebensjahres um Pensionirung einkommen können, doch ist nicht gesagt, daß alle frühzeitig gestellten Gesuche sofortige Berücksichtigung finden werden. Angestellte, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, solche, die über 65 Jahre alt sind, müssen pensionirt werden, auch wenn sie nicht darum nachsuchen. Ausnahmen von der letzten Regel dürfen nur gemacht werden, falls besondere Umstände es wünschenswerth erscheinen lassen, daß der Betreffende noch länger im Dienst verbleibe. Nach dem aufgestellten System wird die Mindestrate der Pension $40 das Jahr betragen, in den weitaus meisten Fällen diese Summe aber weit übersteigen. Mit vollem Gehalt wird in den Ruhestand versetzt, wer im Alter von 65. Jahren auf eine fünfzigjährige Dienstzeit verweisen kann. Damit hat eine weitere von unseren großen Korporationen sich zu einer Art von Arbeiterfürsorge verstanden, wie sie in auch nur annähernd liberaler Weise auch in den vorgeschrittenen Staaten Europas kein Gesetz vorsieht.

Präsident La Verne W. Noyes von der Aeromotor Co. an W. 12. und Rockwell Str., gab den 500 Angestellten dieser Gesellschaft heute bekannt, daß ihnen als Weihnachtsgeschenk heute außer dem Lohn eine Summe im Betrage von 5 Prozent ihres Jahresverdienstes werde ausgezahlt werden.

Verhütete Unheil.

Fiel einem durchbrennenden Gaul in die Zügel.

Während der Kutscher M. Kern in einer an Adams Str. gelegenen Speisewirthschaft Backwaare ablieferte, brannte heute Morgen der vor den Ablieferungswagen des Bäckers Daniel Schneider, Nr. 1234 N. Clark Str., gespannte, unbeaufsichtigt gebliebene Gaul durch. In Jackson Boulevard und S. Clark Str. prallte der nachgeschleifte Wagen mit einer Elektrischen zusammen. Der größte Theil der Backwaaren flog auf die Straße und wurde von Zeitungsjungen und Straßenarabern als willkommene Beute aufgelesen und in Sicherheit gebracht. Der Gaul wäre davongerast und hätte wahrscheinlich schweres Unheil angerichtet, wenn nicht Polizist E. J. Elliott ihm rechtzeitig in die Zügel gefallen wäre und ihn zum Stehen gebracht hätte.

Eine juristische Frage.

Antrag von Libby, McNeil & Libby auf freisprechendes Erkenntniß.

Die Großschlächter Libby, McNeil & Libby, die vor Bundesrichter Landis unter der Anklage prozessirt werden, Fleisch von hier nach Fort Wayne, Ind., geschickt zu haben, welches nicht amtlich geprüft war, stellten heute durch ihren Anwalt Louis Ehle den Antrag, der Richter möge die Geschworenen mit Freisprechung der Angeklagten beauftragen. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor. Anwalt Ehle erklärte, die in Frage stehende Sendung habe aus Vieh bestanden, welches die Firma direkt von Farmern und Schlächtern erhalten hatte, und daß in solchen Fällen das Gesetz gestatte, die Versendung ohne vorherige amtliche Prüfung vorzunehmen.

Wer ist die Todte?

Wurde bewußtlos aufgefunden und starb im Hospital.

In der Vorhalle des Hauses Nr. 1044 N. Franklin Straße wurde gestern Abend eine etwa 45 Jahre alte Frau bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte sie nach dem Passavant-Hospital. Dort starb sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung. Sie hatte weder Geld noch Papiere bei sich.

Die Verstorbene ist etwa 5 Fuß 4 Zoll groß, 130 Pfund schwer und brünett. Sie trug ein graues Kleid, gleichfarbige Bluse und ein schwarzes Kopftuch. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Der Großschlächter-Prozeß.

Mit der Beweisaufnahme soll Dienstag begonnen werden.

Die Geschworenen, die über die der Uebertretung der Sherman-Akte angeklagten Schlachthausbesitzer zu Gericht sitzen, konnten heute der wohlverdienten Ruhe pflegen. Nachdem gestern Nachmittag die Vertheidiger John S. Miller und John Barton Payne ihre Eröffnungsansprachen gehalten hatten, wurde die Verhandlung auf Dienstag verschoben. An diesem Tage wird auch, der Angabe des Richters Carpenter gemäß, mit der Beweisaufnahme begonnen werden.

Eine Aktien-Geschichte.

San Franzisko, 23. Dez. Aktien der Ocean Shore-Bahn, für welche der reiche J. D. Harvey einst $6,000,000 bezahlt hat, wurden im Zwangsverkaufe heute zu $250 losgeschlagen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 201 Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Drei Vorwahlentickets.

Jede der rep. Faktionen wird ein volles Ticket ins Feld stellen.

Deneen und Cullom.

Der gestrige Beschluß der Parteileitung gilt als ein Beweis dafür, daß ihre Kandidaturen für eine Wiederwahl werden indossirt werden.

Politische Kreise begannen heute die Tragweite des gestrigen, an anderer Stelle erwähnten Beschlusses der republikanischen Parteileitung, ein Ticket für die Aprilvorwahl in einem Countykonvent zu ernennen, ernstlich zu erwägen. Daß drei vollständige republikanische Tickets im Felde sein werden, das der Parteileitung, das der Anhänger William Lorimers und der Lincoln Protektive League und das der fortschrittlichen Republikaner, darüber besteht kein Zweifel. Die letzteren beiden Flügel haben nie Zweifel darüber gelassen, daß sie Kandidaten für alle Aemter in der Aprilvorwahl herausbringen werden. Die Lorimerleute werden ihre Kandidaten in einem Konvent am 10. Februar nominiren. Die Fortschrittlichen haben angekündigt, daß sie für jedes Amt einen Kandidaten haben werden. Ein erbitterter Kampf zwischen den drei Flügeln ist gewiß.

Die Thatsache, daß Ex-Mayor Fred. A. Busse, Postmeister D. R. Campbell und Gouverneur Deneen im Stand gewesen sind, sich auf Abhaltung eines Countykonvents behufs Auswahl von Kandidaten zu einigen, ist nach der Ansicht politischer Kreise ein Anzeichen dafür, daß sie geschlossen für eine nochmalige Nomination Gouverneur Deneens und Bundessenator Culloms eintreten werden. Ex-Mayor Busse und Postmeister Campbell würden sich nach Ansicht dieser Kreise nie zu einem Bündniß mit dem Gouverneur hergegeben haben, wenn das Abkommen nicht auch Senator Cullom eingeschlossen hätte, dem beide sehr nahe stehen. Ex-Mayor Busse verdankte ihm die Ernennung zum Postmeister, ebenso sein Nachfolger Campbell. Als bedeutungsvoll wurde angesehen, daß der Countykonvent erst im Anfang des Februar stattfinden wird.

Politische Kreise erklärten dies damit, daß die Machthaber in der Parteileitung erst abwarten wollten, was der Bundessenat im Lorimerfall entscheiden werde, und was Senator Lorimer auf dem Zeugenstand aussagen werde. Der „blonde Boß" wird sofort nach den Weihnachtsferien des Kongresses am 8. Januar vernommen werden.

Im Hauptquartier der fortschrittlichen republikanischen Liga nahm man die Ankündigung der Pläne der Parteileitung mit großer Befriedigung auf. Es wurde erklärt, daß der Plan, einen Countykonvent nach altem Muster abzuhalten, bei der Bevölkerung dieselbe Aufnahme finden werde wie der Versuch im letzten Jahre, der Bevölkerung Kandidaten aufzuzwingen, die in einem Kaukus in „Jim" Peases Küche, wie Staatsanwalt Wayman es ausdrückte, ausgewählt worden seien. Der Countykonvent werde nichts als ein derartiger Küchenkaukus in großem Stil sein, da dieselben Machthaber, die in Peases Haus zusammengetreten seien, auch den Countykonvent nach Gutdünken kontroliren würden. Daß die Bevölkerung von den Kandidaten der „Bosse" nichts wissen wolle, habe sich im letzten Frühjahr gezeigt.

Forderung der Anhänger Wilsons.

Der Woodrow Wilson-Klub übermittelte gestern dem Gouverneur den von ihm gefaßten Beschlußantrag, daß eine Sondertagung der Legislatur einberufen und ein Gesetz zur Annahme gebracht werde, das der Bevölkerung gestatte, direkt über Präsidentschaftskandidaten abzustimmen. In dem Schreiben an das Staatsobergericht erklärt W. C. Niblack, der Vorsitzende des Klubs, es sei undenkbar, daß die Bevölkerung, die ein direktes Vorwahlengesetz so nachdrücklich verlangt habe, daß die Legislatur einlenken mußte, sich, soweit die Wahl der Delegaten zum Nationalkonvent in Betracht komme, mit den verwickelten Bestimmungen des bestehenden Gesetzes zufrieden geben werde.

Diese Bestimmungen bedeuteten eine Verletzung des Vorwahlengesetzes. Der Verdacht lasse sich nicht von der Hand weisen, daß sie in das Gesetz aufgenommen worden seien, nicht nur um den Wählern unmöglich zu machen, ihrer Ansicht über Kandidaten Ausdruck zu verleihen, sondern auch um einer unbedeutenden Minderheit die Wahl der Kandidaten zu sichern. Es handle sich nicht um eine Parteifrage, sondern um eine Frage, an der alle Bürger ohne Unterschied der Partei ein reges Interesse hätten.

Weihnachtsüberraschung für Harrison.

Persönliche Freunde übermittelten heute Mayor Harrison als Weihnachtsgeschenk einen prachtvollen Mahagonischreibtisch nebst Sessel. Das Geschenk wurde heute Morgen im Büro des Stadtoberhauptes aufgestellt. Es heißt, daß im Land nur drei oder vier ähnliche Schreibtische vorhanden sind. Die künstlerisch ausgeführte Schenkungsurkunde auf Pergament enthält außer der Widmung „Weihnachtsgrüße an Carter H. Harrison, Chicagos ersten Bürger," die Namen der Geber, wie folgt: James S. Agar, James F. Bowers, Emil Demme, Edward B. Ellicott, Charles H. Herrmann, Murray P. Keller, Oskar F. Mayer, John E. Owens, Leigh Reilly, Otto Tossetti, John Vogelsang und A. G. Wackenreuter.

Countygericht ist zuständig.

Auf eine Entscheidung des Staatsobergerichts, die für Parteiorganisationen wichtig ist, machte heute Countyrichter John E. Owens aufmerksam. Danach ist das Countygericht zuständig in Fällen, in denen die Wahl von Bezirksführern angefochten wird. Gegen seine Entscheidung kann Berufung nicht eingelegt werden. Die Entscheidung wurde in einem Verfahren abgegeben, das Gregori Ostiuso angestrengt hatte. Der Kläger hatte sich in der 19. Ward gegen Michael Cataldo um die Stellung des Bezirksführers beworben und hatte ebenso viel Stimmen wie sein Gegner erhalten. Richter Owens entschied zu Gunsten Cataldos. Gegen das Urtheil hatte Ostiuso Berufung eingelegt, die das Obergericht ablehnte.

Fabrikgebäude in Brand.

Das Feuer verursachte beträchtliche Aufregung in der Nachbarschaft.

Niemand verletzt.

Im Erdgeschoß des sechsstöckigen Fabrikgebäudes Nr. 549—553 Fulton Straße brach heute Nachmittag Feuer aus, das wahrscheinlich durch Kurzschluß verursacht wurde. Es griff unheimlich schnell um sich und gefährdete die angrenzenden Gebäude. Der in den fraglichen Häusern beschäftigten Personen bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Sie Alle gewannen aber mit heiler Haut die Straße. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem es den größten Theil des Fabrikgebäudes zerstört hatte.

Das Erdgeschoß, sowie den 1. und 2. Stock des Gebäudes benutzt die „Fuller Manufacturing Co.", die sich mit der Herstellung von Kinderwagen befaßt, den 3. Stock die „Calumet Wooden Ware Co.", den 5. und 6. die Messingfabrikanten Street & Kent. Der 4. Stock steht leer. Im ganzen Gebäude befanden sich zur Zeit nur etwa zwanzig Personen, die übrigen hatten Mittags um 12 Uhr Feierabend gemacht. Der Wächter der „Fulton Manufacturing Co." entdeckte das Feuer, warnte die vorerwähnten Angestellten, die mühelos die Straße gewannen, und alarmirte die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, brannte das ganze Gebäude bereits lichterloh. Es wurde sofort ein 4-11-Alarm erlassen. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, die angrenzenden, auf's Aeußerste gefährdeten Fabrikgebäude vor dem Inbrandgerathen zu schützen. Etwa dreihundert Männer und Mädchen, die in der angrenzenden Anlage der „Knickerbocker Case Co." beschäftigt waren, flüchteten in wilder Hast auf die Straße. Sie entkamen ausnahmslos mit heiler Haut.

Zeitweilig wurden mehrere Abtheilungen Feuerwehrleute, die vom Dache der vorerwähnten Anlage aus die Flammen bekämpften, vollständig in Rauchwolken eingehüllt. Hilfs-Feuerwehrchef O'Connor, der da glaubte, daß viele von ihnen vom Qualm übermannt worden seien, sandte Rettungsmannschaften auf's Dach. Die stellten fest, daß Niemand verunglückt war. Die Mehrzahl der Leute hatte zwar unter dem Rauch gelitten, die wackeren Männer aber kehrten, nachdem sie sich etwas erholt hatten, auf's Dach zurück. Der Sachschaden wird auf $100,000 geschätzt.

Einbrecher räumen Laden aus.

Einbrecher erbeuteten heute am frühen Morgen in der Schnittwaarenhandlung von Samuel Watelsky, 448 bis 450 W. Division Str., Waaren im Werth von $800. Die Polizei nimmt an, daß sie ihre Beute auf einem Wagen fortgeschafft haben. Der Besitzer entdeckte seinen Verlust heute, als er den Laden öffnete. Eines der Hinterfenster war eingedrückt. Augenscheinlich war der Wagen in dem Gäßchen hinter dem Laden vorgefahren. Die Polizei machte sich sofort auf die Suche nach den Dieben.

Schon wieder!

In der Countyverwaltung ist man angeblich groben Unregelmäßigkeiten auf der Spur, deren sich der Registrator M. F. Campbell von der Irrenanstalt in Dunning, ein 65jähriger Mann, schon seit längerer Zeit schuldig gemacht haben soll.

* Stadtingenieur Ericson hat auf Wunsch des Vorsitzers der Behörde für örtliche Verbesserungen, Geo. A. Schilling, sich eingehend mit der Frage des Kreosot Holzpflasters beschäftigt. Er schlägt zur Abhilfe gegen das Theerausschwitzen, welches man an dieser Art von Pflaster mit Unwillen beobachtet hat, eine andere Behandlungsweise für das Holz vor.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit unserer Kunden sind unsere Läden

Sonntag, den 24. Dezbr.,

offen.

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Strasse. | Milwaukee und Chicago Avenue.

Zwei Läden.

Außerhalb des Hohe Miethe-Bezirks

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(16. Fortsetzung.)

Aber heutzutage war es lächerlich, sentimental zu sein, und Lullu fand es doch sehr behaglich, gepflegt und gehegt zu werden, wie sie es wurde. Und keiner hatte alles, wie er es haben wollte. Die Wärterin bat jetzt Frau Classen, ins Nebenzimmer zu kommen und sich die Kleine im hellen Tageslicht anzusehen. Sie meinte, daß sie sich schon „gekommen" wäre, wie sie auf Hamburgisch sagte, und die Großmutter sah nicht ohne Rührung in das kleine, verrunzelte Gesicht der Neugeborenen, ertheilte einige Rathschläge und erfuhr denn auch, daß das kleine Wesen schon die dritte Amme hatte. Die erste hatte gleich wieder fortgemußt, weil sie Heimweh nach ihrem Kinde bekommen hatte; die zweite hatte keine Nahrung gehabt, und nun hoffte man, mit der dritten keinen Fehlgriff gethan zu haben. Der Arzt hatte sie gestern Abend selbst gebracht, und die Kleine schien sich zum ersten Male satt getrunken zu haben. Wenigstens hatte sie nicht die ganze Nacht hindurch gewimmert.

Diesem Bericht hörte Frau Classen mit Aufmerksamkeit zu. Sie hatte fast vergessen, daß auch sie kleine Kinder gehabt hatte; nun kam doch das Gefühl der Mütterlichkeit über sie, und nachdem sie das Kleine noch einmal betrachtet und sie viel weniger häßlich als zuerst gefunden hatte, sprach sie den Wunsch aus, die Amme zu sehen. Diese war gerade nach unten gegangen, um zu essen, trat dann aber nach wenigen Augenblicken ein. Es war ein großes, starkes Mädchen mit dunklen Augen, und einem verdrossenen Ausdruck in den unschönen Zügen.

Als sie Frau Classen sah, ging ein sonderbarer Ausdruck über ihr Gesicht, und diese räusperte sich vor Erstaunen.

„Frida, bist Du es? Na, ich habe mir doch gedacht, daß Du auf keinen guten Wegen wandeltest!"

Frida zuckte die Achseln.

„Madamm schmiß mich ja hinaus: da mußte ich ja mit ihm gehen!"

„Du mußt nicht unbescheiden sein!" sagte Frau Classen streng. „Du hattest ihm den besten blauen Anzug von dem Herrn gegeben; das konnte man sich doch nicht gefallen lassen! Weißt Du nicht, daß auf Diebstahl Gefängniß steht?"

Das Mädchen antwortete nicht gleich, und Frau Classen sprach weiter:

„Siehst Du, das kommt davon! Die Mädchen wollen nicht hören und sich immer belustigen: dann ist das Unglück da. Nun, hoffentlich sorgt der junge Mann für Dich und das Kind!"

„Der?" Frida sah starr vor sich hin. „Der hatte schon damals eine andere Braut, und nun ist er mit ihr nach Amerika gegangen."

„Und das Kind?"

„Ich hab's ausgethan. Es ist schon sechs Wochen alt und ganz fix!"

Sie sagte es mit einem gewissen Stolz, und wie nun die Wärterin das kleine, hungrige Kind brachte, das seine mageren Händchen klagend in die Luft hob, da wurde Frau Classen verdrießlich. Wie ging das doch zu, daß ihre Lullu solch ein elendes Kind zur Welt bringen konnte, während Frida einen Jungen zu haben schien, dem es gut ging!

Es war gut, daß ihr ein kleines Frühstück gemeldet wurde. Die Oberköchin wußte, was sich gehörte und was sie der Mutter der Hausherrin schuldig war. Im Morgenzimmer stand eine zierliche Schokoladenkollation, und Frau Classen trank ihren Verdruß und ihr Staunen hinunter.

Daß sie vielleicht Frida ins Unglück gejagt hatte, dieser Gedanke kam ihr nicht; sie wunderte sich nur einmal wieder über die Verderbtheit der Welt und nahm sich vor, jetzt wieder öfters hier Schokolade zu trinken. Harro war ja nicht da, das war besser, und es war doch ihre Pflicht, nach ihrer Tochter zu sehen.

Diese Absicht führte sie aus, und Lullu hatte nichts dagegen. Sie war eigentlich gesund, sollte sich aber schonen, und langweilte sich. Da war es ganz bequem, ihre Mutter an ihrem Ruhebett zu haben, und sie freute sich sogar, als eines Tages auch ihr Vater erschien und ihr etwas steif gratulirte. Willibald hatte jetzt nicht mehr allein Fräulein Wilhelmsen in ihrer Wohlthätigkeit beizustehen. Es hatte sich bei Herrn Wilhelmsen ein winzig kleines Pöstchen gefunden, das der reiche Mann auch nur mit einem kleinen Gehalt belohnte. Aber Classen konnte die Beschäftigungen bei den Geschwistern sehr gut vereinen und kam sich wichtig vor. So wichtig, daß er sich immer wieder sagen konnte, daß er von seinem reichen Schwiegersohn keine Unterstützung brauchte. Er ahnte nicht, daß Harro Dorning seiner Schwiegermutter fast regelmäßig kleinere und größere Beträge schickte. Frau Classen nahm sie schweigend hin und fand es überflüssig, darüber zu sprechen. So blieb ihr Mann in seinem Unabhängigkeitsgefühl, frühstückte täglich etwas besser und freute sich, daß seine Frau so wenig Haushaltungsgeld gebrauchte.

Das Enkelkind betrachtete Willibald mit leisem Kopfschütteln. In seiner Familie waren so elende Kinder niemals vorgekommen; das kam natürlich von den Dornings, die wohl schon ein wenig degenerirten. Ja, alles in der Welt konnte auch Harro Dorning nicht haben, und er wollte nur hoffen, daß Numero Zwei mehr in die Familie Classen fallen würde.

Diesen Gedanken sprach er nicht offen aus; er war Lullu gegenüber noch nicht wieder ganz unbefangen und ärgerte sich, daß er sich damals von dem guten Wein hatte hinreißen lassen, anzüglich zu werden. Es war ja auch dummes Zeug gewesen, was er gesagt hatte. Natalie Harlem war eigentlich zu hochstehend, als daß sich die Verleumdung an sie wagen konnte. Allerdings hatte sie immer viel Glück bei den Herren gehabt, und als damals die Diamanten verschwanden, da war wirklich einmal das Gerücht aufgetaucht, daß Frau van Harlem den Schmuck verkauft habe. Ihr Mann hielt sie nämlich sehr kurz mit Geld, weil er selbst so viel gebrauchte. Aber es war nur ein dummes Gerücht gewesen, dessen Ursprung nicht verfolgt werden konnte. Selbstverständlich hatte der alten Harlem in seiner Gehirnerweichung den Schmuck selbst verjubelt und wußte es nur nicht mehr. Und was Willibald's Anspielung Dorning gegenüber betraf, von einer jungen Dame, mit der er gereist sein sollte, so lag diese Geschichte schon Jahre lang zurück, und die Hamburger, die den jungen Dorning irgendwo getroffen haben wollten, waren längst seinem Bekanntenkreise entschwunden. Und Willibald dachte selbst zu frei, als daß er sich über olle Kamellen aufregen konnte. Er war dumm gewesen, er sah es ein; vorläufig mußte er die Folgen seiner Dummheit tragen.

Aber er fand es besser, die ganze Sache anscheinend zu vergessen, und als ihm seine Frau empört von Fridas Anwesenheit im Dorning'schen Haus berichtete, zuckte er nur die Achseln und sagte einige weise Worte über die Nothwendigkeit der Ammen, und daß es besser wäre, Lullu nichts von Frida's Abenteuern in Othmarschen zu berichten. Die junge Frau war damals auf der Hochzeitsreise gewesen und hatte das Mädchen nicht mehr erlebt. Wahrscheinlich hätte sich Lullu nicht aufgeregt. Sie steckte Frida in ein phantastisches Ammenkostüm, und ließ sie so viel essen wie sie wollte. Harro kam jetzt von Bremen und brachte ihr schöne Sachen mit. Dann reiste er nach England, um dort Geschäftsfreunde zu besuchen, deren Rath ihm wichtig erschien. Als er wiederkehrte, gab es gerade große Kommissionssitzungen in der Bürgerschaft und Besprechungen wegen der Wahl eines Senators, so daß Dorning eigentlich kaum zu der späten Mittagsmahlzeit nach Haus kam. Aber er war guter Dinge und immer freundlich; also fand sich Lullu in die Einsamkeit, auch wenn sie sie manchmal drückte. Es wurde warm, und die meisten Menschen, mit denen sie verkehrte, waren schon abgereist. Am liebsten wäre sie auch an die See oder in die Berge gegangen, aber der Arzt wollte ihr noch keine lange Eisenbahnfahrt erlauben.

„Auch für die Kleine und ihre Amme ist es besser, wenn sie vorläufig hierbleiben!" meinte er, und Lullu wollte erwidern, daß sie nichts dagegen hätte, wenn beide sie nicht begleiten. Aber sie unterließ es lieber. Sie wollte auch keine Szene mit Harro, der manchmal komische, altmodische Ideen hatte von Mutterliebe und dergleichen, wie man sie doch wirklich heutzutage nicht mehr empfinden konnte, besonders, wenn das kleine Wesen so schrecklich häßlich war.

Manchmal ärgerte sich Lullu wirklich über ihr elendes Kind, und als Fräulein Wilhelmsen sie einmal besuchte und sich die Kleine bringen ließ, um sie gütig und aufmerksam zu betrachten, da saß die junge Mutter daneben und wunderte sich über die Unverheirathete, Kinderlose, die das Kindchen leise schaukelte und ihr Gesicht an das ernsthafte, verrunzelte der kleinen Erdenbürgerin legte, als hätte sie die wirklich lieb.

Es war ein warmer Tag im Juni, und die zwei Frauen waren im Garten, der unter der hellen Sonne sein altes, feuchtmürrisches Ansehen etwas verloren hatte. Einige müde Blumen hatten sich aus dem alten Rasen hervorgewagt; in den Zweigen der Bäume zankten sich die Staare mit den Spatzen, und von der Straße klang das Lärmen und Schreien der Kinder. In einer Ecke stand der Kinderwagen und daneben saß Frida, mit einer Arbeit in der Hand. Sie hatte noch den finsteren Gesichtsausdruck, aber ihre Augen blickten milder, und wie sie nun auf einen Wink von Lullu aufstand, um sich das Kind wieder zu holen, da ging es wie ein kurzes Aufleuchten über ihr Antlitz.

Lullu und ihr Besuch hatten auf der Steinbank Platz genommen, die mit dicken Kissen belegt war, und Fräulein Wilhelmsen wollte gerade eine freundliche Bemerkung über das Kind machen, als der Diener aus dem Gartensaal kam und sich den Damen näherte. Er machte ein so sonderbares Gesicht, daß Lullu ihn gleich anredete.

„Nun, Franz, was gibt's? Herr Doktor ist nicht zu Haus!"

„Es ist kein Besuch," erwiderte Franz zögernd. „Eine Frau will die gnädige Frau sprechen, und ich kann sie nicht los werden. Sie sagt, sie geht vor's Gericht, wenn sie nicht vorgelassen wird."

„Vor's Gericht?" wiederholte Lullu erstaunt, und Fräulein Wilhelmsen lachte.

„Das wird eine Erpressung sein! Soll ich einmal hingehen?"

Aber eine schlechtgekleidete Frau stand schon im Garten und ging gerade auf die zwei Damen zu. Sie führte einen Knaben an der Hand, der ein wenig hinkte, und sie schob ihn Lullu hin.

„Ich kann ihm nich mehr behalten!" sagte sie trotzig. „Ehmals hat er mich noch genützt, weil er mich bei die Arbeit mit die andern Kinder helfen konnt, aber nu, nachdem er hinkt, is er langsam geworden, und wo ich kein Kostgeld mehr for ihm krieg, kann ich ihm nich mehr satt machen!"

Sie hielt inne und sah in die Gesichter der Damen, die beide einen überraschten Ausdruck angenommen hatten, so daß sie sich zu einer Erklärung herbeiließ.

„Ich bin nämlich Frau Bindermann, und Frau Doktor hat dem Jungen mit dem Mobilwagen übergefahren, daß er noch hinken thut, und ich hab' schon 'ne kluge Frau bei ihn gehabt, was nich billig war, und an Schäfer Ast hab' ich auch schon Haar geschickt und hat auch nich geholfen. Und nu, wo ich mir vielleicht verändern will, kann ich dem Jungen nich mehr behalten. Was die Mutter is, die is verschollen, und die Stadt will nix thun. Da is es denn besser, daß Frau Doktor ihm nimmt. Wenn man mit so 'n Mobilwagen fährt, denn muß man dem Schaden tragen!"

Frau Bindermann hatte immer schneller gesprochen. Jetzt, ehe Lullu auch nur den Mund aufthun konnte, machte sie kehrt und verließ den Garten. Der Junge aber blieb zurück und nahm sich sonderbar genug aus in seinem zerfetzten Anzug und mit der Atmosphäre der Armuth, die ihn fast handgreiflich umgab. Er hatte ein schmales Gesicht und große, helle Augen, die ausdruckslos vor sich hinstarrten. Als die Frau gegangen war, stieß er einen scharfen, kleinen Schrei aus, dann blieb er stehen und zitterte an allen Gliedern.

Nun erschien Franz und faßte ihn am Kragen.

„Er muß der Polizei übergeben werden!" sagte er eifrig. „Gnädige Frau ahnen nicht, welch schweren Stand ich der Person gegenüber gehabt habe. Sie sagte, sie hätte ein Recht, zu kommen, und gnädige Frau hätte ihr ihre Karte gegeben. Sie wollte das Kind nicht mehr behalten; aber nun muß es au, die Polizei!"

Aber Fräulein Wilhelmsen schob sachte seine Hand von dem Jungen.

„Wir wollen den kleinen Burschen doch einmal betrachten!" sagte sie freundlich. „Wie heißt Du, mein Junge?"

Die hellen Augen wandten sich dem gütigen Gesicht der Dame zu, und dann kam leise die Antwort:

„Ich heiß Willi!"

„Wie weiter? Wie heißt Dein Vater oder Deine Mutter?"

Der Kleine schüttelte den Kopf.

Langsam kam jetzt die Amme näher.

„Wird wohl weder Vater noch Mutter haben," sagte sie gleichmüthig. „Ich kenn Frau Bindermann von der Zeit her, da ich da draußen diente. Sie hat eine ganze Menge von Kostkindern, und die meisten haben keinen Namen!"

(Fortsetzung folgt.)

MINERAL RHENSER WASSER
Quarts, Pints, Splits in allen guten Restaurants. Zu beziehen von Mineralw.-Weinhändlern, Grocers u. Droguisten.

Lokalbericht.

Planen Countykonvent.

Rep. Parteiführer wollen Ticket nach altem Muster auswählen.

Lorimer bekämpft Plan.

Wird überstimmt. — Zwei seiner langjährigen Anhänger stimmen gegen ihn. — Bedeutet Eröffnung des Kampfs um Kontrole der Partei.

Die republikanische Parteileitung wird ein Countyticket für die Vorwahl im April nach altbewährtem Muster durch einen Countykonvent auswählen lassen, der allerdings mit dem im Vorwahlengesetz vorgesehenen Countykonvent nichts gemein hat. Seine Mitglieder werden wie in den Tagen vor der Einführung direkter Vorwahlen durch die Wardklubs ausgewählt werden, die von den Parteibossen kontrolirt werden. Ein dahingehender Beschluß wurde in der gestrigen Sitzung des Vollziehungsausschusses der Parteileitung gefaßt, der stürmischsten Sitzung, welche die Körperschaft seit Jahren abgehalten hat. Senator William Lorimer, der sich mit seinen Getreuen eingefunden hatte, machte energisch gegen den Plan Front, dessen Ausführung ihm bei der überwiegenden Mehrheit, über die seine Gegner in der Parteileitung verfügen, jeden Einfluß auf die Auswahl der Kandidaten raubt. In leidenschaftlichen Ansprachen griffen er und sein getreuer Schildknappe, der frühere Kongreßabgeordnete Fred. Lundin, das Haupt der Lincoln Protective League, den Vorschlag als eine Verletzung des Vorwahlengesetzes an. Sie erreichten nichts. Als es zur Abstimmung kam, konnten sie nur neun von den anwesenden vierzig Stimmen aufbringen. Einunddreißig Stimmen wurden dagegen abgegeben. Die Abstimmung ergab, daß der „blonde Boß" zwei langjährige Anhänger in der Person von Leland Berz von der 18. und Christopher Mamer von der 19. Ward verloren hat. Mit dem Bundessenator stimmten die Vertreter der folgenden Wards in der Parteileitung:

4. Ward — Charles L. Stroot.
5. Ward — T. J. Finucane.
6. Ward — J. R. Thompson.
9. Ward — W. J. Cooke.
10. Ward — W. B. Burke.
11. Ward — J. E. Bidwell, jr.
12. Ward — A. W. Miller.
35. Ward — Fred. Lundin.

Für den Plan stimmten die Vertreter aller anderen Wards und der Landgemeinden mit Ausnahme dessen der 27. Ward. Willard M. McEwen, der diese Ward in der Parteileitung vertritt, war nicht anwesend, doch verlautete, daß er auf Seiten der Mehrheit im Ausschuß stehe.

Konvent im Februar.

Der Konvent soll dem angenommenen Beschlußantrag zufolge am 3. Februar nächsten Jahres stattfinden. Er soll Kandidaten für die Vorwahl im April auswählen und eine Platform annehmen. Die Delegaten zum Konvent sollen am 29. Januar von den Klubs der alten Wards erwählt werden. Auf je 200 republikanische Stimmen, die im Jahr 1908 für Präsident Taft abgegeben worden sind, soll je ein Delegat entfallen. Mit den Vorbereitungen für die Versammlungen der Wardklubs und des Konvents wurde ein Fünferausschuß betraut, dem außerdem die Beamten der Parteileitung angehören. Der Ausschuß besteht aus George W. Paullin von Evanston; George A. Mugler, 15. Ward; Roy O. West, 7. Ward; John Cannon, 26. Ward, und Martin B. Madden, 3. Ward. Sie werden am nächsten Freitag Bericht erstatten.

Lorimer bekämpft Antrag.

Der Antrag, einen Countykonvent nach altem Muster einzuberufen, wurde von Senator Lorimer scharf angegriffen. Er führte aus, er habe das Vorwahlengesetz bekämpft, sei aber der Ansicht, daß es befolgt werden sollte, nachdem es in Kraft getreten sei. Er sei kein Heuchler und gebe sich nicht als Befürworter direkter Vorwahlen aus, um, wenn es zum Treffen komme, die Bestimmungen des Gesetzes zu umgehen. Dann begann er einen Angriff auf die Trustpresse, wie er die ihm feindlichen Zeitungen nennt, und behauptete, daß gewisse Mitglieder der Parteileitung sich Befehle von gewissen Zeitungen ertheilen ließen.

Lorimers getreuer Schildknappe Lundin folgte mit einem weiteren Angriff auf den Plan und brachte einen Gegenantrag ein, in dem nicht nur der Plan, einen Countykonvent abzuhalten, sondern auch das Initiativsystem und der Rückruf von Beamten angegriffen wurde. Auch Lundin machte einen scharfen Angriff auf die Zeitungen.

Entscheidungskampf beginnt.

Der Schritt der Parteileitung bedeutet nach der Ansicht gut unterrichteter Politiker den Beginn eines Vernichtungskampfs gegen Senator Lorimer und seinen Anhang. Es verlautete, daß die Lincoln Protective League, den Letztere gegründet haben, am 10. Februar Kandidaten für die Vorwahl zu indossiren beabsichtigt. Dies und die weitere Ankündigung, daß auch die fortschrittlichen Anhänger Staatssenator Jones' ein Countyticket ins Feld stellen werden, veranlaßte die Parteileiter, den Kampf zu eröffnen. Sie sind sich bewußt, daß es einmal zu einer Kraftprobe zwischen der republikanischen Organisation, den Anhängern des „blonden Bosses" und den Fortschrittlern kommen müsse, und daß es das Beste sei, so bald als möglich Gewißheit zu erlangen, wer die große Masse der republikanischen Wähler hinter sich hat. Daß Senator Lorimer und seine Leute ein vom Countykonvent aufgestelltes Countyticket nicht unterstützen werden, gilt als sicher. Der „blonde Boß" ließ gestern eine an ihn gestellte Frage, ob er das Ticket unterstützen werde, unbeantwortet. Nicht ausgeschlossen ist auch, wie verlautet, daß der Countykonvent einen Kandidaten für das Gouverneursamt und für den Bundessenat indossiren wird.

Nur ein „Bromo Quinine"
Das ist Laxative Bromo Quinine. Seht nach der Unterschrift von E. W. Grove. In aller Welt gebraucht. Erkältung in einem Tage zu kuriren. 25c. 28ok,sa,6m

Alderman erhält Zuchthausstrafe.

W. E. Gibson von Gary wird zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Walter E. Gibson, Alderman der Stadt Gary, der am Donnerstag in Crown Point, Ind., der Budelei schuldig befunden wurde, wurde gestern von Richter Van Fleet zu einer Zuchthausstrafe von zwei bis zu vierzehn Jahren verurtheilt. Ein Antrag auf Wiedereröffnung des Verfahrens wurde abgewiesen. Die Vertheidigung ersuchte darauf um Erlaubniß, Berufung einzulegen. Der Richter gab dem Vertreter des Verurtheilten Zeit, die Eingabe auszuarbeiten. Gibson wird in der Zwischenzeit auf freiem Fuß bleiben und kann Weihnachten mit seiner Familie verleben. Er ist ein Mann von fünfzig Jahren. Samuel Parker von South Bend, den Gouverneur Marshall als Sonderanwalt mit der Vertretung der Anklage betraut hatte, erklärte gestern, daß andere Beamte der Stadt Gary eben so schuldig seien wie Gibson. Gegen sie werde ebenso energisch vorgegangen werden, wie gegen den Verurtheilten. Die Zustände, die in Gary aufgedeckt worden seien, seien unglaublich.

— Die National Bituminous Coal and Coke Co. versucht in England $1.000,000 sechsprozentige Bonds abzusetzen und nennt als Direktoren die Kongreßabgeordneten Rothermel, McDermott von Chicago und Gregg. Diese behaupten, nichts mehr mit der Gesellschaft zu thun zu haben. Bei New Yorker Banken sind viele Anfragen wegen der Gesellschaft eingegangen.

Schöpft Aufheiterung und Energie aus eurem Bad durch den Gebrauch von

HAND SAPOLIO!

Es reinigt und erfrischt die Haut, öffnet die Poren, beseitigt tote Hautzellen und stimulirt den Blutumlauf.

Alle Grocerie und Apotheken.

Durch die Vermittlung dieser Zeitung senden wir Weihnachts-Grüße an Alle — ebenso wünschen wir unsere Anerkennung den vielen tausenden von Kunden auszusprechen für ihre loyale Unterstützung, die uns ein großes und vollständig zufriedenstellendes Geschäft ermöglichte.

E. IVERSON & CO.

Laden offen

Morgen, Sonntag, bis 6:30 Abends

Um späte Einkäufer gut zu bedienen.

Tausende und Tausende von Leuten haben aus dem einen oder anderen Grund den Einkauf ihrer Weihnachts-Geschenke auf den letzten Augenblick verschoben. Für Diejenigen ist es zweifellos angenehm zu erfahren, daß

Unser Laden offen ist

Morgen, Sonntag, bis 6:30 Uhr Abends

Wir behalten keine Feiertags-Waaren irgend welcher Art auf Lager.

Spezielle Bargain-Tische sind in jeder Abtheilung im ganzen Laden arrangirt, wodurch Euch eine sehr günstige Gelegenheit geboten wird

Die Hälfte des Preises und in vielen Fällen sogar mehr an Euren Weihnachts-Geschenken zu ersparen.

Speziell! im Candy-Dept. Einkorb, m. Kisses gefüllt; überall 10c; so lange 1000 vorhalten, morgen... 5c
Chocolate Creams, — die 19c-Sorte, Pfd... 10c

E. IVERSON & Co.

1336-1350 Milwaukee Ave.

Laden am Montag, Weihnachtstag, geschlossen.

NOTIZ!

Offen Sonntag

den 24. Dezember

bis 1 Uhr Mittags

Doppelte Stamps Sonntag

Feiertagwaaren aller Art müssen fort.

THE 12TH STREET STORE

12. Strasse Ecke Halsted

Wartet nicht

bis Eure Augen ruinirt sind, sondern laßt sie jetzt behandeln.

Weßhalb wollt Ihr Euch mit Kopfschmerzen plagen, einem dumpfen müden Gefühl nach dem Lesen oder verschwommener Schrift während des Lesens, wenn ein Paar richtig angepaßter Brillen Euch Erleichterung und Bequemlichkeit verschaffen.

Bleiben Eure Kinder in der Schule zurück? Habt Ihr jemals daran gedacht, daß ihre Augen daran schuld sein könnten, und daß dies die einzige Ursache ihres Zurückbleibens sei? Sachverständige Augenuntersuchung ist absolut nothwendig, um den Grad der Augenschwäche festzustellen und die richtige Sorte Gläser zu verschreiben.

Unsere Untersuchungen sind nicht nur eine Prüfung der Augen, sondern eine gründliche wissenschaftliche Untersuchung durch sachverständige Optometristen.

Wenn wir Euch Gläser verschreiben, so seid Ihr gewiß, daß es absolut die beste und einzige Sorte Gläser für Eure Augen sind. Solltet Ihr keine Gläser bedürfen, so sagen wir das offen heraus und berechnen Euch nichts für die Untersuchung.

Wir schleifen unsere Gläser selbst und können unseren Kunden deshalb die beste Befriedigung und das beste Material zu den niedrigsten Preisen liefern und absolute Zufriedenheit garantiren.

Hebt die Stücke Eurer zerbrochenen Linsen auf, wir können dieselben ersetzen, während Ihr wartet, ob Ihr sie hier gekauft oder nicht. Wir führen eine vollständige Auswahl von künstlichen Augen und haben etwas Passendes in jeder Größe, Form oder Farbe, zu den allerniedrigsten Preisen.

Ueber 20,000 befriedigte Kunden.

Stunden 9—9, ausgenommen Freitags.

Sonntags 10—1.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Chicagoer Große Oper.

Die zweite Aufführung von Viktor Herberts „Natoma".

Heutige Vorstellungen.

Der gestrigen zweiten Aufführung von Viktor Herberts „Natoma" wohnte ein ebenso großes Publikum bei, wie der ersten, wenngleich die Begeisterung, oder vielmehr der lärmende äußere Beifall, nicht so stark war. Die Stimmung begann im zweiten Akt sich zu wärmen, die Damen Garden, White und Galli und die Herren Hamlin, Dufranne und Sammarco ernteten für die treffliche Ausführung ihrer Partien die gebührende Anerkennung. Chor und Orchester hielten sich unter Campaninis sorgfältiger Leitung vorzüglich.

Für heute Nachmittag ist die erste Wiederholung der großen französischen Spektakeloper „Quo vadis?" angesetzt, deren Partien wie nachstehend besetzt sind:

Lygia	Maggie Teyte
Eunice	Alice Zeppilli
Poppäa	Marta Wittkowska
Petronius	Clarence Whitehill
Nero	Henri Scott
Vinicius	Charles Dalmores
Kroton	[illegible]
Chilon	Hector Dufranne
Petrus	Gustave Huberdeau
Sporus	Armand Crabbe
Demas	Constantin Nicolay
Der junge Nerva	Emilio Venturini
Iras	Marie Cavan
Myriam	Louise Berat
Die Mutter	Alice Eversman
Nazaire	Mabel Riegelman
Lilith	Minnie Egener
Sybilla	Charlotte Carew
Ein junger Christ	Minnie Egener
Tigellinus	Michele Sampieri
Vitellius	Charles Meyer
Vatinius	Desire Defrere
Ein Hauptmann	Nicola Fossetta
Theokles	Charles Meyer
Ein Matrose	Jean De Keyser
Ein Sklave	Charles Demortier
Musikdirektor	Marcel Charlier
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Heute Abend wird bei volksthümlichen Preisen „Lucia von Lammermoor" mit Jenny Dufau als Lucia gegeben. „Lucia" ist wie nachstehend besetzt:

Lucia	Jenny Dufau
Alisa	Minnie Egener
Edgard	Amadeo Bassi
Lord Ashton	Alfredo Costa
Raimond	Berardo Berardi
Arthur	Emilio Venturini
Normann	Palmiro Aleotti
Musikdirektor	Attilio Parelli
Bühnenleiter	Fernand Almanz

Morgen Nachmittag findet ein internationales Liederkonzert unter Mitwirkung der Damen Cavan, Dufau, Teyte, Wittkowska und der Herren Guardabassi und Schorr statt.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 23 Ost Adams Str., gegenüber, Mitte des Blocks.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.
Unser Laden ist am
SONNTAG
bis 1 Uhr Mittags
geöffnet . . . .

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Ein Satansweib.

Golden, Kol., 23. Dez. Des Mordes im ersten Grade schuldig, mit der Empfehlung der Verhängung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe, erklärten die Prozeßgeschworenen heute Angelina Garramone, welche am 20. August 1910 Maria Laguardia unter dem Vorwande, ihr flüchtiger Gatte wolle sie sprechen und sie solle ihm Geld mitbringen, in einsame Gebirgsgegend gelockt und grausam ermordet hatte.

Ausland.

Das Krebs-Heilmittel.

Prof. von Wassermann schildert sehr zu rückhaltend seine Erfindung. — Der deutsche Handelsvertrag-Verein über amerikanischen Anstand im Völkerverkehr.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Dez. Riesiges Aufsehen erregt ein von Prof. Dr. August von Wassermann in der hiesigen Medizinischen Gesellschaft gehaltener Vortrag, in welchem der durch seine Arbeiten über experimentelle Therapie und seine Immunitätsforschungen rühmlichst bekannte Gelehrte über die Ergebnisse der von ihm experimentell zur Anwendung gebrachten Eosin-Therapie des Krebses berichtet. Vorläufig beschränken sich die mit dem neuen Mittel erzielten Erfolge auf die Bekämpfung des Mäusekrebses. In allen Fällen von Mäusekrebs, welche Prof. Wassermann zu seinen Versuchen benutzte, konnte nach Einimpfung des Mittels eine sofortige Zerstörung der Krebszellen mit Sicherheit konstatirt werden. Ob die neue Behandlungsmethode beim menschlichen Krebs ebenso glänzende Resultate im Gefolge haben wird, läßt sich heute noch nicht sagen, da in dieser Richtung bis jetzt keine Versuche angestellt worden sind. Von Professor Wassermann selbst wird nachdrücklichst betont, daß die von ihm gemachte Entdeckung sich nur auf Mäusekrebs beziehe, dessen Verwandtschaft oder Identität mit dem menschlichen Krebs unbewiesen sei, und daß infolgedessen nicht von vornherein auf eine gleich glänzende Wirksamkeit des neuen Mittels in Bezug auf die Bekämpfung des menschlichen Krebses geschlossen werden könne. Immerhin glaubt man in Aerztekreisen, daß mit dem Wassermann'schen Mittel die Chemotherapie des Krebses auf eine neue Grundlage gestellt und die medizinische Wissenschaft um einen wichtigen Faktor bereichert worden ist.

Eine geharnischte Kundgebung erläßt der „Handelsvertrags-Verein" anläßlich des mehrerwähnten Schreibens des Staatssekretärs Knox an den Vorsitzer des Hausausschusses für Mittel und Wege. Indem zunächst die gegen Deutschland gerichtete Spitze des Schreibens betont wird, wonach das amerikanische Tarifgesetz so geändert werden solle, daß auf Importe aus Ländern, welche gegen amerikanische Waaren diskriminiren, ein Vergeltungs- oder Strafzoll gelegt oder diese Einfuhr gänzlich verboten werde, wird den Drohungen des Herrn Knox scharf entgegengetreten. Es wird erklärt, daß die Ver. Staaten ihrem eigenen Tarifgesetz zuwiderhandelten, indem sie Kanada bevorzugten, welches gegen die Staaten differenzire, und, anstatt den Maximaltarif gegen Kanada in Kraft zu setzen, den Generaltarif zur Anwendung brächten. „Wozu", fragt der „Handelsvertrags-Verein", „machte Washington Gesetze, die man dort fortwährend mit Füßen tritt? Wo ist das öffentliche Rechtsbewußtsein, das gegen solche Willkür protestirt und den amerikanischen Staatsmännern zum Bewußtsein bringt, daß internationale Verträge heilig und unverletzlich sind? „Eine gegen Treue und Glauben verstoßende Handelspolitik ist eines zivilisirten Volkes unwürdig."

Budapest, 23. Dez. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat im Abgeordnetenhaus des Reichstags die sozialdemokratische Interpellation beantwortet, welche Aufklärung über die Begleitumstände des Rücktritts des Generalstabs-Chefs Freiherrn Conrad von Hötzendorf verlangte. Die Erklärung bewegte sich nahezu in demselben Geleise wie die Antwort, die der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh jüngst auf eine gleiche Interpellation im Abgeordnetenhause des Reichsraths gegeben hatte. Er bestritt mit Nachdruck, daß politische Gründe bei dem Wechsel maßgebend gewesen seien, und wendete sich auch entschieden gegen die Meldungen von Unstimmigkeiten in den leitenden Kreisen.

Wien, 23. Dez. Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wird, wenn der Kaiser den Krankheitsfall übersteht, für den Winter mit Familie nach dem Kurort Sankt Moritz im schweizerischen Kanton Graubünden übersiedeln und sich nicht an den Hoffestlichkeiten betheiligen. Ueber Weihnacht weilt die ganze Familie auf Schloß Konopischt in Böhmen.

Die Gemahlin des künftigen Thronerben, Erzherzogs Karl Franz Joseph, geborene Prinzessin Zita von Parma, wird die Rolle der ersten Dame bei Hofe übernehmen. Infolge dessen ist die morganatische Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, Herzogin Sophie von Hohenberg, bedeutend verschnupft.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths ist wieder einmal zum Schauplatz stürmischer Auftritte geworden. Im Lauf der Debatte wurde der frühere Handelsminister Dr. Weiskirchner zum Zielpunkt heftiger Angriffe, die darin gipfelten, daß er geradezu beschuldigt wurde, Gaunereien verübt zu haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 293 Zahlungseinstellungen diese Woche, 271 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Weihnachtsbaum-Feuer bei Schulfestlichkeiten in Waukegan, Ill., Coshocton, O., und Carlisle, Ky. Vier Kinder schwer verbrannt.

— Angela Funk, Milwaukee, im Zuchthause wegen Mordes, zu 25 Jahren begnadigt, so daß sie über's Jahr freigelassen werden wird.

— Die Ausfuhr in den letzten elf Monaten war um 475 Millionen Dollars höher, als die Einfuhr; letztere bezifferte sich auf $1,392,550,227.

— Die „Trockenen" siegten in dem County Wayne und in Athens, O., die ersten Siege der Fanatiker in den unlängst abgehaltenen Local Optionwahlen in Ohio.

— Gestorben: Prof. William H. Stultz, 75 Jahre alt, Duluth, Minn., deutscher Veteran und Schulmann, dereinst Leiter der Schulen in Easton, Pa.

— Wegen Checkfälschung erhielt Lewis Merton, angeblich Sohn aus guter Familie in Heidelberg und früherer deutscher Offizier, in San Franzisko drei Jahre Zuchthaus.

— Morgen wird der Präsident jedem der über hundert verheiratheten Angestellten im Weißen Hause einen fetten Truthahn zu Weihnachten schenken.

— Frau John Doyle von Ost Boston erkannte gestern Abend in einem Wandelbildertheater in einer der Gestalten in einer Kampfszene ihren längst für verschollenen Bruder wieder und hofft, ihn jetzt zu finden.

— Richter Sims, Kansas City, Kas., will der Legislatur von Kansas einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach Heirathslizensen nur an solche Pärchen verabfolgt werden sollen, welche mindestens zwanzig Tage verlobt waren.

— Die Feder, mit welcher er den Kongreßbeschluß zur Aufhebung des Vertrages mit Rußland unterzeichnete, hat Präsident Taft Sekretär Seelenfreund vom B'nai B'rith-Orden in Chicago gesandt.

— Prof. Parker, Universität Kolumbia, will zum dritten Male die Besteigung des McKinley, des höchsten Berges in Alaska, versuchen, welche der Nordpolfahrer Cook vor fünf Jahren ausgeführt haben will.

— Stadtrathsmitglied Gibson von Gary, Ind., ist, hauptsächlich auf das Zeugniß des Dittagraphs, einer Maschine, hin, der Budelei überführt und zu zwei bis vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Dr. Charles Mayo, der berühmte Wundarzt aus Rochester, Minn., der durch seine fast unglaubliche Fertigkeit in der Vornahme der schwierigsten Operationen schon manchem Kranken das Leben gerettet hat und der dieser Tage in New York wegen Blinddarmentzündung operirt wurde, hat heute einen schweren Rückschlag erlitten, doch ist sein Leben nicht in unmittelbarer Gefahr.

— Shelton und Eugene Burr, Chas. Tobey und Edwin Presley betrieben vier Jahre lang in hochelegant eingerichteten Büros in New York den Verkauf von Kupfer-, Gold- und Silberbergwerksaktien, gründeten auch eigene Gesellschaften mit zusammen $50,000,000 Kapital und rafften $15,000,000 zusammen, ehe der Bundesmarschall einschritt. Gestern, bekannten sie sich schuldig und wurden zu je einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt.

— Neuer Lotterielooshandel in Kansas City entdeckt.

— Zum Weltfriedensfestessen in New York am nächsten Samstag sind 1500 Sitze belegt worden. Präsident Taft und sein Kabinet werden Ehrengäste sein.

— Jugendrichter Porterfield in Kansas City hat sich entschlossen, die Peitschenstrafe für jugendliche Taugenichtse, wenn eine Verwarnung nichts genutzt hat, einzuführen.

— Bei der Behandlung des der Tollwuth verfallenen Kollegen Dr. Bell aus Perth Emboy, N. J., im Marinehospital zu Washington wurde Dr. Naughty jr. von dem Kranken in die Hand gebissen, dürfte jedoch gerettet werden, während Dr. Bell der schrecklichen Krankheit erlegen ist.

— Im Sturm rissen sich auf der Eisenbahnfähre Ann Arbor Nr. 3 zwei Oel-Eisenbahnwagen aus der Verankerung los und drohten, bis das Schiff schließlich von Frankfort, Mich., in Manitowoc, Wis., eintraf, den Dampfer zu versenken.

— F. A. Bean in New Prague, Minn., hat soeben $200,000 an Gläubiger vertheilt, die jene Summe bei dem Bankerott seiner Getreidemühle-Firma in Fairbault, Minn., vor zwanzig Jahren verloren hatten. Er gründete ein neues Geschäft gleicher Art und war erfolgreich.

— Wegen Verschwörung zu einem Fluchtversuch zu achtzehn Monaten Bundeszuchthaus verurtheilt, wird Dr. John G. Lyman in San Franzisko nach Verbüßung der Strafe doch wegen angeblicher Beschwindelung vieler Leute durch Verkauf von Panamakanalzone-Land prozessirt werden.

— Das Volkszählungsamt berichtet heute, daß der Bestand an Truthähnen im letzten Jahrzehnt von 6,594,095 auf 3,668,708 zurückgegangen ist, der von Enten um die Hälfte, der von Gänsen um nicht ganz so viel; hingegen ist der Bestand an Hühnern von 253,5 auf 280,3 Millionen gestiegen.

—Fachkünstler Tolman von der Corcoran'schen Kunstgallerie glaubt, die durch einen Vandalen am letzten Dienstag Abend vorgenommene Verstümmelung des Gemäldes „Die Schlacht auf dem Eriesee" im Kapitol wieder beseitigen zu können, ohne das Kunstwerk zu schädigen.

— Die Einwanderung in diesem Jahre ist soweit um nahezu 300,000 geringer als im Vorjahre, die Verminderung wird auf drei Zehntel geschätzt. Dagegen hat die Rückwanderung im Zwischendeck einen ungeahnten Aufschwung genommen, 25,245 vom 1. bis 10. Dezember, 13,706 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

— Unter den von der jetzt in Council Bluffs, Ja., prozessirten Maybray'schen Hochstaplerbande mit Schwindelrennen und Scheinwettkämpfen Betrogenen sind neun Illinoiser, mit deutschen Namen: Wm. H. Stein, 249 O. 64. Str., Chicago, $1440; A. Keil, Cisco, $1000; H. A. Berthold und W. C. Wagner, Aurora, $10,500.

— Nach dem Genuß von Flaschenbier, welches augenscheinlich vergiftet war, starben gestern Nachmittag auf der Farm des wohlhabenden L. P. Royster dessen beide Kinder im Alter von 12 und 18 Jahren; zwei farbige Dienstboten und zwei Farmarbeiter liegen schwer darnieder. Roysters Sohn vermochte noch nach dem nahen Henderson, Ky., zu reiten und die Botschaft zu überbringen, dann sank er todt vom Pferde.

— Bei der Einführung von Henry Bassett jr., einem Studenten der Theologie in Philadelphia, in die Verbindung Alpha Phi Epsilon vertauschte ein noch unermittelter Theilnehmer den Inhalt einer Haarölflasche mit Alkohol, des Kandidaten Haar wurde damit eingerieben und angezündet. Zu aller Schreck brannte der Mann gleich lichterloh. Er wurde sehr schwer verletzt.

— Gouverneur Shafroth von Kolorado untersucht die Versicherung des seit 1893 im dortigen Zuchthause sitzenden Sherman W. Morris, daß er durch den Einfluß von Thomas Dennison aus Omaha damals fälschlich der Ermordung des Wirthes John Walsh in Leadville überführt und zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sei, obwohl thatsächlich unschuldig, und daß Dennison in anderen Staaten falsche Anklagen schwerer Verbrechen gegen ihn erhoben habe, um ihn für immer unschädlich zu machen.

Ausland.

— Die Großstadt Asuncion, Paraguay, wird von den siegreichen Rebellen belagert.

— Ein italienisches Geschwader beschoß gestern die Insel Safor, weshalb die Pforte sich bei den Mächten beschwert hat, und ein Kreuzer fing den britischen Dampfer Menzaleh ab, auf dem $150,000 Gold zur Bezahlung der türkischen Truppen im Hafen von Hodeida am Rothen Meer waren. Das Geld wurde beschlagnahmt.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 94½c; Mai, 98⅝c; Juli, 93⅝c.

Mais, Dezember, 63⅛c; Mai, 64⅛c; Juli, 64—64⅛c.

Hafer, Dezember, 46⅝c; Mai, 47⅝—47¾c; Juli, 44⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 21,600, von Mais auf 145,000, von Hafer auf 168,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,400 Bushels Weizen, 215,150 Bushels Mais und 135,200 Bushels Hafer.

Schmalz, Januar, $9.15; Mai, $9.40; Juli, $9.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.32½; Mai, $16.00; Juli, $16.20.

Rippchen, Januar, $8.30; Mai, $8.60; Juli, $8.62½.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Wurde geköpft.

Büßte unter den Rädern eines Zuges sein Leben ein.

In der Nähe der Dempster Straße-Haltestelle in Evanston wurde gestern Abend der 26jährige Handlungsgehilfe C. J. Jeangerard aus Wilmette von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und zerstückelt. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Die Gliedmaßen und der Leib sind zermalmt worden. In den Taschen des Opfers wurde kein Geld gefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er beim Versuch, sich als blinder Passagier auf den Zug zu schwingen, ums Leben kam.

Qualvoller Tod.

In der an S. Canal und 12. Str. gelegenen Anlage der Crane Co. glitt gestern der Eisengießer A. Bolin, Nr. 5959 S. Sangamon Str., aus, fiel gegen eine weißglühende Stahlplatte und erlitt Brandwunden, denen er schon nach wenigen Minuten erlag. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Uebel mitgespielt.

Wurde vom Gaul abgeworfen und von einer Elektrischen erfaßt.

Der in einer Gemüsegärtnerei in Rogers Park beschäftigte 22jährige John Prusak wurde heute an Kenilworth Ave. und N. Clark Straße von einem Gaul, den er in der nächstgelegenen Schmiede beschlagen lassen wollte, abgeworfen und im nächsten Augenblick von einer Elektrischen erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte, der innerlich Verletzungen, sowie Quetschungen und Brauschen erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung Nr. 2453 Touhy Ave. in ärztlicher Behandlung.

Straßengänger fingen das Pferd ein, ehe es noch weiteres Unheil hatte anrichten können.

Verdiene keine Unterstützung.

In der gestrigen Ausgabe wurde über einen Brief berichtet, den der zur Zeit im Hause 1018 Elston Avenue wohnhafte Anton Haas, der sich in der bittersten Noth befinden will, an Hilfspostmeister Hubbard schickte. In dem Schreiben schildert Haas seine angebliche Nothlage und bittet Menschenfreunde, ihm zu helfen. Wie der Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft heute der „Abendpost" mittheilte, ist ihm Haas wohlbekannt. Der Mann betreibe gewerbsmäßigen Bettel durch geschickt abgefaßte, rührende Briefe im Stil des an Herrn Hubbard geschickten, und sei der Unterstützung nicht würdig.

Freigesprochen.

Nach elfstündiger Berathung hat eine Jury in Richter McKinleys Abtheilung des Kriminalgerichts den farbigen Bauarbeiter Grant Vorhees von der Anklage freigesprochen, den Bauführer Michael Kaae ermordet zu haben. Sie glaubte seiner Betheuerung, daß er erst von seinem Messer Gebrauch gemacht habe, nachdem Kaae ihm mit einem Backstein auf den Kopf geschlagen hatte.

Morgen
Echt deutscher Hasenbraten
Hochfeines Pschorr-Bock
Hotel Bismarck - Bismarck Garten
Erfason

Katharinens Geheimniß.

Frl. Katharine Scott in Huntley, Ill., hat im Kreisgericht den beiläufig um 24 Jahre älteren Col. H. Sefton, einen Theaterunternehmer, auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Der Rechtsbeistand der Dame, Edward Ader, sagt, die Bekanntschaft der Beiden sei drei Jahre alt und habe in einer Verlobung gegipfelt. Als Col. Sefton gemerkt, daß Frl. Scott Zigaretten rauche, hätte er sein Eheversprechen gebrochen.

Kamen wieder.

Zum zweiten Male in acht Tagen drangen in voriger Nacht Einbrecher in die Stallung des Kohlenhändlers Wm. Schudel, Nr. 734 N. Clark Str., und stahlen Pferdegeschirre im Werthe von $250. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Bei'm Wurz'nsepp.

Der frühere „Volksgarten", Nr. 715—717 W. North Ave., in unmittelbarer Nähe von Halsted Str. und von Clybourn Ave., ist jetzt von Herrn Joseph Fallbacher übernommen worden. In dem geräumigen Lokal ist bequem für mehrere hundert Personen Platz, und für die Verpflegung der Gäste wird bestens gesorgt. Außer Hand'schem „Meisterbräu" ist auch Münchener Löwenbräu Bockbier beständig an Zapf. Die Unterhaltung des Publikums lassen Hirschhorns Alpensänger und Tänzer, sowie das Fischer'sche Streichorchester sich angelegen sein. Besonders sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß vom Deutschen Theater aus das Fallbacher'sche Lokal nach der Vorstellung sehr bequem erreichbar ist.

* Auf Betreiben einer gewissen Sadie Mendelssohn, die er angeblich aus Salt Lake City hierher gelockt hat, ist gestern von den Bundes-Großgeschworenen gegen Coleman Heitler Anklage auf Kuppelei erhoben worden. Der Angeklagte ist ein Bruder des notorischen „Mike" Heitler.

— Großes Lager.—„Lieber Mann, es ist schon die höchste Zeit, daß Du Dir Mühe gibst, unsere Töchter an den Mann zu bringen; aber trotz Deiner ausgedehnten Bekanntschaften willst Du in dieser Beziehung gar nichts thun." — „Aber ich bitte Dich, liebe Frau, ich kann doch nicht gleich einen Ausverkauf publiziren!"

3 große Geschäfts-Ereignisse beginnen am nächsten Dienstag

—die Wiederaufbau-Verkäufe
—Januar Räumungs-Verkäufe
—Vor-Inventur-Verkäufe

Die Wiederaufnahme der Bauthätigkeit am nächsten Dienstag, und die Inventar-Aufnahme des Lagers am nächsten Samstag (30 Tage früher wie gewöhnlich), bedingt die Verminderung des Raumes u. Lagers—eine große Räumung die nur durch Preis-Herabsetzung zu erreichen ist.

Räumung des ganzen Vorraths von Coats, Suits und Kostümen

26. Dez.

Coats, Suits und Kleider für Damen, Mädchen und Kinder erreichen die niedrigste Preis-Grenze des Jahres in unserer jährlichen Nach-Weihnachten-Räumung. Die Preise, die angeführt werden, zeigen eine Herabsetzung von ¼ bis ½

Männer- und Knaben-Kleider zu ein Viertel bis ein Drittel Rabatt

26. Dez.

Räumung eines $20,000 Ueberschusses von Männer-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Ausstattungen, zu Preisherabsetzungen, die von 25 Proz. bis 33⅓ Proz. rangiren. Verminderung der Vorräthe ist durch den Wiederaufbau nöthig.

Halbjährliche Räumungs-Verkäufe von Restern von Seidenstoffen

2. Jan.

Dieses große Ereigniß des Jahres nimmt seinen Anfang am Tage nach Neujahr, und verspricht in jedem wichtigen Punkte, den größten dagewesenen Ereignissen gleichzukommen.

Einzelheiten später in den Zeitungen.

Mandel Brothers

Was steckt dahinter?

Hat versucht, der Polizei einen Bären aufzubinden.

Wurde vermessert.

Die Untersuchung ist im Gange. — Des Mordversuchs verdächtig. — Aus Charles Crapas Vorleben. — Fahrgast bestohlen. — Die andere Seite.

In seinem Blute schwimmend, wurde heute früh gegen zwei Uhr der 25jährige Klempner Carl Walsh, Nr. 3438 Lowe Ave., an Wallace Straße, zwischen W. 31. und W. 32. Str., von Straßengängern gefunden. Die sogleich benachrichtigte Polizei schaffte den Ohnmächtigen, der vermessert worden war, nach dem Wesley-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß ihm eine Ader des rechten Armes durchschnitten war. Ins Bewußtsein zurückgerufen, erklärte Walsh anfänglich, daß er einem gewissen Albert Hoag, der an W. 32. Str. und Lowe Ave. wohne, begegnet sei. Der Mann sei berauscht gewesen und hätte ihn gebeten, ihn heim zu geleiten. Er sei hilfsbereit der Bitte nachgekommen. Unterwegs habe der Betrunkene plötzlich ein Messer gezogen, ihm einen Stich in den Arm versetzt und Fersengeld gegeben.

Später widerrief er diese Aussage und gab an, er sei, auf dem Heimwege begriffen, von einem ihm unbekannten Mann, der in einem Hausflur auf der Lauer gelegen habe, meuchlings überfallen und vermessert worden. Sein Angreifer habe keinen Versuch gemacht, ihn zu berauben. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Zustand des Verwundeten wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Aus den Betten geholt.

Auf Grund eines bei der Polizei eingelaufenen Schreibens, dessen Absender sie als Erpresser und die Halunken bezeichnet hat, die am Abend des 19. Dezember Joseph Sutero, Nr. 387 Wells Straße, zu erschießen versuchten, statt seiner aber drei Straßengänger verwundeten, wurden heute früh um ein Uhr Vito Barone, Nr. 516 Hobbie Straße, und Vito Ingraffia, Nr. 1136 Milton Ave., von Detektives der Wache an Chicago Ave. aus den Betten geholt und eingekäfigt. Der Angeber, dessen Name geheim gehalten wird, behauptet in seinem Schreiben, bestimmt zu wissen, daß Barone und Ingraffia den Sutero aus dem Wege räumen wollten, weil dieser der Polizei wichtige Enthüllungen über die Machenschaften der Schwarzen Hand gemacht habe. Aus diesem Grunde hätten die Beiden auch ihn, den Angeber, mit dem Tode bedroht.

Die Polizei hofft, die Häftlinge, die angeblich aus Italien flüchten mußten, weil sie in dringendem Verdacht standen, viele Droh- und Erpressungsbriefe an reiche Leute gesandt zu haben, vieler Uebergriffe der sogenannten Schwarzen Hand überführen zu können.

Von den Mordbuben, die Sutero nach dem Leben trachteten, wurden Frau H. Anderson, Nr. 522 Southport Ave., ihre Schwester, Frl. Ida Johnson, Nr. 3130 Osgood Straße, und Edward Nelson, Nr. 1036 Wells Straße, leicht verwundet. Nelson hatte Aufnahme im Passavant-Hospital gefunden. Die beiden Schwestern wurden in ihren Wohnungen behandelt.

Die Häftlinge weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Heimgezahlt.

Der italienische Speisewirth Charles Crapa, Nr. 628 West 25. Place, der Mittwoch Abend vor dem Hause Nr. 663 West 24. Place meuchlings erschossen wurde, war angeblich vor drei Jahren wegen angeblichen Erpressungsversuchs in Anklagezustand versetzt, aber auf Grund eines technischen Fehlers in der Anklageschrift in Freiheit gesetzt worden.

Detektive Bernacchi behauptet, er habe Crapa verhaftet, als dieser auf den Kolonialwaarenhändler B. Cairo, Nr. 7733 Greenwood Ave., wartete. Dem Cairo hatte er angeblich gedroht, daß, wenn er nicht eine bestimmte Summe zahle, sein Laden mit Dynamit in die Luft gesprengt werden würde. Cairo hatte sich an die Polizei gewandt. Zu der im Drohbriefe festgesetzten Stunde wartete Crapa angeblich, seine Gesichtszüge durch ein vorgebundenes Taschentuch verhüllt, an der bezeichneten Stelle auf Cairo und das Geld, als Bernacchi ihn beim Wickel nahm.

Die Polizei glaubt jetzt, daß Landsleute, deren Leben der angebliche Erpresser bedrohte hatte, ihn deshalb aus dem Wege geräumt haben.

Bestohlen.

In einer Wentworth Ave.-Elektrischen wurde gestern Abend Georg A. Erhart, Nr. 7206 Yale Ave., von Taschendieben angerempelt und um seine aus $70 bestehende Baarschaft erleichtert. Die Thäter entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Die andere Seite.

Wie berichtet, hat Frl. Emma Hettmann, 3810 Rokeby Str., gegen den 726 Barry Ave. wohnhaften Buchhalter Richard Koehler einen Haftbefehl erwirkt, da, wie sie zur Begründung angab, Koehler sie belästigt und auf offener Straße beschimpft habe, weil sie sich weigere, ihm eine goldene Uhr, eine goldene Kette und ein Armband zurückzugeben, die er ihr vor Bruch ihrer Verlobung geschenkt. Der Fall wurde auf Ersuchen des Anwalts von Richard Koehler auf Januar vertagt. Koehler stellt entschieden in Abrede, der gegen ihn erhobenen Anklage schuldig zu sein. Er habe Frl. Hettmann seiner Zeit die Schmuckstücke unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß Frl. Hettmann sie ihm zurückzugeben habe, falls aus irgend einem Grund die Verlobung aufgehoben werde. Damit habe sich Frl. Hettmann einverstanden erklärt, und wenn er die Schmucksachen zurückforderte, so habe er dazu ein gutes Recht gehabt. Außerdem habe er dies in durchaus anständiger Weise gethan und sich nicht zu Beschimpfungen hinreißen lassen.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den gestern berichteten Tod der Frau Olive Croß, Nr. 4327 Michigan Ave., gab den Wahrspruch ab, daß die Unglückliche in einem durch Krankheit verursachten Anfalle von Schwermuth sich erschossen habe.

Der Wittwer hatte ausgesagt, daß die Verstorbene seit vier Monaten nervenleidend und trübsinnig gewesen sei.

Dr. Hermann E. Almes, Nr. 4255 Indiana Ave., gab auf dem Zeugenstande an, daß Frau Croß schon Samstag Abend versucht habe, mittels einer Ueberdosis von Schlafpulver ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie habe ihm drei Briefe mit der Bitte übergeben, diese Schreiben zu vernichten. Er habe das auch gethan, nachdem sie ihm versprochen hatte, keinen Selbstmordversuch mehr zu machen.

Will durchaus sterben.

Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, nahm gestern Abend ein gewisser Wm. Critt an Armitage und Elston Ave. Gift. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Elisabeth-Hospital. Dort in's Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht, erklärte er, daß er sobald wie möglich wieder einen Selbstmordversuch machen werde. Auf Grund dieser Aeußerung wurde er verhaftet und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Wurde gerupft.

Charles Felzen, Nr. 1814 S. State Straße, meldete gestern der Polizei, daß er von zwei Gaunern, die sich als englische Edelleute aufspielten, um $1850 gerupft worden sei. Im New London Hotel habe er die Bekanntschaft eines anscheinend sehr vornehmen, leutseligen Herrn gemacht, der sich ihm als Lord Soundso vorstellte, ihm im Vertrauen mittheilte, daß der Wechsel über 400 Pfund, den er jeden Monat aus England erhalte, leider noch nicht eingetroffen sei, da die Post vor Weihnachten zu sehr in Anspruch genommen werde, und er sich jetzt in Geldverlegenheit befinde. Felzen würde ihm einen großen Gefallen thun, wenn er ihm $1850 leihe. Da ein anderer Herr, der sich als der englische Konsul vorstellte, mit Vergnügen bestätigte, daß sein „Freund" der Lord Soundso sei, so habe er, Felzen, weiter keine Bedenken getragen, dem Bittsteller den kleinen Gefallen zu thun. Erst nachdem er sich von seinem Gelde getrennt hatte, habe er Verdacht geschöpft und Erkundigungen eingezogen. Jetzt sei er überzeugt davon, Bauernfängern auf den Leim gegangen zu sein. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der angeblichen Schwindelhuber habhaft zu werden.

Schlaf ohne Erwachen.

Frau Margaret Horton Potter, die bekannte Schriftstellerin, starb gestern im Chicago Beach Hotel an den Folgen einer Ueberdosis Chloral, das sie in Form von Täfelchen genommen hatte, um sich durch Schlaf von einem Anfalle von Trübsinn zu erholen. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

Die Verstorbene hatte, nachdem sie vor länger als Jahresfrist von John Donald Black geschieden wurde, wieder ihren Mädchennamen angenommen. Da sie nervenleidend war, hatten ihre Angehörige sie zeitweilig in der Nervenheilanstalt in Kenilworth untergebracht. Vor mehreren Monaten veranlaßte aber ihr Bruder Edwin S. Potter ihre Uebersiedelung nach dem Chicago Beach Hotel.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Des Weihnachtfestes wegen wird die „Abendpost" am Montag, den 25. Dezember, nicht erscheinen.

Doch wieder Konventionen.

In weihnachtlicher Stimmung kann sich der republikanische Countyzentralausschuß in seiner jüngsten Sitzung nicht befunden haben. Es wurden sehr harte Worte zwischen Lorimer und den anderen Führern gewechselt, und obwohl schließlich Lorimer überstimmt wurde, wird ihm die spätere Geschichtschreibung doch das Zeugniß ausstellen müssen, daß er vollständig im Rechte war. Er verlangte nämlich, daß die republikanische Partei sich entweder von der unmittelbaren Volksherrschaft mit Einschluß der direkten Vorwahlen öffentlich lossagen, oder keine Konventionen mehr abhalten sollte. Solange die direkten Vorwahlen durch das Gesetz ausdrücklich vorgeschrieben sind, sagte er, ist es ein Betrug am Volke, eine Konvention einzuberufen, die ihm Kandidaten für die Vorwahl „empfehlen" und eine Platform zimmern soll. Die republikanische Partei sollte den Muth haben, sich offen für den Widerruf des Gesetzes zu erklären, statt es feige und heimtückisch zu umgehen. Trotz dieser Ermahnungen beschloß aber der Ausschuß mit 31 gegen 9 Stimmen, die „Empfehlungskonvention" doch abzuhalten und über die direkte Volksherrschaft mit Stillschweigen hinwegzugehen.

Ob nun ein Parteiausschuß oder eine Konvention die Vorwahlkandidaten aufstellt, oder nur empfiehlt, macht sicherlich keinen Unterschied. In dem einen wie in dem anderen Falle haben diese Kandidaten als die der „Organisation" zu gelten, die gewöhnlich Maschine genannt wird. Auch muß es dem Volke einleuchten, daß die gesammte Mitgliedschaft der republikanischen Partei, die sich in Cook County auf nahezu 250,000 Köpfe belaufen dürfte, sich unmöglich versammeln und aus 400 bis 500 Bewerbern das ungeheuer lange republikanische Ticket zusammenstellen kann. Diese physische und moralische Unmöglichkeit gibt jetzt sogar die „Reformpresse" zu, die bis vor kurzem so sehr für die direkten Vorwahlen geschwärmt hat. Sie meint, wenn die Gesammtpartei die Kandidatenliste solle anfertigen können, so müßten zuerst die meisten Wahlämter abgeschafft werden. Wären nur noch die wichtigsten Staats- und Countyämter durch Volkswahl zu besetzen, so könnte die Partei auf den Rath der Bosse verzichten und sich selbst ein Urtheil bilden. Ob das vollständig zutrifft, mag dahingestellt bleiben, aber jedenfalls sollten keine Vorwahlen mehr abgehalten werden, die nur scheinbar „direkt" sind. Es hat keinen Sinn, dem Volke etwas vorzulügen.

Ferner haben die Parteikonventionen früher nicht blos die Kandidaten aufgestellt, sondern auch die Grundsätze oder „Issues" verkündet, welche die Partei verfocht oder zu verfechten vorgab. Waren auch diese sogenannten Platformen nicht immer ernst zu nehmen, so zeigten sie wenigstens, was die verschiedenen Parteien wollten und worin sie sich von einander unterschieden. Da jeder Kandidat die Platform seiner Partei „unterschreiben" mußte, so konnte er des Wortbruches beschuldigt und „disziplinirt" werden, wenn er sich gegen sie auflehnte. Hatte sich beispielsweise die demokratische Partei für Freihandel erklärt, so hatte kein Schutzzöllner das Recht, sich in ihrem Namen um einen Sitz im Kongresse zu bewerben. Werden jedoch die Konventionen ganz ausgeschaltet, so gibt es thatsächlich keine Körperschaft mehr, die befugt und beauftragt ist, die Grundsätze und Forderungen der Partei zu formuliren. Dann spricht jeder Kandidat nur für sich selbst, und es steht Niemand über ihm, der ihn zur Rechenschaft ziehen kann. Die Politik artet also vollends in einen Kampf um die Aemter aus und verliert allen sittlichen Inhalt. War sie schon versumpft, so verwandelt sie sich jetzt in einen grundlosen Morast.

Weil das bereits vom Volke erkannt worden ist, glaubt der republikanische Zentralausschuß, daß es ungefährlich ist, wieder eine Konvention zu veranstalten. Die „Reformpresse" hat sich auch wirklich mit dieser offenbaren Gesetzesübertretung abgefunden, wenn sie auch nicht gerade eingestehen will, daß sie sich blamirt hat. Von dieser Seite her haben also die republikanischen Bosse keinen Einwand zu erwarten. Trotzdem ist es ein großes Unrecht, direkte Vorwahlen abhalten zu lassen, nachdem bereits das Ticket sowohl wie die Platform fertiggestellt ist. Kann das Gesetz nicht durchgeführt, so sollte es widerrufen werden. Das Volk in dem Wahne zu lassen, daß es selbst seine politischen Geschäfte besorgt, während sie in Wahrheit von den Maschinen besorgt werden, ist eine erbärmliche Heuchelei und Betrügerei.

Ein großes Geschäft.

Der Auslandhandel der Ver. Staaten wird sich für das ablaufende Jahr auf rund 3500 Millionen Dollars bewerthen — volle 200 Millionen mehr, als der Gesammtwerth des Vorjahres. Die Ausfuhr wird sich auf mehr als 2000 Millionen stellen, die Einfuhr wird sich auf rund 1500 Millionen belaufen, so daß sich für das Land eine Handelsbilanz von rund 500 Millionen zu seinen Gunsten ergibt.

Wie im ganzen Rechnungsjahre 1911 (abgeschlossen mit dem 30. Juni ds. Js.), so blieb auch in der ersten Hälfte, ja in den ersten acht Monaten des Kalenderjahres 1911 die diesjährige Einfuhr hinter der des Jahres 1910 zurück, in den letzten Monaten zeigte sich aber eine wesentliche Zunahme, — die, nebenbei bemerkt, erfreulich ist, da sie, wie die Erfahrung lehrt, auf ein Erstarken der Kaufkraft des Publikums schließen läßt.

Es mag interessant sein, einmal die Haupteinfuhr-Artikel und ihre Werthe Revue passiren zu lassen. — Es wurden eingeführt: Zucker — mehr als 4000 Millionen Pfund zum Einfuhrwerth von etwa $105,000,000; Chemikalien, Droguen usw. für $95,000,000; Kaffee — rund 800 Millionen Pfund — zum Werthe von ungefähr $84,000,000; Häute und Felle für $80,000,000; für $75,000,000 Gummi; Baumwollen-Waare und Rohseide zum Werthe von je $65,000,000; „Faser"-Fabrikate (Leinen usw.) für $55,000,000; Holz und Holzfabrikate im Werthe von $50,000,000 und Früchte und Nüsse, die zollamtlich auf mehr als $40,000,000 bewerthet wurden; Zinn für $40,000,000, Diamanten zum Werthe von 33 und Kupferfabrikate, Rohfaser-, Eisen- und Stahlwaaren, Seidenwaare, Blättertabak und Oel je im Werthe von 30 Millionen Dollars. Die Wolle-Einfuhr wird auf rund 25 Millionen bewerthet, desgleichen die Einfuhr an Pelzen und Pelzfellen, und die von Kunstgegenständen.

In der Ausfuhr nimmt wieder die Baumwolle die erste Stelle ein. Es wurden in den mit dem 31. Oktober beendeten zehn Monaten 2945 Millionen Pfund amerikanischer Baumwolle an's Ausland verkauft für die schöne Gesammtsumme von rund 371 Millionen Dollars, der höchste Werthbetrag, der je für die Baumwolleausfuhr eines gleichen Zeitraums erzielt wurde, wenngleich die Ausfuhrmenge etwas hinter der der ersten zehn Monate des Jahres 1905 (3052 Mill. Pfd.) zurückblieb. Da die Monate November und Dezember starke Ausfuhrmonate für Baumwolle zu sein pflegen, scheint es gewiß, daß der Gesammtwerth der Jahresausfuhr die 500 Millionen Dollars-Grenze übersteigen und damit die amerikanische Baumwolle allein für ein volles Drittel der Gesammteinfuhr „bezahlen" wird.

An zweiter Stelle kommen, wie in den Vorjahren, Eisen- und Stahl-Fabrikate in der Ausfuhr. Für die ersten zehn Monate des Jahres bewerthete diese Ausfuhr sich auf $206,000,000, und die Sachverständigen des Handels-Departements nehmen als sicher an, daß sie für die zwölf Monate des Jahres auf rund $250,000,000 steigen wird. Im Rechnungsjahre 1910 bewerthete sie sich auf 179 Millionen; im Rechnungsjahre 1911 auf rund 210 Millionen, und für die ersten 10 Monate des Vorjahrs auf nur 164 Millionen (dieses Jahr, wie schon gesagt, 260 Mill.) So daß eine bedeutende stetige Zunahme zu verzeichnen ist, und wir in dieser schönen Weihnachtszeit, in der das Wort: „Geben ist seliger, denn nehmen," so recht zur Geltung kommt, oder kommen soll, das schöne Bewußtsein haben können, die armen hilfsbedürftigen Europäer, Asiaten usw. auf unsere Kosten (wir bezahlen ja in Form unvernünftig hoher Preise einen Theil der Kosten) in großem und stets wachsendem Maßstabe mit billigen Eisen- und Stahlwaaren zu versorgen. Und das ist auch etwas — und mag in der derzeitigen Geberstimmung den oder jenen mit den unverschämten Raubzöllen auf Eisen und Stahl usw., bezw. der drückenden Zollbesteuerung zum Besten des Stahltrusts einigermaßen aussöhnen — heutzutage soll ja Alles möglich sein. — — —

Gegen den Dampfertrust.

Eine Trustanklage außergewöhnlicher Art ist die gegen den „Atlantischen Dampfertrust". Es handelt sich dabei um die Abmachungen europäischer (deutscher und anderer) Dampfergesellschaften, die das Einwanderungsgeschäft unter sich getheilt und die Beförderungspreise durch gemeinschaftliche Festsetzung über Gebühr in die Höhe getrieben haben sollen. Das Außergewöhnliche dabei ist, daß die verklagten Gesellschaften ausländische Gesellschaften sind, auch die beanstandeten Abmachungen im Auslande gemacht wurden und desgleichen die beanstandeten Handlungen zumeist außerhalb der amerikanischen Gerichtsbarkeit sich vollziehen.

Auf diese Gründe hin haben die Gesellschaften auf die erhobene Anklage mit einem „Demurrer" geantwortet. Sie haben damit nicht zugegeben, was man ihnen zur Last legt, aber sie haben damit behauptet, daß selbst wenn Alles so wäre, wie die Klageschrift es angibt, die Anklage doch der gesetzlichen Begründung ermangeln würde. Die Klage lautet auf Verletzung des Bundestrustgesetzes. Die überseeische Personenbeförderung, sei es die Beförderung von Einwanderern oder von anderen Reisenden, ist nach Behauptung der Verklagten nicht solcher Handel oder Verkehr, wie ihn die Regierung durch Erlassung des Trustgesetzes zu regeln unternommen hat, und die Anwendung des Gesetzes sei überdies beschränkt auf das Gebiet der Ver. Staaten.

Von den vier Richtern des New Yorker Bundeskreisgerichtes, vor denen die Verhandlung statthatte, sind diese Einwände einstimmig zurückgewiesen worden. Daß die Beförderung von Fahrgästen zwischen den Ver. Staaten und Europa einen Theil des Verkehrs der Ver. Staaten mit fremden Nationen bilde, darüber, meinen sie, brauche man weiter keine Worte zu verlieren. Ebenso klar und unbestreitbar sei das Recht des Kongresses, die solchen Verkehr beschränkenden Abmachungen, Verbindungen und Verschwörungen zu verbieten. Und darin haben die Richter ganz unstreitig recht. Wollte man die Beförderung von Schiffspassagieren zwischen den Ver. Staaten und fremden Ländern nicht als ausländischen Verkehr gelten lassen, so ließe mit gleich gutem Grunde sich bestreiten, daß die Beförderung von Eisenbahnpassagieren aus einem Staat nach einem anderen Staate zwischenstaatlicher Verkehr sei. Und wenn die Anwendbarkeit des Trustgesetzes, wie behauptet, auf das Gebiet der Ver. Staaten beschränkt wäre, dann brauchten inskünftig amerikanische Trustmonopolisten sich nur eine europäische Geschäftsstelle einzurichten und könnten dann von dort aus hier ungestraft ihre monopolistischen Machenschaften betreiben.

Nicht um eine Machtfrage handelt es sich, sagen die Richter, sondern einzig und allein darum, ob die den Verklagten zur Last gelegten, in ihrer Klagebeantwortung nicht bestrittenen Abmachungen unter die Verbote des Trustgesetzes fallen. Dabei komme in Betracht: erstens, ob die fraglichen Abmachungen den ausländischen Verkehr „direkt und wesentlich" beschränken, und zweitens, ob eine ungesetzliche Verschwörung vorliege. Beide Fragen werden bejaht. Direkt und wesentlich sei die Beschränkung, weil sie unvermeidlich den in Rede stehenden Verkehrsgang — die Beförderung von Zwischendeckspassagieren — in seinem natürlichen Verlaufe hemmt. Die einzelnen Theilhaber des Abkommens erhalten nicht mehr die Anzahl Passagiere, die ihnen naturgemäß zufallen würde, sondern erhalten den Prozentsatz, welchen das Abkommen ihnen zuweist. Ueberdies finde die Durchführung des Abkommens nothwendig theilweise auf amerikanischem Boden statt. So weit die Beförderung von Fahrgästen aus den Ver. Staaten nach Europa in Betracht kommt, ist die Abmachung von bestimmendem Einfluß auf die Aufarbeitung des Geschäfts, auf den Abschluß von Kontrakten und auf die Bedingungen des Kontraktes, die Höhe der Fahrpreise, die Vertheilung der Fahrgäste auf die verschiedenen Linien, auf ihre Einschiffung und auf den Beginn der Reise.

* * *

Und wo die Beschränkung direkt und wesentlich ist, da komme es nicht darauf an, ob die beschränkende Abmachung hier oder anderswo, ob sie von Inländern oder Ausländern getroffen wurde. Ausländer haben kein Recht, unseren Verkehr und Handel in Uebertretung unserer Gesetze zu beschränken, auch wenn sie sich dazu ausländischer Schiffslinien bedienen. Keineswegs dürfe man dem Trustgesetz eine so enge Auslegung geben, daß es nur Anwendung hätte auf Kontrakte u. s. w., welche gänzlich auf amerikanischem Boden vollstreckt werden und nicht auch auf die, welche nur zum Theil hier vollstreckt werden. Die Anklage behauptet, daß die Verklagten durch ihre Abmachungen den Wettbewerb unterdrückt, Bedrückung geübt und die Fahrpreise willkürlich und übermäßig erhöht haben. Weil die Verklagten das nicht bestritten haben, könne auch ihrem Antrag auf Abweisung der Klage nicht Folge gegeben werden. Sie werden also in späterer Verhandlung auf die erhobene Klage sich zu verantworten haben, und der verlangte Einhaltsbefehl wird gegen sie erlassen werden, falls sie nicht triftige Gründe vorbringen können, warum er nicht erlassen werden sollte.

Auf die vom Vertreter der Angeklagten, dem früheren Bundessenator Spooner in Aussicht gestellte „Gefahr internationaler Verwickelungen" haben die Richter sich nicht eingelassen; das ist eine Frage für den Kongreß, der das Gesetz erlassen hat. Spooner meinte, daß die europäischen Regierungen es für einen Vertragsbruch ansehen würden, falls man den ihre Flagge führenden Schiffen die hiesigen Häfen verschließen wollte. Und er behauptete weiter, daß eine solche Maßregel doch nicht ihren Zweck erfüllen würde, da ja die Zwischendeckler in kanadischen Häfen, in Montreal oder Quebek gelandet werden könnten. Doch das ist eine Gefahr, an die Der, der sie ausmalt, voraussichtlich selber nicht glaubt. Ein Einhaltsbefehl braucht noch lange nicht zur Aussperrung zu führen. Auch bringen die Schiffe nicht nur Zwischendeckler, sondern bringen andere Passagiere und bringen Frachtgüter, die sich nicht nach Kanada ablenken lassen. Auch werden Zwischendeckler nicht bloß von Europa nach hier, sondern werden jährlich zu Hunderttausenden von hier nach Europa befördert. Sollten also die verklagten Gesellschaften in der kommenden Verhandlung die erhobene Anklage nicht zu widerlegen imstande sein und demzufolge das Gericht den verlangten Einhaltsbefehl gegen die beregten Trustmachenschaften erlassen, so würden sie wohl oder übel sich damit abzufinden haben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten, wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kroner	26.85
Rußland: 100 Rubel	52.00

Unsichere Vermuthungen.

Eine deutsche Oak Parkerin will Violet Buehler gesehen haben.

In der Chicago Ave.-Bezirkswache lief heute Morgen ein in deutscher Sprache geschriebener Brief einer in Oak Park wohnenden Frau ein, welche mit großer Bestimmtheit versichert, sie habe die vermißte Violet Buehler gestern Nachmittag auf der Hochbahn gesehen. Die Frau, deren Name und Adresse die Polizei nicht bekannt gibt, schreibt, sie hätte das Mädchen in Begleitung einer Frau in mittleren Jahren auf einem Zuge der Oak Park Hochbahn gesehen.

„Ich bin überzeugt," schreibt sie, „daß das Mädchen Violet Buehler war. Die Beiden erregten meine Aufmerksamkeit, weil das Mädchen anscheinend sehr nervös war und nicht stillsitzen konnte. Die Frau war etwa 45 Jahre alt und gut gekleidet. Sie stiegen an einer der Schleife-Haltestellen aus. Ich hatte in einer Zeitung ein Bild des Mädchens gesehen und bin fest überzeugt, daß jenes Mädchen Violet war."

Der Brief wurde Leutnant Thomas von der Hyde Park Bezirkswache übergeben, der mit Inspektor O'Brien die Nachforschungen im Falle Buehler leitet.

Im Hotel La Salle in St. Louis sind heute Morgen ein Mädchen Namens Beulah Dake und ein gewisser Austin Graham verhaftet worden, weil die St. Louiser Polizei in Frl. Dake die vermißte Violet Buehler gefunden zu haben glaubte. Graham ist Schauspieler und erklärt das Mädchen für seine Braut; das Mädchen selbst, angeblich ebenfalls bei der Bühne und 22 Jahre alt, gibt zu, daß Dake nicht ihr wahrer Name sei. Sie heiße Beulah Baker und wohne in Chicago. Sie bestreitet, Violet Buehler zu sein, und das glauben auch weder St. Louiser Zeitungsleute, noch die hiesige Polizei oder Frau Buehler. Man hat nach St. Louis telegraphirt, eine Base von Frau Buehler, Frl. Gervais Lennertson in St. Louis, zu ersuchen, sich die Verhaftete anzusehen.

Ehegartner's Familienlokal.

Zur Unterhaltung seiner Gäste während der Feiertage hat Herr Charles Ehegartner, 643 West North Avenue, das beliebte Murthaler Virtuosentrio engagirt, das vor einiger Zeit hier so großen Erfolg gehabt hat. Tony Godetz ist der Leiter des Trios, welches in Gesang, Musik und Schuhplattltanz ganz Hervorragendes leistet, wie Jeder, der die Künstler schon gesehen hat, bezeugen kann.

Deutsches Theater
(Früher Criterion.)
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184.
Direktion: Max Hanisch.

Heute, Samstag: „Fatinitza." Sonntag, den 24. Dez., Mat. 2¼ Uhr: „Max und Moritz." Während der Weihnachtswoche von Sonntag, den 24., bis incl. Samstag, 30. Dez., finden täglich Matinee-Vorstellungen statt, „Max und Moritz". Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. Sonntag, Abends 8¼ Uhr, und die folgenden Tage, mit großer Ausstattung, über 600 Mal in Wien aufgeführt. „Die Förster-Christl", Operette von G. Jarno.

Zur Notiz!

Um auch denjenigen unserer geschätzten Kunden, die im Laufe der Woche beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, ihre Bücher-Geschenke bequem zu wählen, werden wir ausnahmsweise unsere Buchhandlung nächsten Sonntag den ganzen Tag offen halten. Wir verfügen noch über eine sehr große Anzahl von passenden Geschenkwerken für Jung und Alt, und zu jedem Preise. Wir bitten um Ihren Besuch.

Alle Kalender für 1912!
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Rudolph Knoblauch

am Mittwoch, den 20. Dezember, nach kurzem Leiden im Alter von 57 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. Dezember, Vormittags um 12 Uhr, vom Trauerhause 5018 S. Western Ave., nach der St. Martinikirche, von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Carling, Bertha Domke, Anna Kerr, Töchter.
Rudolph, Peter, Henry, Otto und Fred, Söhne.
Harry Carling, Robert Domke, Schwiegersöhne.
Frau Nellie Knoblauch, Frau Maud Knoblauch und Frau Selma Knoblauch, Schwiegertöchter.
Henrietta Lange, Schwiegermutter, nebst Großkindern u. Verwandten

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die reichliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Bertha Fluegel

Insbesondere danken wir Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Hermann und Meta Fluegel, Eltern.

Wenn Menschen könnten Wunder wirken
Und Todte auferwecken,
So würde unsere liebe Tochter und Schwester
Auf dem Lukas-Friedhof die Erde nicht decken.
Sie war geachtet und geehrt
Und sie sank viel zu früh ins Grab,
Von allen, die sie kannten,
Aus unseren Liebesbanden.
Ruhe sanft, geliebte Bertha.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Karl Priebs

am Freitag Abend, den 22. Dezember, im Alter von 56 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Dezember, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2833 N. Robey Str., nach dem St. Lucas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Priebs, Gattin.
Anna Schäfer, Emma Richmeyer, Minnie Gierke, Robert, Alma, Peter, Bertram und Charles Priebs, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Waywood

(Vater der verstorbenen Chas. und Clara) am 23. Dezember im Alter von 64 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1818 N. 41. Court, Dienstag, den 26. Dezember, um 9:30 Vorm., nach der St. Philomenakirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Waywood geb. Tiey, Gattin.
Joseph, Mathilda Thiel, Martha Thiel, Frank, Robert, Bertha, Paul, Albert, Helen und Theresa, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Jas. Schmitz

am 21. Dezember 1911 im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Mitglied der Bartenders International Union, Local Nr. 401. Beerdigung Sonntag, den 24. Dezember, um 11:30 Vorm., vom Trauerhause, 4729 Laflin Str., nach der St. Augustinuskirche, von dort nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Maria-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrude Schmitz, Mutter.
Anna, Mary, Frank, John u. Wm.

Kolacek's
2030–2042 MILWAUKEE AVE.

Wichtige Ankündigung!

Dieser Laden ist Sonntag bis 1 Uhr offen für die Bequemlichkeit der tausenden von späten Einkäufern der Nordwestseite.

Alle Waaren, die am Samstag bis zum Ladenschluß gekauft werden, kommen am Sonntag Morgen zur Ablieferung.

Alle Weihnachtswaaren werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder früheren Preis geräumt.

Ein fröhliches und glückliches Weihnachtsfest für Alle!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tochter

Mary C. Kollbaum geb. Berndt

am 23. Dezember 1911, Morgens um 4 Uhr, im Alter von 41 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Dezember, Nachm. 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 3823 N. Paulina Str., nach der Bethaniakirche, Ecke Paulina Str. und Irving Park Boulevard, von dort nach dem Niles Center Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Kollbaum, Gatte.
John Kollbaum und Gertrude Richter, Kinder.
Fred Richter, Schwiegersohn.
Sophia Berndt, Mutter, nebst Geschwistern, Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß unser getreuer

George P. Schert

langjähriges Mitglied des Vorstandes und einer der wenigen noch überlebenden Gründer des Schwabenvereins nach längerem Krankenlager am Mittwoch Abend, den 20. Dezember, einer schmerzhaften Operation erlegen ist. Beerdigung am Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4055 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Unsere Kutschen verlassen die Nordseite Turnhalle um 1 Uhr Nachmittags. Anmeldungen bittet man an den Unterzeichneten zu richten. Im Auftrage des Vorstandes:

Im Auftrage des Vorstandes:
Julius Schmidt, Sekr.,
Phone North 5386.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Elise Bandow geb. Brockmüller

am Donnerstag, den 21. Dezember 1911, im 81. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 24. Dezember, 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1529 N. Paulina Str., nach dem Oak Ridge-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bandow, Gatte.
Louis, Rudolf und George R., Söhne.
Marie Clifton, Tochter.
Augusta, Dorothea und Myra, Schwiegertöchter.
Jesse Clifton, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Schweizer Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Rosina Dierter

unerwartet plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Dezember, um 9 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 1406 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten und Sängerinnen sind ersucht, vollzählig zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wiemer, Präsidentin.
Elisa Huwyler, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Spies

im Alter von 40 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3620 Blake Str., nach der St. Mauritiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Spies geb. Gulenkirchen, Gattin.
Frau J. Philips, Madeline, Mathias, Joseph, Katherine u. John, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Sängerbund.

Dem Verein zur Nachricht, daß unser Mitglied

George P. Schert

am Mittwoch, den 20. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4055 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Sänger sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Versammlung im Vereinslokale um 12:30.

Jul. Klein, Präsident.
Wm. Maurer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

George P. Schert

am 20. Dezember im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 24. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, von seinem Heim, 4055 N. Ashland Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Leichenfeier um 3 Uhr in der Rosehill-Kapelle. Um stille Theilnahme bitten:

Katherine Schert, Gattin.
Carrie Schmierer, Ida Schert, Töchter.
Bernard J. Schmierer, Schwiegersohn.
Annie Schert, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

St. Louis u. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Theodor Kastilahn

am Samstag, den 23. Dezember, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1418 Washburn Ave., nach der Evangel.-Luther. Kirche an Ashland Blvd. und 12. Str., um 1 Uhr Nachm., dann nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertine Kastilahn geb. Kramp, Gattin.
Frau Eva Knehl, Frau Martha Pehlke, Wilhelm Kastilahn, Frau Luise Norberg, Margarethe Kastilahn, Kinder.
Louis Knehl, Wilhelm Pehlke, Emmet Norberg, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodor Kühl

am Freitag, den 22. Dezember, im Alter von 57 Jahren, 11 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Dezember, um halb 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2823 W. 23. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm, Emma, Charles, Kinder.
Augusta Kühl, Gattin.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem thu ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.
Ruhe sanft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Emil Kamrath

am 21. Dezember im Alter von 20 Jahren und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause 3028 Lyman Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, von dort nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kamrath, Vater.
Augusta Kamrath geborn. Fick, Mutter.
Frau Augusta Clasen, Hermann, Emma, Charles, Henry und Minnie Kamrath, Geschwister.
Diedrich Clasen, Schwager.
Frau Ida Kamrath, Schwägerin.

Gestorben.

Aschermann, Ferdinand E., 36 Jahre alt: geliebter Sohn von Herrn und Frau Bernard Aschermann, 4816 Indiana Ave.; Bruder von Edward E., Julius, Gustave E., Frau Millie Bergman und Frau Mar A. Purdin. Starb am 20. Dezember 1911. Beerdigung Sonntag Morgen um 10 Uhr, von Hamburgs Kapelle, Prairie Ave. und 47. Str., mit Automobiles nach Waldheim.
Mitglied der Apollo Loge Nr. 642 A. F. & A. M., Oriental Consistory, Medinah Temple, Chicago Loge Nr. 4, B. P. O. Elks, Hillel Loge Nr. 72 I. O. B. B. frsa

Gestorben: Rosina Dierter geb. Egg, starb am 22. Dezember im Alter von 53 Jahren. Geliebte Mutter von Frau M. Lang, Joseph Hunkler, Hans Hunkler, Frau P. Weber; Schwiegermutter von M. Lang, Frau G. Hunkler und P. Weber. Beerdigung Dienstag, den 26. Dezember, um 9:30 Vorm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1406 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Covington, Ky., und Cincinnati, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Charles Rieß, in seiner Wohnung, 3305 Beach Ave., am 21. Dezember 1911, 79 Jahre und 7 Monate alt. Geliebter Gatte von Karoline geb. Hoffmann; Vater von Frau Rosa Green, Emma Schäfers, Mary Summa, Lena Dewell, Pauline Gruschow, Tillie, Charles jr., Hermann und Fred Rieß. Leichenfeier am Sonntag, den 24. Dezember, um 12 Uhr Mittags. Beerdigung in Waldheim. Chatsworth und Pontiac, Jll., Zeitungen bitte zu kopiren.

Vollständige Beerdigungen $65
schließt ein schönen Couch-Sarg, das Innere aus importirter weißer Seide, Embalming, Bestatters-Dienst, Leichenwagen und zwei Kutschen. Wir können vollständige Beerdigungen, einschl. Grab auf Friedhof, so niedrig liefern wie $35.
JAS. BRADLEY & SONS
1429 Madison Str. Tel. Monroe 473.
Keine Extras für weite Entfernungen.
dez23.1mo

Modellirbogen, Laubsäge-Vorlagen, Soldaten-Ausschneidebogen
Kindertheater — Import. Spiele für jedes Alter passend.
Koelling & Klappenbach.
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
170 W. Adams Strasse.
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Heute offen bis 10 Uhr Abends.

Illinois
Hebammen-Schule
Das 18. Semester beginnt am 23. November. Unterricht in Deutsch od. Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 South Halsted Str.
18nob,bidosa,2w

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 795. Toll Aus Forest Park 757.
Fred J. Jutiermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
11n,bidofaso

Große Oper AUDITORIUM THEATER

Heute um 2: Quo Vadis. Teyte, Zeppilli, Whitehill, Guardabassi, Dufranne, Huberdeau. Dirigent: Charlier.
Heute um 8: Lucia. Dufau, Bassi, Costa. Dirigent: Parelli. Pop. Preise, 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: Internationales Gesangs-Konzert. Cavan, Dufau, Teyte, Witkowska, Guardabassi, Schorr. Preise 50c bis $1.50.
Montag um 2: Weihnachts-Matinee. Hansel und Gretel. Cavan, Riegelman, Witkowska, Ingram, Crabbe. Dirigent: Szendrei. Populäre Preise, 50c bis $2.50.
Montag um 8: Hoffmans Erzählungen. Zeppilli, White, Teyte, Dalmores, Dufranne, Huberdeau, Crabbe, Nicolay, Daddi. Dirigent Charlier.
Dienstag um 8: Das Geheimniß Susanne's. White, Sammarco, Daddi. Der Gaukler unserer lieben Frau. Garden, Dufranne, Huberdeau, Scott, Warnery, Nicolay. Campanini, Dirigent.
Mittwoch um 8: Quo Vadis. Besetzung wie oben angegeben.
Donnerstag um 8: Natoma. Garden, White, Dufranne, Sammarco, Hamlin, Preisch. Dirigent: Campanini.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Central Turnverein
Weihnachtsfest
nebst Bescheerung seiner Turnschüler, am
Montag, den 25. Dezbr. 1911,
Nachm. 4 Uhr beginnend, in der
in der Wicker Park Halle,
2040 W. North Ave.
Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.
Sylvester-Ball im Turnsaal
Sonntag, den 31. Dezember 1911.

— Großes —
Weihnachts-Schauturnen
— des —
Turnverein Vorwaerts
in seiner Halle, 12. Str., nahe Western Avenue, Montag, den 25. Dez., Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Unser Geschlossener Sylvester-Ball findet am Sonntag, 31. Dez., statt. Wer ein paar vergnügte Stunden verleben und nicht als Mucker vom alten ins neue Jahr eintreten will, ist herzlich willkommen. Das Komite.
16,23dez

Weihnachts-Ball
und Verloosung der
Liedertafel Vorwärts
Montag, den 25. Dezember 1911,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang 7 Uhr Abends. Kinderbescheerung 5 Uhr. Inhaber von Einführungskarten zahlen an der Kasse 50c @ Person. Nicht-Inhaber von Einführungskarten zahlen an der Kasse $1.00 @ Person.
dez10,16,23

1. große Narren-Sitzung
— des —
Rheinischen Verein
am Sonntag, den 31. Dezbr. 1911 in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 6 Uhr 11 Min. Nachm. Eintritt an der Kasse 25c die Person; von 10 Uhr ab 50 Cents.
dz13,23

Große Weihnachtsfeier
veranstaltet vom
Turnverein Lincoln
am Montag, den 25. Dezember 1911, abgehalten in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 25c @ Person. Kinder 10c.

Große Sylvester-Feier
nebst Verloosung, abgehalten vom
Nord-Chicago Frauen-Verein
Samstag, den 30. Dezember 1911, in der unteren Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine
Samstag, den 20. Januar 1912,
in Schloß's Halle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person, an der Kasse 35c.
dez23,jan18

„Verein der Siebenbürger Sachsen"
Weihnachts-Feier!
mit Weihnachtsbescheerung der Kinder, am Sonntag, den 24. Dezember, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c @ Person.
mofa

Siebzehntes Stiftungsfest
abgehalten vom
1. deutschen Spiritualistenverein
am Sonntag, den 24. Dezember, 1121 Lincoln Straße, nahe 12. Str. Eintritt 10c für Nachmittags und Abends. Alle willkommen.
dosafo Marie Gartelman.

Der erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein
Zweig Nr. 10 des S. B.
hält am Sonntag, den 24. Dezember, sein Weihnachtsfest mit Kinder-Bescheerung in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., ab. Eintritt 25c @ Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Wurz'n Sepp's
Erstklassiges Familien-Resort, Restaurant und Konzert-Halle,
715 North Avenue.
(früher Volksgarten)
Jetzt offen. — Jeden Abend Konzert. — Sonntags Matinee.
Hirschhorns Alpensänger und Tänzer. 5 Personen.
dez5,bidosa,1m

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigenthümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seifert's Orchester.
bidosa*

Chas. Ehegartner's
Familien-Lokal
643 W. North Avenue, Ecke Town Straße.
Samstag, Sonntag und Montag Nachmittag u. Abends: Großes Konzert des berühmten Murthaler Virtuosen-Trio, Tony Godetz, Gustl Frank und Franz Huber. — Ausschank des berühmten Nürnberger Tucherbräu Bocks.

Siemsen's Palmgarten
814—818 North Avenue.
Konzert jeden Abend von 8—12, Sonntags von 2½ Uhr Nachmittags. Montag Matinee um 2:30 Nachm. Christ. Siemsen, Eigenth.

Tiroler Heimath
729 North Ave.
Konzert jeden Abend. Molters Streichorchester und Tirolersänger. Sonntag und Montag Anfang 3 Uhr Nachm. Jeden Donnerstag Tanz.
safon

Kretlow's Tanzschule,
635—637 Webster Ave.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt Donnerstag, den 4. Jan. 1912. Zirkulare verschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 637 Webster Ave., entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Tel. Lincoln 1433.

A STEP FORWARD IN BANKING IN WHICH YOU WILL BE INTERESTED

Wir bieten einen neuen Plan im Bankgeschäft, der jede sparsame, intelligente Person interessiren sollte — eine neue Form von Konto, das wir ein

Investment Spar-Konto

nennen. Mit diesem Konto habt Ihr die regulären 3 Prozent Zinsen auf ein Sparkonto und die Annehmlichkeit eines Checkkontos. Alle Vortheile eines jeden ohne die Nachtheile, und außerdem zieht nach unserem Plan Euer Geld jeden Tag, an dem es hinterlegt ist, Zinsen.

Sprecht vor wegen voller Einzelheiten oder Büchlein wird Euch auf Verlangen kostenfrei zugeschickt.

Gegründet 1855 — GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY — N. O. - Ecke Clark und Randolph Straße.

Kapital $1.500.000

Fröhliche Weihnachtsgrüße

über das

Fernanschluß - Telephon

Obgleich fern von zu Hause und den Lieben, laßt Eure Stimme ihre freudige Botschaft der Gattin oder Mutter zu Weihnachten zutragen. Eine Minute Unterhaltung, der Klang Eurer Stimme verschönen den Tag für die ganze Familie.

Telephonirt um ein Telephon.

Chicago Telephone Company

Commercial Department

Main 294 — 230 W. Washington Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $100,000 werden heute in New York gesammelt, um die demokratische Nationalkonvention 1912 zu gewinnen.

— Wie für fünf türkische Studenten im letzten Jahre, will die Universität Kolumbia im nächsten Jahre auch Freistellen für chinesische Studenten einrichten.

— In Macon, Mo., wurde eine städtische Gewerbesteuer, $5.25 das Jahr, eingeführt; die Barbiere wehrten sich gegen die Bezahlung, denn sie seien Künstler. Richter Shelton hat sie aber für Arbeiter erklärt.

— An der Grenze von Kanada und den Ver. Staaten wollen Universitäts-Anglomanen in Minneapolis einen Denkstein zur Erinnerung an den 100jährigen Frieden mit England errichten; der Platz ist noch nicht ausgewählt.

— Viktor Mauck, Präsident der Wood Mfg. Co. in Conshohocken, Pa., hat heute $2000 für den Zweck gestiftet, damit jeder der 266 alten Leute, welche seit zehn Wochen streiken, wenigstens einen guten Weihnachtsbraten hat.

— Die 18jährige Bridget Pritchard wurde gestern Abend in der Nähe einer Brücke bei Boston von einem ihr unbekannten Italiener gestochen und starb gleich darauf im Heim ihrer Tante. Raub war nicht der Beweggrund der That.

— In einem Stollen der Lehigh Valley Coal Co. in Shenandoah, Pa., wurden gestern Abend zwei Bergleute verschüttet, heute aber gerettet. Inzwischen schwebten sie beständig in der Gefahr, von fallendem Gestein zermalmt oder von Gasen erstickt zu werden.

— Bei West Farmington, O., wurde unlängst ein Fremder an einem Baume erhängt aufgefunden und begraben, heute auf Veranlassung der bei McGregor, Iowa, wohnenden Frau George Kurzrock ausgegraben und als die Leiche ihres vor Wochen in jene Gegend behufs Ankaufs einer Farm gereisten Gatten erkannt. Es liegt ein Raubmord vor.

— Tödtlich verletzt wurde auf einem Brooklyner Boulevard bei Coney Island heute früh eine hochelegant gekleidete Dame, die alle Auskunft verweigerte, als der Kraftwagen des Millionärs McLaughlin in einen Rollwagen fuhr. Die beiden Begleiter des Mädchens blieben unverletzt.

— Schweres Regenwetter heute in Georgia; alle Nebenflüsse des Savannah steigen schnell.

— Die behandelnden Aerzte haben nach Washington heute telegraphirt, daß der frühere New Yorker Eiskönig und Bankgründer Charles W. Morse im Zuchthause in Atlanta, Ga., sicherem Tode verfallen sei und nur durch andere Luft und Umgebung gerettet werden könne.

— Auf den mörderischen Ueberfahrten der Long Island-Bahn glitt heute früh bei Freeport, N. Y., der Kraftwagen des Brooklyner Arztes Dr. Greel aus, und die Räder wurden zwischen die Schienen gezwängt. Gleich darauf zerstörte ein Zug den theuren Kraftwagen.

— Von Kukluxern und Weißkappen sich wegen eines eingebildeten Verbrechens verfolgt wähnend, steckte der junge unverheirathete Farmer Henry Ford bei Dearborn, Mo., gestern Abend seine Kleider in Brand und schoß sich in den Kopf. Ein Nachbar fand ihn als verkohlte Leiche.

— Sechs Bahnarbeiterfamilien mußten infolge Eröffnung einer neuen kürzeren Strecke heute von Baraboo nach Friendship, Wis., umziehen, fanden aber kein Haus frei, infolge dessen hat die Bahngesellschaft für jede Familie zwei verschlossene Güterwagen bestimmt, von den Rädern heben und neben dem Bahnhof aufstellen lassen.

Ausland.

— Laut Meldung aus Köln herrscht in der Rheingegend wieder Hochwasser, und die Lage ist durch vorherrschende heftige Stürme noch verschlimmert worden. Von verschiedenen Orten laufen bereits Hiobsposten ein.

— Ein Bürgerausschuß in Köln läßt es sich angelegen sein, eine Reform des Karnevals zuwege zu bringen, über dessen Ausartung in den letzten Jahren vielfache Klage laut geworden ist. Es sollen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um Rohheiten zu bekämpfen und Unanständigkeiten zu verhindern.

Starb im Hospital.

Der 22jährige Gustav Brewer, Nr. 959 Fletcher Straße, der Montag in der Anlage der Northwestern Gas Light & Coke Company, Evanston, von einer in 20 Fuß Höhe angebrachten Plattform herunterfiel und einen Schädelbruch erlitt, ist heute im St. Francis - Hospital in Evanston gestorben. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Anfang gemacht.

Die versprochene Umwälzung in der Polizei wird eingeleitet.

Allerlei bedenkliche Punkte.

Städtischer Anwalt entdeckt sie in dem Entwurf für das Uebereinkommen mit der Illinois Zentral Eisenbahngesellschaft. — Kokain und Zigaretten.

Der Finanzausschuß des Stadtraths kam schon gestern einigen der Empfehlungen nach, die in dem vorläufigen Bericht enthalten sind, welchen die Zivildienstkommission betreffs der Polizei abgestattet hat. Es wurde beschlossen, in der Haushaltsvorlage besondere Beträge anzuweisen zur Besoldung von 32 Kraftwagenfahrern und Kutschern, 15 Bürogehilfen und 8 Boten, die für den Dienst bei der Polizei angestellt werden sollen als Ersatz für Schutzleute und Sergeanten, welche bisher dafür verwendet wurden. Die Fahrer und die Boten sollen je $900 das Jahr erhalten, die Bürogehilfen je $840 das Jahr, so daß eine beträchtliche Ersparniß erzielt werden wird, abgesehen davon, daß die eigentliche Polizeimacht eine entsprechende Verstärkung erfährt. Als Boten sind bisher zumeist ausgediente Polizisten verwendet worden. Diese sollen nun in den Ruhestand versetzt werden.

Mayor Harrison ist der Ansicht, daß besonders auch die Empfehlung der Zivildienst - Kommission berücksicht werden sollte, nach welcher die Entlassung aus dem Dienst für Polizeibeamte auch den Verlust der Pensionsberechtigung bedingen müßte. Was die befürwortete Auflösung des Schutz- und Trutzverbandes „United Police" angeht, so ist der Mayor der Ansicht, daß auch diese Empfehlung befolgt werden sollte, doch verhehlt er sich nicht, daß hier ernste Schwierigkeiten zu überwinden sein würden. Polizeichef McWeeny erklärt sich übrigens für die Duldung dieses Vereins; er meint, man müßte den Polizisten das Recht zugestehen, gemeinschaftlich für die Vertheidigungskosten angeklagter Kameraden aufzukommen.

Chef McWeeny verfügte gestern die Entlassung des Inspektors Revere und die Wiederanstellung des freigesprochenen Leutnants Hanley. In Sachen des Hauptmanns Baer liegt die Entscheidung beim Mayor; jedenfalls wird sie im Sinne der von der Zivildienstkommission gemachten Empfehlung ausfallen, daß Baer zwar im Dienst belassen, aber nach einem anderen Bezirk versetzt werden soll. Die Verhandlung in dem Disziplinarverfahren wider den Inspektor Wheeler und seine Unterbeamten wird nächsten Dienstag beginnen.

Bedarf der Ueberlegung.

Der Hafenausschuß des Stadtraths war gestern in Sitzung, um die Vorlage in Erwägung zu ziehen, welche die neuen Abmachungen mit der Illinois Zentral - Eisenbahngesellschaft und der Parkbehörde in Bezug auf das Seeufer auf der Südseite enthält. Hilfskorporationsanwalt Maclay Hoyne, der ein Rechtsgutachten darüber abgeben sollte, war dazu noch nicht bereit. Er habe den Entwurf noch nicht genau genug studirt, sagte er, um endgiltig darüber urtheilen zu können. Immerhin habe er schon verschiedene Punkte darin entdeckt, die ihm bedenklich erscheinen. So würde z. B. vorgesehen, daß die Illinois Zentral Co. ihr Wegerecht am Seeufer, einschließlich der Ausweitungen, die ihr zugestanden werden sollen, nicht nur zu Zwecken des Eisenbahnbetriebs solle benutzen dürfen, sondern auch zu beliebigen anderen Zwecken; ja, sogar das Verkaufsrecht würde ihr zugestanden. Ferner werde in der Vorlage die Zahl der Ueberführungen beschränkt, welche angelegt werden mögen, um die Straßen über die Bahngeleise hinweg bis an das Seeufer zu verlängern. In dem Freibrief der Bahngesellschaft sei von einer derartigen Beschränkung nicht die Rede, sondern werde dem Stadtrath das Recht zugestanden, in dieser Hinsicht anzuordnen, was ihm recht dünken mag.

Herr Hoyne hält es für rathsam, diese Bestimmungen der Vorlage reiflich zu überlegen. Auch bedürfe er Zeit, um die Vorlage noch genauer zu prüfen. Der Ausschuß wird sich demnach auf das eingeforderte Gutachten noch gedulden müssen, und ganz so rasch, wie man erwartet hatte, wird die Angelegenheit nun nicht erledigt werden.

Handel mit Kokain und Morphium.

Der Stadtrathsausschuß für Gesundheitswesen befaßte sich gestern mit zwei von Ald. Nance eingebrachten Vorlagen in Bezug auf den Handel mit Kokain, Morphium und ähnlichen Stoffen. Nach einer der Vorlagen soll dem Gesundheitsamt ein Kontrolrecht über den Verkauf solcher Stoffe eingeräumt werden, und zwar soll diese Kontrole sich auch auf die Großhandlungen erstrecken. Die zweite Vorlage bestimmt, daß Nadeln, mittels deren Präparate der fraglichen Art unter die Haut gespritzt werden können, nur an registrirte Aerzte, Zahnärzte und Thierärzte sollen verkauft werden dürfen. Beide Vorlagen wurden an Unterausschüsse verwiesen. In Bezug auf die erste soll ein Rechtsgutachten eingeholt werden, betreffs der zweiten soll erwogen werden, ob man nicht auch gestatten sollte, daß Nadeln jener Sorte auch an geprüfte Krankenpfleger und -pflegerinnen verkauft werden dürfen.

Ein Rechtsgutachten soll auch über die vom Ald. Pringle eingebrachte Vorlage eingeholt werden, welche es verbieten soll, an Minderjährige Zigarettenpapier zu verschenken; auch soll die Liste der Stoffe noch um etwas verlängert werden, die nicht in Zigaretten enthalten sein dürfen, welche hier auf den Markt gebracht werden. Vom Hilfskorporationsanwalt Wade lag eine Bestätigung des von Herrn Hoyne schon im Jahre 1906 abgegebenen Gutachtens vor, daß dem Stadtrath nicht die Befugniß zusteht, den Handel mit Zigaretten, oder mit Tabak in sonst einer Form, zu untersagen. Eine auf solches Verbot abzielende Vorlage war auf Betreiben von Lucy Gaston Page vom Ald. Thomson eingereicht worden; durch das abgegebene Gutachten ist sie hinfällig geworden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Hetty Green verpachtet ihr Eigenthum an Michigan Ave.

Hetty Green scheint die Verwaltung ihres Grundbesitzes im Herzen von Chicago ganz aus den Händen geben zu wollen, denn schon wieder kommt die Kunde, daß sie ein Grundstück verpachtet hat. Es befindet sich an Michigan Ave., 80 Fuß nördlich vom Blackstone Hotel, neben dem „Chicago Musical College, und umfaßt 80 bei 172 Fuß. Bebaut ist es mit einem alten Backsteingebäude von geringem Werthe. Weder der Name des Pächters, noch die Pachtbedingungen sind bisher in die Oeffentlichkeit gedrungen; man weiß aber, daß Frau Green vor Kurzem ein Kaufangebot von $800,000 abgelehnt hat.

D. J. Schuyler hat von Pasquale Schiavone die Nordost-Ecke von Halsted und Taylor Str., 102 bei 116 Fuß mit dreistöckigem Backsteingebäude, welches Schuyler für $45,000 kaufte, auf 99 Jahre für jährlich $5000 in den ersten fünfzig Jahren und später $6000 gepachtet.

Die „Chicago Telephone Co." hat die Südost-Ecke von La Salle und Harrison Str., 110 bei 115 Fuß, auf lange Zeit an einen ungenannten Pächter für 4 Prozent auf einen Grundwerth von $237,000 verpachtet. Angeblich wird der Bau eines Fabrikgebäudes geplant.

Die Pachtverträge, welche das Eigenthum von A. S. Trude und des Leiter-Nachlasses an Clark Str., den Grund unter dem neuen „City Hall Square Theatre", betreffen, sind im Grundbuchamt eingereicht worden. Das Leiter-Grundstück hat 44½ bei 160½ Fuß, das Trude-Grundstück 66 bei 120, bezw. 160 Fuß, aber für jedes werden $18,000 Grundpacht das Jahr in den ersten fünf Jahren gezahlt, in den nächsten 94 Jahren $20,000 und in den übrigen 99 Jahren $22,000. Pächterin ist die „City Hall Square Company", das 20stöckige Gebäude nähert sich seiner Vollendung.

Der Nachlaß von William J. Dee hat an Kellogg Fairbank das Grundstück an Ohio Str., 200 bei 100 Fuß, Südfront, 446 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, für $39,200 verkauft.

Moritz A. Goldberg und Jakob Löwenstein haben von Isabella Curran Miethshäuser, Wohnhaus und Grundpachtrecht an der Südwest-Ecke von Calumet Ave. und 31. Str., 150 bei 125 Fuß, für $30,000 gekauft.

Johnson & Tyden haben von John F. Conant von Milwaukee die Valley View Farm bei South Bend, Ind., 1200 Acres, im Werthe von $100,000, gekauft, und das Miethshaus 6715—6717 Perry Ave. im Werthe von $40,000 als Theilzahlung in Tausch gegeben.

Bruno C. Roß hat von C. R. Lewis die Südost-Ecke von Sheridan Road und Ainslie Str., 110 bei 150 Fuß, zum Preise von $150 den Fuß gekauft, um ein Apartmentgebäude zu bauen.

Die „Chicago Motor Car Co." hat das Gebäude an der Nordost-Ecke von Michigan Ave. und 24. Str. auf 20 Jahre für $370,000 an die „Packard Motor Car Co." vermiethet.

Felix Babbage hat an Bryan Lathrop das Eigenthum an der Nordwest-Ecke von Indiana Ave. und 23. Str., 150 bei 170 Fuß, übertragen. Es wird dort ein sechsstöckiger Speicher gebaut, der an die „Rambler Motor Car Co." verpachtet ist.

Isaak Harris hat an George Rosen das Miethshaus in Aberdeen Str., 58 Fuß südlich von Damon Str., 50 bei 100 Fuß, Ostfront, für $24,000 verkauft.

Echte deutsche Hasen soeben angekommen

Hotel Bismarck—Bismarck Garten

frfaion

Des Teufels Fallstrick.

Anhänger Volivas zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Der 20jährige W. C. Bullivant, ein Anhänger des „Apostels" Wilbur Glen Voliva, wurde gestern dem Stadtrichter Dolan unter der Anklage vorgeführt, die State Bank of Chicago mit einem werthlosen Check hineingelegt und um $4,515 geprellt zu haben. Da er reumüthig ein umfassendes Geständniß abgelegt und den ergaunerten Betrag der Bank zurückerstattet hat, wurde er nur wegen Erlangung von Geldern unter falschen Vorspiegelungen belangt und zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Der junge Mann hätte am 20. Dezember Catharine Mehaffy, die Tochter eines in Zion City ansässigen Kaufmanns, zum Altar führen sollen.

Kurz und Neu.

* Die Esther Falkenstein-Siedelungsgesellschaft hat gestern im Hotel La Salle beschlossen, am 7. Januar in der Orchesterhalle ein Konzert zum Besten des Baufonds eines Siedelungshauses zu veranstalten. Bereits aufgebracht sind $1500. Bei dem Konzert werden Clarence Whitehill und Maggie Teyte von der Chicagoer Oper und der Pianist Heriot Levy mitwirken.

Deutsches Theater.

Morgen „Max und Moritz" und „Die Förster-Christl".

Morgen Nachmittag beginnen im Deutschen Theater die Aufführungen des Kinder-Weihnachtsstückes „Max und Moritz", in welchem die von Wilhelm Busch geschaffenen bösen Buben, dargestellt von den Damen Blanke und v. Jagemann, vor den Augen der kleinen und großen Besucher ihre lachmuskelreizenden Streiche an der Wittwe Bolte, dem Onkel Fritz, dem Schneider Böck u. s. w. verüben werden. Jeder erwachsene Besucher darf ein Kind frei mit ins Theater bringen.

Der Weihnachtsgabe für die Kinder folgt am Abend die für die Erwachsenen in Gestalt der Operette „Die Förster-Christl" von Buchbinder, Musik von Georg Jarno. Alle Kritiken stimmen darin überein, daß dieses Werk eines der schönsten seiner Art aus der neueren Zeit ist, und das Publikum in Wien und allen anderen deutschen Städten hat dieses Urtheil mit Begeisterung bestätigt. Direktor Hanisch führt „Die Förster-Christl" genau nach den Vorschriften des Komponisten und des Textverfassers auf und hat neue schöne Dekorationen und prächtige, historisch treue Kostüme dazu anfertigen lassen. Nicht weniger Sorgfalt hat der gleichfalls unermüdliche Kapellmeister v. Wegern auf die Einstudirung des musikalischen Theiles verwendet, und die Herren und Damen des Ensembles setzen ihre besten Kräfte ein, um eine in jeder Hinsicht festliche Aufführung der prächtigen Operette zuwege zu bringen. Die Titelrolle liegt in den Händen von Emilie Schönfeld, über deren „Förster-Christl" ein New Yorker Blatt schreibt:

„Jesses, Jesses, was für a liabes und fesches und nettes und keckes Mädel Emilie Schönfeld nicht aus der Förster-Christl macht. Sie spielt und singt gut, und Jeder versteht, daß sie sich in die blauen Augen des Kaisers verliebt und der Kaiser so ganz tief im Herzen seine Christl eigentlich lieber hat, als sonst Jemand auf der Welt."

Ueber Herrn Koppee als Kaiser Josef II. heißt es:

„Er läßt den Zuschauer oft den Herrscher ganz vergessen, aber er bleibt sich darin von Anfang bis zu Ende getreu und schafft eine ansprechende Bühnenfigur, die auch für das Auge des Historikers die Wahrscheinlichkeit behält.

„Musik und Ausstattung sind perfekt, das Publikum hat von Anfang bis Ende sich köstlich amüsirt und weidlich gelacht und geklatscht."

Sucht ihren Gatten.

Frau Maude Rowland ist in Sorge um sein Schicksal.

Frau Maude Sparks Rowland, 152 East College Str., Oberlin, O., hat an die hiesige Polizeibehörde mit der Bitte geschrieben, Nachforschungen nach ihrem Manne Charles W. Rowland anzustellen. Rowland reiste, wie seine Frau schreibt, am 6. Dezember mit einer großen Summe Geldes von Oberlin nach Elyria, Kas., ab, wo er eine Apotheke kaufen wollte. Am 12. Dezember erhielt die Frau einen Brief von ihm aus Chicago auf Briefpapier des Viktoria Hotels, obwohl er nicht die Absicht ausgesprochen hatte, Chicago zu besuchen. Da dies das letzte Lebenszeichen war, das Frau Rowland von ihrem Manne erhielt, und er in Sorge war über Geldverluste und einen Prozeß, in den er in Emporia, Kas., verwickelt war, fürchtet sie, daß ein Unglück geschehen ist. Detektive-Sergeant Baines ist mit dem Falle betraut worden. Rowland ist 42 Jahre alt.

Verlangt neue Schule.

Sie soll zwischen Foster, Devon und Evanston Avenue und dem See errichtet werden.

Ein Gesuch um Errichtung einer neuen Schule in dem von Foster Ave., Evanston Avenue, Devon Avenue und dem See begrenzten Bezirk wurde dem schulräthlichen Ausschuß für Liegenschaften gestern von C. M. Moderwell, 5944 Winthrop Avenue, überreicht. Es wurde der Schulsuperintendentin zugewiesen. Ebenfalls an Frau Young verwiesen wurde ein Gesuch um Errichtung einer Turn- und Versammlungshalle in der J. B. Drake - Schule. Es war von 1,100 Personen unterzeichnet.

Das Gesuch der Frau Mary K. Patterson, Lehrerin an der Sherman-Schule, ihr ihr Gehalt für die Zeit zu bezahlen, die sie in Denver zugebracht hat, um dem Prozeß gegen ihre Schwiegertochter beizuwohnen, wurde gutgeheißen. Es wurde dem Finanzausschuß überwiesen. Frau Patterson verlangt $56.43. Sie ist die Mutter von Charles Patterson, den seine Gattin erschossen hat.

Butter wieder theurer.

Die Butterpreise gingen gestern zum dritten Male in dieser Woche um 1 Cent das Pfund in die Höhe, so daß der Preis für die feinste Sorte sich auf 36 Cents stellte. Der Markt war ziemlich still. Der Preisaufschlag wurde von der verhältnißmäßig geringen Zufuhr, 5702 Kübel, bedingt. Eier blieben im Preise unverändert, es gingen 1886 Kisten ein.

Damen und Herren!

Ihr spart hunderte von Dollars und viel Leiden wie Nierenbeschwerden, Kreuzschmerzen, schlimmen Husten und Erkältungen, wenn Ihr gleich das „Arrow" Heilmittel probirt. Bei allen Apothekern. $1.00 die Flasche. Agenten verlangt.

The "ARROW" Kidney Remedy

2889 Milwaukee Ave., Chicago, Jll.

16dez,Afa

Leset die „Sonntagpost"

Frei für Dich, meine Schwester

Frei für Sie und jede Mitschwester, die an Frauenkrankheit leidet.

Ich bin eine Frau.
Ich kenne die Leiden von Frauen.
Ich habe die Heilung gefunden.
Ich werde vollständig umsonst meine Haus-Behandlung mit vollen Anweisungen an jede Frau senden, die an Frauenkrankheiten leidet. Es ist mein Wunsch, allen Frauen von dieser Heilung zu erzählen, — Ihnen liebe Leserin, für sich selbst, Ihre Tochter, Ihre Mutter, oder Ihre Schwester. Ich wünsche Ihnen zu sagen und zu erklären, wie Sie sich selbst zu Hause ohne ärztliche Hilfe heilen können. Männer können die Frauenleiden nicht verstehen. Was wir Frauen aus Erfahrung wissen, wissen wir besser als ein Arzt. Ich weiß, daß meine Selbst-Behandlung eine sichere Heilung ist für Weißfluß oder Leucorrhoea, Geschwüre, Verschiebung oder Fallen der Gebärmutter, übermäßige, nicht auftretende oder schmerzvolle Menstruation, Gewächse in den Eierstöcken oder den Zeugungsorganen; ferner Kopfschmerzen, Rücken- und Gedärme-Schmerzen, niederziehendes Gefühl, Nervosität, aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat, Melancholie, fliegende Hitze, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden durch Erschlaffung verursacht und unserem weiblichen Geschlecht eigen.

Mein Wunsch ist es, Ihnen eine vollständige Behandlung für 10 Tage vollständig kostenlos zu senden, damit Sie selber prüfen können, daß Sie sich selbst zu Hause leicht, rasch und sicher heilen können. Bedenken Sie, es kostet Ihnen garnichts, um die Behandlung vollständig zu versuchen. Und wenn Sie willens sind, diese fortzusetzen, so kostet Ihnen das nur 12 Cents die Woche oder weniger als 2 Cents den Tag. Es wird Sie bei Ihrer Arbeit oder Beschäftigung nicht stören. Senden Sie mir nur Ihren Namen und Ihre Adresse, schreiben Sie, woran Sie leiden, wenn Sie es wollen, und ich werde Ihnen die Ihrem Fall entsprechende Behandlung senden, vollständig frei, in unbedrucktem Briefumschlag, postwendend. Ich werde Ihnen ferner vollständig frei mein Buch: „Der Frauen Aerztlicher Berather" mit erklärenden Illustrationen senden, die zeigen, warum Sie leidend sind, und wie Sie sich ganz leicht selbst zu Hause heilen können. Jede Frau sollte es haben und lernen, selber darüber nachzudenken. Dann kann sie, wenn der Arzt sagt: „Sie müssen operirt werden", selbst die Entscheidung treffen. Tausende von Frauen haben sich selbst mit meinem Haus-Heilmittel geheilt. Es hilft allen, Jung und Alt.

An Muetter von Toechtern. Ich will Euch ein einfaches Hausmittel sagen, welches sicher, schnell und wirksam heilt: Weißfluß, Bleichsucht und schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel bei jungen Mädchen. Völlige Gesundheit ist stets das Ergebnis nach dem Gebrauch.

Wo sie auch wohnen mögen, ich kann Sie an Damen in Ihrer eigenen Nachbarschaft hinweisen, welche es kennen und froh irgendeiner leidenden Frau erzählen, daß diese Selbstbehandlung wirklich alle Frauenkrankheiten heilt und die Frau gesund, stark, kräftig und wohlgestaltet macht. Senden Sie mir nur Ihre Adresse und die freie Behandlung fuer 10 Tage gehört Ihnen, ebenso das Buch. Schreiben Sie noch heute, da Sie diese Offerte nicht wiedersehen mögen. Adressiert

Mrs. M. Summers, Box G 1, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Personal-Nachrichten.

— Nach einer infolge von Blinddarmentzündung nöthig gewordenen Operation ist Martha Baker, eine der bedeutendsten Miniaturmalerinnen Amerikas, im Hahnemann-Hospital gestorben. Die Leichenfeier findet morgen Nachmittag um 2:30 Uhr in Boydstons Kapelle, E. 42. Str. und Cottage Grove Ave., statt. Frl. Bakers Atelier befand sich im Hause 21 E. Pearson Str. Ihre Eltern und ein Bruder wohnen gleichfalls in Chicago.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Um der Blindheit gewisser städtischer Behörden zu Hilfe zu kommen und ihnen den Staar stechen zu helfen, erlaube ich mir, folgendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Bekanntlich beklagt sich der Obergewaltige unserer berühmten Polizei, die mit Recht als die beste und feinste aller Welten anerkannt wird, über die ungenügende Anzahl der ihm zu Gebote stehenden Mannschaft, um das Laster zu unterdrücken und die persönliche Sicherheit aufrecht zu erhalten. Es ist die Pflicht guter Bürger, den erlauchten Patricussohn und Oberblinden darauf aufmerksam zu machen, welchen ungeheuren Diensteifer gewisse abkommandirte Jünger der heiligen Hermandad zum allgemeinen Wohle der Stadt entwickeln. Im Lincoln Park ist z. B. ein Polizist stationirt, dessen ganze Arbeit (im Winter) darin besteht, abwechselnd drei Lokalitäten mit seiner wohlgefüllten Persönlichkeit zu beehren. Er vertauscht das Raubthier- mit dem Vogelhaus, um stundenlang den nothleidenden, so viel der Kälte ausgesetzten Körper gehörig zu erwärmen. Sein liebster Aufenthalt ist jedoch die wohlgeheizte „Komfortstation", dort wird er am wenigsten gesehen und ist aus dem Wege. Zur Zeit der Fütterung zeigt er wieder seine imposante Größe im Raubthierhause, übt sich im Knüppelschwingen, macht sich gehörig breit und stellt sich dem Publikum gern in den Weg, um gesehen zu werden. Sein Körper zeigt infolge der wohlthätigen Ruhe eine ganz gehörige Leibesfülle, nur die Pedale scheinen infolge des vielen Stehens etwas schwach geworden zu sein. Trotz seiner vielfachen Beobachtung der Störche hat er noch nicht gelernt, auf einem Bein zu stehen und schlafen zu können; sonst könnte er sich in dieser Kunst auf dem Podium des Elephanten zum Ergötzen des Publikums produziren und damit wenigstens einen Theil seines Gehaltes redlich abverdienen. Im Lincoln Park, einem beliebten Rendez-vous sich ergehender Polizisten, heißt es auch: „Everybody works but Father".

Ein anderer unserer Feinsten hat seinen Stammsitz im Lokale der Deutschen Gesellschaft. Ob der gute Mann zum Schutze der drei Beamten oder der Arbeitssuchenden angestellt ist, das kann ich nicht sagen. Warum schickt man solche Leute nicht wohin sie gehören — auf Nachtwache in unsichere Gegenden, die wegen Mangels an Polizisten dem Raubgesindel gänzlich preisgegeben sind; warum gibt man ihnen nicht Gelegenheit, das Laufen wieder zu erlernen und ihren Lohn zu verdienen? Kommentar überflüssig.

Achtungsvoll,

Frank Hartwig, 1446 Ogden Ave.

(Anmerkung der Redaktion. — Wenn der Einsender mit seinen Ausführungen über den Polizisten im Lincoln Park einen Parkpolizisten im Auge hat, so thut er dem Polizeichef Unrecht, denn dieser hat über die Parkpolizisten keine Gewalt. — Hinsichtlich des im Büro der Deutschen Gesellschaft stationirten Polizisten theilt uns der Geschäftsführer mit, daß dort täglich zwischen 700 und 800 Personen, Arbeitsuchende, Hilfsbedürftige usw., vorsprechen. Um die Ordnung unter dieser Menge aufrecht zu erhalten, sei die Anwesenheit eines Polizisten unbedingt nöthig, umsomehr, als es oft vorkomme, daß einzelne der Besucher nicht warten wollen, bis die Reihe an sie komme, und andere, die abgewiesen werden, sich ruhestörend benehmen.)

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Es ist wirklich eine Schande, daß solche bestialische Mörder, wie die des Farmers Gülzow, noch vielleicht auch am Ende begnadigt werden, vielleicht bekommen sie noch ein Weihnachtsgeschenk! Ich kann mich ganz gut in die Gefühle der armen Frau versetzen, die ihren Mann auf so schauerliche Weise verloren hat. Das ist eine That, welche jeden Menschen, möchte er auch noch so roh sein, mit Abscheu erfüllen muß. Da wäre es am Platze, das Schriftwort zu befolgen: „Auge um Auge, Zahn um Zahn!"

Achtungsvoll,

Eine deutsche Frau.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Daß Gouverneur Deneen den Mördern des Gemüsehändlers Gülzow eine Gnadenfrist bewilligt hat, ist ein Beweis dafür, daß er nicht viel menschliches Gefühl besitzen kann. Für Kerle, wie die, die den armen Menschen zu Tode gemartert haben, ist Hängen noch zu gut. Statt dessen werden sie jetzt noch länger auf Kosten der Steuerzahler gefüttert. Dies sollte sich ein jeder Wähler für den Fall merken, daß Herr Deneen wieder gewählt werden möchte. Kein Wunder, wenn man seines Lebens hier nicht sicher ist.

Achtungsvoll,

Henry Jeh, 1927 S. Fry Str.

Spezial-Verkauf

— für —

Weihnachten

Macht Euren Dollar doppelt so viel kaufen. Kommt und seht unser großes Lager von fancy Groceries, Obst und Gemüsen, unter dem Preise markirt. Wir haben ein großes Assortment von importirten Groceries.

J. LEVIN,

1524 Fullerton Ave.

Vergeßt die Nummer nicht.

— Bestellungen werden frei abgeliefert. —

frfa

Ausgezeichnete

Tafel-Weine!

Weiß- u. Rothweine, Port, Sherry,

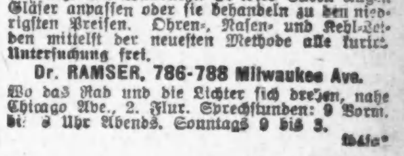
8 Sorten von jedem — Preise: 35c, 50c, 75c per Flasche. — Halbe Gallone 75c, $1.00, $1.50. — Gallone $1.35, $1.75 und $2.75. — Einkäufe von $1.00 oder mehr werden frei abgeliefert.

23 West Adams Str.

Weinkeller, gegenüb. der Fair. Mitte des Blocks

HARRY PLOHR, Weinhändler.

Tel. Harrison 2215. — Ades,1:mF



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 786-788 Milwaukee Ave.

Wo das Rad und die Lichter sich drehen, nahe Chicago Ave., 2. Flur. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 3.

Mdsa

„Unordentliches Betragen".

Mutter, ihres Kindes beraubt, hat auch noch Strafe zu gewärtigen.

Die 23jährige Helen Gustavson ist als Dienstmädchen bei der Familie C. W. Burdsal, 634 Sheridan Road, in Evanston, beschäftigt. Sie ist dort vor sechs Monaten eines Knaben genesen, als dessen Vater sie einen Handlungsreisenden bezeichnet, der sich nie um das Kind bekümmert habe. Die Burdsals hatten ihr gestattet, das Kind bei sich zu behalten. Sie konnte diesem aber nicht die erforderliche Pflege angedeihen lassen, und als der Kleine neulich erkrankte, hat die Mutter keinen Arzt holen lassen können. Gestern Abend ist das Kind gestorben. Die Mutter kam mit der kleinen Leiche zu dem Leichenbestatter Jordan an der Davis Straße. Dieser fühlte sich bemüßigt, den Fall zur Kenntniß der Polizei zu bringen, und diese hat die bekümmerte Mutter in Haft genommen und wegen der unterlassenen Hinzuziehung ärztlichen Beistands gegen sie eine auf „unordentliches Betragen" lautende Anklage erhoben.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins der Lutherischen Stadtmission hat beschlossen, die Weihnachtsfeier im Armenhause zu Oak Forest am nächsten Dienstag, um zwei Uhr Nachmittags, zu veranstalten. Der Zug verläßt den La Salle Str.-Bahnhof um 1 Uhr Nachmittags, die Rückfahrt von Oak Forest erfolgt um 4:50 Uhr. Tickets sind auf dem Zuge zu haben. Die Rundfahrt kostet 35 Cents.

* Als muthmaßlich geistesgestört wurde gestern Abend die Nr. 1364 Mohawk Straße wohnhafte Frau Anna Groß in Schutzhaft genommen, nachdem sie ihre Nachbarschaft stundenlang durch lautes Geschrei beunruhigt hatte.

— Vor 28 Jahren entsprang Wm. B. Hammond aus dem Zuchthause in Huntsville, Tex., wo er wegen Pferdediebstahls siebzehn Jahre bleiben sollte, ließ sich in St. Joseph, Mo., nieder, gründete ein Maklergeschäft und einen Hausstand und erfreute sich allgemeinen Ansehens. Da rührt heute die dunkle Vergangenheit die von Gouv. Colquitt von Texas ausgestellte Begnadigung des Flüchtlings wieder auf.

— Neuer Ausdruck. — Erster Schauspieler: „Die Stellung des Kritikers der Morgenzeitung soll ja unhaltbar geworden sein?" — Zweiter: „Hm, er soll sich einige Male v e r lobt haben."

Wir wünschen unseren Freunden und Kunden ein fröhliches Weihnachtsfest!

Zur gefl. Notiz: Am Dienstag, den 26., bis Samstag, den 30. Dezbr., offeriren wir den Rest unserer Spielwaaren zu 25c am Dollar

$1.00 Werthe zu 25c
50c Werthe zu 13c
25c Werthe zu 6c

Und viele andere spezielle Bargains in andern Depts.

Ed. Ahlswede Co.
THE MOST ATTRACTIVE STORE OUTSIDE THE LOOP
2500–2508 NORTH AVENUE

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Fatinitza."
Auditorium. — Große Oper: „Lucia".
College. — „The Prince Chap."
Garrick. — „The Bohemian Girl."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „Modest Suzanne."
Imperial. — „East Lynne."
Cort. — „The Master of the House."
Crown. — „Dr. Jekyll und Mr. Hyde."
McVickers. — „The Round-Up."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Bärenschinken.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Frankfurter Zeitung": Es hat schon so seine netten kleinen, heimtückischen Tricks, das liebe p. t. Leben. Wenn man sich damit abgefunden hat, daß es einem seine großen glühenden Wünsche versagt, dann kommt es mit hinterlistigem Lächeln und erfüllt einem seine kleinen erloschenen Wünsche. Natürlich immer zwanzig Jahre zu spät. Es ist wie bei den Wohlthätigkeitstombolas, wo alte Junggesellen immerzu Puppen gewinnen und alte Jungfern seidene Hosenträger.

Und wenn man so recht „gesetzt" geworden ist, verlassen von allen Abenteuerträumen, dann zieht sich das Leben einen Kellnerfrack an und sagt mit scheinheiliger Devotion: „Als Vorspeise könnte ich dem Herrn frischen Bärenschinken mit Butter empfehlen!"

Wirklich und wahrhaftig, in den Berliner Markthallen bekommt man jetzt Bärenschinken und geräucherte Tatzen zu kaufen und in großen Restaurants steht „Bärenschinken" mit Butter auf der billigen Abtheilung der Speisekarte. 85 Pfennig für ein Gericht, das in unseren schönsten Indianergeschichten vorgekommen ist. 85 Pfennig für einen Jugendtraum — und Butter!

Wenn wir lasen, daß Chingachgock oder Old Shatterhand mit ihrer Büchse — nein, mit ihrem Rifle einen Grizzlybären erlegt hatten, dann lief uns schon das Wasser im Munde zusammen. Mochten noch soviele satanische Verräther oder skalpdurstige Indianer hinter dem nächsten Baume bäuchlings auf die Trapper von der edelmüthigen Partei lauern, vor dem Ueberfall wurden jedenfalls noch ein Lagerfeuer entzündet und saftige Bärenschinken geschmauft. Saftig war er immer. Kein Verräther auf dem Kriegspfade konnte so gemein sein, die edlen Trapper zu „knebeln" und an den Marterpfahl zu binden (bis zur höchst kühnen Befreiund), bevor sie saftigen Bärenschinken im Leibe hatten. Alle kulinarischen Genüsse der Welt hätten wir als Knaben für ein Stück Bärenschinken gegeben. Diejenigen von uns, die demnächst ihren Eltern durchbrennen wollten — wenn das Zeugniß nicht gut war — um im nächsten Walde ein freies Indianerleben zu führen, rechneten stark auf saftige Bärenschinken. Alle Schinken Prags und Westfalens zusammengenommen, konnten nicht so saftig sein wie diese Speise der Freiheit. Sie war eines jener Dinge, die man nie erreichen kann und um derentwillen man einzig und allein lebt.

Und jetzt — o Himmel. Man geht gut bürgerlich nach dem Ersten ins Restaurant. Man bestellt einen Bärenschinken, wie man Königsberger Klops mit Kraut bestellen würde. In der Weltstadt kann man alles billig kaufen, auch das. Auch abgelegte Kinderträume. Wo ist der Saft geblieben und wo die Freiheit?

Ein bißchen neugierig sieht man doch auf den Teller, den der Kellner bringt. Weiß der Himmel, das Zeug sieht aus — wie Schinken. Vielleicht ein bißchen tiefer roth. Einige dunkle runde kleine Flecke deuten ganz leise die Seltsamkeit und Wildheit dieses besonderen Schinkens an. Aber er schmeckt genau wie ein sehr guter ungekochter Schinken. Saftig, — soviel steht dennoch fest.

Aber das Lagerfeuer muß doch ganz anders räuchern als so eine bürgerliche Räucherkammer. Sicherlich hat Old Shatterhands Bärenschinken würziger geschmeckt. Wenigstens reizt die uns vorgelegte Portion so gar nicht zum Träumen. Vielleicht auch weil es in dem Saal keine Baumstämme gibt, hinter denen das Abenteuer auf dem Bauche liegt und lauert.

Nein, keine Abenteuer. Und keine Aussicht, an einen anständigen Marterpfahl gebunden zu werden, von dem man dann in Ehren loskommen könnte. Nur der verdammte Sessel in Sicht, der bequemer ist als so ein Wildwest-Marterpfahl, sogar gepolstert, von dem es aber keine Befreiung gibt, nicht durch Kühnheit und nicht durch das bewußte „Bowiemesser", das man bei dem Geknebeltwerden wohlweislich versteckt gehalten hat.

Nichts. Portwein, Kellner, Speisekarten, Bürosessel . . .

Das Leben, das Leben, das Leben!

Das Ende einer Affenkomödie.

Aus München wird folgendes Geschichtchen erzählt: Im Thierpark Hellabrunn hatte man einen großen zirkusartigen Zwinger ohne Dach für die Affen errichtet. Um das Emporklettern der Insassen zu verhindern, waren die etwa zwei Meter hohen Wände aus Glas hergestellt worden. Die Weisen des Zoo wußten anscheinend damals noch nicht, daß Affen turnen können; sie erfuhren es aber, als die ganze Gesellschaft auf den Rand der Glasumfriedigung sprang, von dort überhängende Baumäste erreichte und dann das Weite suchte. Man lacht in München herzlich über diesen ersten Schildbürgerstreich der Thierparkverwaltung und amüsirte sich über die Vierhänder, die sich im Zoo und in dessen Umgebung, in Villengärten der Nachbarschaft, droben in Harlaching, drunten an der Isar und anderswo Tage lang herumtrieben. Schließlich ereilte die Flüchtlinge doch ihr Schicksal nun sitzen sie traurig in vergitterten Käfigen, der ach so kurzen sonnigen Freiheit nachträumend. Sie büßen in der Gefangenschaft gar hart die Bethätigung ihres Freiheitsdranges, alle — bis auf zwei niedliche Aeffchen, die noch wochenlang ihre Unabhängigkeit zu wahren wußten und nun dieses Unterfangen mit dem Leben bezahlt haben. Sie waren den Häschern, denen sie förmlich eine Nase drehten, stets unerreichbar, trotzdem sie dem Thierpark, der ihnen Asyl, Atzung und — Vergnügen bot, treu blieben. Sie führten ein lustiges Leben in Hellabrunn, sprangen von Baum zu Baum, benutzten die Känguruhs und einige andere Zoo-Pensionäre als Reitthiere, ließ sich vom niederen Vordach der Obstbude herab und mausten Nüsse, trieben allerhand harmlosen Unfug, — kurz, sie benahmen sich wie rechte Lausbuben und wurden die Lieblinge des Publikums. Max und Moritz, wie sie bald benannt wurden, waren gänzlich ungefährlich und bildeten für viele Zoo-Besucher die Haupt-, wenn nicht die einzige Attraktion. Aber das Gebaren der Ausreißer verstieß auf alle Fälle gegen die Ordnung. Vielleicht war auch irgend einer hochmögenden Dame, welche Beziehungen zur Direktion hat, einmal die „Pleureuse" ihres Hutes von den Malefizviechern etwas malträtirt worden, — kurz, dem Unfug, daß sich in dem streng auf Ordnung haltenden Deutschen Reiche Affen frei herumtummeln können, mußte ein Ende gemacht werden. Mahnungen, Lockungen, Fallen, Hetzjagd — alle Fangversuche blieben nach wie vor erfolglos. Das steigerte die Entrüstung aller Ordnungsliebenden zur Wuth. Da gaben die Hochweisen des Zoo-Vorstandes die Parole aus (etwa auf „dringendes Ersuchen" der Polizei,): lebend oder todt! Und die Wärter bewaffneten sich mit Schießeisen und füsilierten die beiden kleinen harmlosen Aeffchen... im Namen der Ordnung und Disziplin. So geschehen zu München im Spätherbst 1911.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein durchaus erfahrener gelernter Töpfer, welcher fähig ist, die bekannten deutschen Steinkrüge wie auch andere Steinwaaren selbstständig zu fabriziren. Dieser Mann muß es verstehen, eine derartige kleine Anlage für mich anzulegen und in Gang zu bringen. Natürlich muß der Mann ein Töpfer durch und durch sein, welcher sein Geschäft aus dem Grunde versteht. Eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Kein Kapital nöthig, auch nicht die Kenntniß der englischen Sprache. Bitte geben Sie an, wo gelernt, wo gearbeitet und die Rekommandationen, die Sie eventuell besitzen. Briefe zu adressiren an D. 323 Abendpost. dz23,27,30

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Ill. 6dz1mX

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen, muß etwas vom Kochenverstehen und des Mittags am Tisch aufwarten, muß sein Geschäft verstehen. 1216 N. Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Biscuits, stetig. Nur einer mit Erfahrung braucht vorzusprechen zwischen 4—5 Uhr.
Siegel, Cooper & Co.,
8. Floor.

Verlangt: Porter für Saloon, $5 die Woche, Kost und Logis. 3558 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Janitor ohne Kinder, freie Wohnung und Heizung. 2 Flat Haus. Mrs. Ehlers, 3133 Carlisle Place.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, $11, ohne Board. 1118 Center Str., nahe Seminary. sajo

Verlangt: Junger, lediger Mann in Bäckerei als Porter. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Einige intelligente und gutgekleidete deutsche Männer, die englisch sprechen und Unfall-Versicherung zu machen verstehen. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Adr.: Z. 797 Abendpost.

Verlangt: Mann für Lager und Inventurarbeiten. Adr.: Z. 796 Abendpost. safon

Verlangt: Erfahrene Kurbel und Singer Stitcher wie Stamper finden dauernde Beschäftigung. 312 W. Jackson Blvd.

Verlangt: 3 oder 4 gute erfahrene Painter für innere Arbeit. Referenzen, Alter und Gehaltansprüche anzugeben. Adr.: Z. 793, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Strumpfstricker an Lamb-Maschine. 1862 Milwaukee Ave. di—fa

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenreparaturen. Ecke 39. Str. und Parnell Ave. dofrfa

Verlangt: Junger deutscher Barbier, stetig. George Mahkorn, 118 Circle Ave., Forest Park, Ill. do—fon

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung, verrichtet Porterarbeit, hat Empfehlungen. Lang, 1357 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarischer junger Mann wünscht Stelle als Porter und Kellner. Martin Schwimmer, 2549 W. Fullerton Ave. fasomo

Gesucht: Bäcker, erste und zweite Hand, gut an Brot und Cakes, sucht Stelle. 1010 Franklin Str., Basement. fasodi

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Kellner sucht stetigen Platz, Hotel, Restaurant oder Saloon. 2036 N. 41. Ave. Karl Heinisch.

Gesucht: Klempner, tüchtiger Hammerarbeiter, sucht Stellung. 3825 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, sucht Beschäftigung, hat mehrjährige Erfahrung in Schreibarbeiten für Eisenbahn-Offices. Frank Ziel, 3241 Fillmore Straße. didofa

Gesucht: Bartender, ehrbarer Mann und tüchtig, noch in Stellung, jedoch unzufrieden mit Umgebung, wünscht Stelle zu verändern. Adr.: E. 95 Abdpost. dz11—31,e.a.d

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zur Besorgung des Cake-Counters, muß etwas Erfahrung haben. 67 West Randolph Straße. momife

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Kleines Flat. Lohn $6. F. Blum, 5730 Drexel Ave., Phone Midway 1890.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit in der Küche mitzuhhelfen; sie muß rechnen können. 315 S. Clark Str., 2. Floor. safon

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen, das kochen kann, keine Wäsche. Mrs. Eisner, 437 Deming Place.

Verlangt: Willige Frau mittleren Alters für Geschirr zu waschen und reinzumachen. Gutes Heim, guter Lohn. Nachzufragen Mrs. J. Miller, 6344 Evanston Ave. fafa

Verlangt: Frauen und Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Madjack, 2221 Clybourn Ave, 'Phone: Lincoln 7524. dz18,21,23,26,28,30

Verlangt: Eine ältere Frau als Pflegerin für eine kranke Frau, welche auf dem Land wohnt. Mrs. Kunde, 606 Fullerton Ave. frsafo

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie auf dem Lande, Twin Lakes, Wis. Guter Lohn. Nachzufragen bei Frank Staar, 5354 Southport Ave., Südwestecke Balmoral. frsafon

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 5940 Calumet Ave., 2. Floor, Phone Normal 3823.

Verlangt: Haushälterin in Saloon. 2900 Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, erst eingewandert, sucht Stelle. M. Schuber, 1357 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Business-Lunchköchin mit guten Empfehlungen sucht dauernde Stelle. 1548 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere anständige süddeutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Mann, wo nur ein Kind ist. 2053 Fremont Str., unten, nahe Garfield.

Gesucht: Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. Beste Empfehlungen. 820 Christiana Ave.

Gesucht: Wärterin sucht Kranke oder Wöchnerinnen zu bedienen, kann gut Massiren, versteht Hausarbeit und Kochen. Telephonirt Haymarket 2838. dz23,24,29,30ja6,7

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1243 Montana Str. Anna Hoop.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Lunch kochen oder auch Hausarbeit. 1313 Wells Str., hinten, oben. frsafodi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Notiz für Bäcker! Neubau, Umbau von Patent- und Furnace-Oefen, sowie transportablen; Reparaturen an sämmtlichen Feuerungsanlagen billig ausgeführt. Ergang, 948 N. Western Ave. safon

Schlechte Zähne?
Wer ein Paar gute Gold- oder Silber-Füllungen frei eingesetzt wünscht, adressire: Z 792 Abendpost.

Zu verkaufen: Passend für Weihnachtsgeschenke, handgemaltes Porzellan, wie Teller, Vasen u. s. w., sowie geschliffenes Glas unter dem Engros-Preise. Kommt Morgens. 3114 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Alle Ofen- und Furnace-Arbeiten gut und billig. Fred. Hammann, Eisenwaarenhandlung, 2732 Lincoln Ave., nahe Diversey Parkway. 'Phone: Lincoln 1191. 14jn,mifa*

—Befragt Peterson, 23 So. Fifth Ave.— wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rath frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 25ofmifa*

Verkaufe frisches Gänsefleisch, Gänsefett und Leber täglich. Hupfeld, 1901 Barry Ave. dz9,16,23

Zu verkaufen: —3 in 1— Gesundheitliche Anti-Nicotine-Pfeife und zugleich Zigarren- und Zigarettenhalter, per Post zugeschickt 25—60c für 3, $1.00 für 6. Kühlt und filtert den Rauch. Frank Eifenkoeter, 1900 Addison Straße. 18dz—27ja,fa

Um Gotteswillen seufzt doch nicht mehr über Gliederleiden: Frostbeulen, Hühneraugen, Warzen, eingewachsene Nägel usw. Gänzlich schmerzlose Entfernung u. Heilung. Zimmer 400, Ost Van Buren Str. 10—5. 21dz1wX

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 10dez,sondido,1m

Zu verkaufen: Sehr billig, 17 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 6. Auflagee, und mehrere andere gute deutsche Bücher. Mrs. H. Meister, 1432 Mohawk Str., 3. Stock, vorne.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe eignen sich als praktisches Weihnachtsgeschenk. Fabrikation 1587 Clybourn Ave. 18dz1wX

Deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig in jeder Größe: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., n. Larrabee Str. 18dz1m

—Damen-Suits, diese Woche nur $10.00—
—Nur $1.00 die Woche.—
Kauft Eure Winterkleider (Damen oder Herren), zu Baar-Preisen. Markus & Co., 1434 Wells Straße. Dienstag, Mittwoch und Samstag offen bis 9 Uhr. 13dez2wX

Sagt uns was Ihr bauen wollt: wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsleute! Studenten! Lernen Sie gründlich französisch und englisch — Praktische Methode — Mäßige Preise — Privatstunden und Klassen. — Professeur Delacour — Mr. Gates, Suite 710, Ziegfeld Building. dez23,24,30,31

Englische Sprache nur privat, deshalb Erfolg garantirt. Spezielle Preisermäßigung für alle Aufnahmen im Dezember. Stellungen frei durch Deutschen Bund. Näheres: Illinois Geb., 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöff., auch Sonntags. safon

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht ertheilt zu mäßigen Preisen Mr. und Mrs. Arthur Hirsch. Anfänger und Vorgeschrittene. 637 North Avenue, nahe Larrabee Str. 'Phone: 5147 Lincoln. 3dezfa*

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte, 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 2dz,fasomolm

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1227 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1of—30ap

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$1000 bis $1200 auf erste Hypothek zu verleihen. Offerten unter Adr. W. 552, Abendpost. fajo

$2000 auf gute erste Hypothek zu verleihen. Offerten unter W. 551, Abendpost. safon

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken. Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1511 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidofa*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9of*X

Anleihen auf bebautes Grundeigenthum.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21sp*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rheumatismus! Wollen Sie Ihren Rheumatismus los werden? Ich habe ein gutes Mittel, es wird Euch sicher helfen. Nur für äußerlichen Gebrauch. Werde bei Euch vorsprechen. Adr.: W. 532, Abendpost. fajo

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 3jafa*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Für Weihnachten: Echte sächsische Rosinen- und Mandel-Stollen, sowie allerhand deutscher Weihnachtskuchen, unerreicht an Güte und Wohlgeschmack, in Emil Bertholds Bäckerei, 3036 Nord Ashland Ave., zwei Blocks südlich von Belmont Ave. Telephon: Lake View 5020. frfa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatfamilie verschleudert sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, neuer Küchenofen, Wasserfront, prachtvolles Leder-Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, eleganter Rug, 9×12, Eßzimmer-Set, 66, Singer-Nähmaschine, Betten usw.. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder, einzeln oder zusammen. Gehe nach Deutschland. 2023 Dayton Str., unten. 19dz,1wX

Zu verkaufen: Feine und gute Möbel aus unseren Lagerhäusern; eiserne Bettstellen; Mahagony- und Eichenholz-Dressers, Eßzimmer-Einrichtungen, Parlor-Möbel, Rugs, Ranges und Heizöfen; billig, für Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Grove Furniture and Carpet Co.,
3805 Cottage Grove Avenue. 1dez,X,1m

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, sehr billig, wegen Abreise. John Bott, 1534 Town Court.

Zu verkaufen: Möbel von drei Zimmern. 1011 Franklin Straße.

Zu verkaufen: Vier Zimmer-Einrichtung wegen Abreise nach Deutschland. Großer Heizofen und Stahl-Range. 1432 Mohawk Str., Top Flat.

Zu verkaufen: 3 Stücke Mahagony Leder Parlor Suit, Dining Room Set und andere Stücke. Verlasse die Stadt; verkaufe zu irgend einem Preise. 1217 N. Claremont Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir haben genau, was Ihr sucht, in Pianos oder Spieler Pianos. Vergeudet keine Zeit damit, durch Räthsellösungen, Zuckerwaaren, Möbel oder Schmucksachen ein Piano zu erhalten.

Wir betreiben die Piano-Fabrikation in großem Maßstabe. Etablirt seit 1869, verkaufen wir zu Fabrikpreisen, die aber nur für Chicago gelten.

Neue Upright Pianos........	$130 und aufwärts
Gebrauchte Upright Pianos..	40 " "
Square Pianos..............	10 " "
Neue Spieler-Pianos........	350 " "
Gebrauchte Spieler-Pianos..	250 " "

Leichte Zahlungen. Keine Zinsen. Abends offen.
M. Schulz Co.,
711 Milwaukee Avenue. 12—23dez,X

Zu verkaufen: Großer Columbia Phonograph, 25 schöne Rekords, kostete $55, für $15. 3235 Emerald Avenue, oben. safon

Zu verkaufen: Gute, alte Violinen. E. Müller, 923 Lewis Avenue, Austin. dz5,7,9,10,12,15,16,17,18,19,22,23

Achtung! Eine Seltenheit. Verschleudere diese Woche mein prachtvolles $400 Mahagony Upright-Piano und alle Möbel. Solche Gelegenheit kommt so bald nicht wieder. 2023 Dayton Str., unten. 19dz1wX

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larabee Str. 19dz,1wX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder vertauschen: Gutes frommes an die Stadt gewöhntes Zugpferd, ungefähr 8 Jahre alt und 16 Hand hoch, mit feinem starken Ledertop Geschäftsbugy, 1¼-zölligen Gummi Reifen, und feinem Canopy Top Surrey mit 1¼-zölligen Gummi-Reifen und 2 Sets Geschirre; wünsche Auto. Heim, 3148 N. Ashland Ave. safon

$45 kaufen frommes Pferd für Grocery- oder andere Ablieferungen. 1937 Wilmette Ave.

Zu verkaufen: 1400 Pfund schweres Pferd, gutes Zugpferd und Läufer, 7 Jahre alt, gesund, Preis $150. 2228 S. Wood Str., Store.

Verkaufe Kanarienvögel, feine Seifert Roller und extra gute Weibchen. Züchter, 1718 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger, und zwei wachsame Hunde. 1466 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Einspänner Expreßwagen sowie Harneß, billig. 3528 Wolfram Str., Avondale.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, ausgezeichnet mit höchstem Ehrenpreis große goldene Medaille. F. Zager, 3420 Beach Ave., drei Blocks westlich von Humboldt Park.

Alle Sorten Vögel, Hunde, Papageien, Goldfische, Käfige etc. Mutter's Bird Store, 909 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Drei Pferde, 1600 bis 1700 Pfund, drei Wagen, ein Expreß, ein Patent Dump, ein Boz; zwei Nähmaschinen, eine Singer, eine Remington. 236 Lathrop Ave., Phone Forest Park 1191. safon

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gut sprechender Papagei und zwei Silver-Terriers. 3812 N. Ashland Ave. 15,16,20,23dz

Importirte Kanarienvögel aus Deutschland, zehn Tage auf Probe; $1.50 aufwärts; Goldfische usw. E. Schmidt's neuer Vogelladen, 4911 S. Ashland Av. 13—25dez,misafon

Zu verkaufen: Kanarienvögel als Weihnachtsgeschenk! Feine Seifert Roller und extra gute Weibchen. Züchter 5128 Loomis Str. dez16,23

Muß verkaufen: 8 gute Pferde und Mähren, 1100 bis 1500 Pfund, $40 bis $125; 6 Expreßwagen, Ein- und Zweispännergeschirr, billig. Waukegan House, 731 Lake Str. frfa

Zu verkaufen: Kanarienvögel. von $3 aufwärts. Geo. Klein, Züchter, 4805 S. State Str. frfa

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20il*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; nehme gebrauchte Nähmaschinen in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen—
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str.
Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomifafon*

Theo. Goodkind,
8338 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, und zwar die höchsten Preise, und schließe Geschäfte schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidofa*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
E. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. Nr. 64 W. Randolph Straße. 4iu,didofa*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung!
Meine elegant eingerichtete Grocery und Market, in bester Gegend von Edgewater gelegen, wird jetzt zum Verkauf offerirt zu einem großen Bargain. Es ist positiv eine Gelegenheit für irgend Jemand, mit oder ohne Erfahrung, und sollte nicht übersehen werden. Fixtures und Waarenlager fast neu und up-to-date. Miethe sehr mäßig. Zum Theil Baar wenn gewünscht oder verkaufe was da ist zu 50 Cents am Dollar.
—5441 Evanston Ave., Phone Monroe 2496.—

—Store-Käufer — Achtung — Weihnachtsgeschenk!— $385 oder beste Offerte kaufen, wenn bis Montag um 12 Uhr gekauft, Delikatessen und leichte Grocery, Werth $900, in vollem Gange, feines neues Set von Oak Fixtures, neuester Style Computing Scale, großer Vorrath von importirten Groceries, auch Scale, Stock und Fixtues einzeln für Umzug nach irgend einem Theil der Stadt. gebe auch auf Abzahlung.
—822 Belmont Avenue.— safon

Zu verkaufen: Billig, kleines Kohlen-, Expreß- und Eis-Geschäft, mit Pferden, Wagen und Buggy. Nachzufragen 3543 N. Hamilton Ave., nahe Addison.

Zu verkaufen: Saloon, 8 Zimmer oben für Roominghaus, billige Miethe. 1511 South State Str., Phone 2379. safon

Delikatessen und Grocery sofort zu verkaufen wegen Krankheit, Einkommen $200 die Woche, Miethe $30 mit Wohnung. 1136 Center Str.

Zu verkaufen: Saloon, $1200, wegen Krankheit.— 1721 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: 26 Zimmer feines deutsches Boardinghaus, bei Lincoln Park, 8 Jahre in denselben Händen; billige Miethe; gute Lease; Profit $175 monatlich. Wirkliche Goldgrube. Lange, 704 Dearborn Ave. safon

Verkaufe 17 Zimmer Ecke Roominghaus, Miethe $45, Einnahme $150; beste Lage; Preis nur $650. Theilzahlung, billig; kommt schnell. Lange, 704 Dearborn Ave. safon

Verschleudere modernes möblirtes 7 Zimmer Rooming Flat. Behalte zwei, Rest dauernd vermiethet, zahlt Miethe, Gas, Wäsche und $18 monatlich Ueberschuß. Miethe $37.50. Preis $300 Baar. Kommt schnell. Nachmittags. 169 Locust Str., Apt. D.

Zu verkaufen: Saloon, Stock, Lizens und Lease. J. J. Ryan, 3526 West 22. Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 9 Zimmer. 2126 Sedgwick Str. didofa

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt mit moderner Maschinerie. 2846 N. Lincoln Str., nahe Diversey Blvd. Nehmt Belmont Ave. Car. dofrfa

Zu verkaufen: Moderne Zahnarzt-Office in guter deutscher Nachbarschaft; guter Platz für den richtigen Mann. 'Phone: Calumet 1358. dofrfa

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, in Forest Park. Näheres an Adr.: Z. 787 Abendpost. do—fon

Zu verkaufen: Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft sammt Grundeigenthum, Westseite-Geschäftsstraße, großer Geschäftsumsatz, deutsche Nachbarschaft. Phone: Lawndale 3088. 17dz,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein erfahrener Geschäftsmann sucht einige Partner, Damen oder Herren, mit $300 Baar jeder zu einem gewinnbringenden Geschäft, welches schon zum 1. Juli 1912 mit großem Profit abschließen wird. Zuschriften an Adr.: D. 304 Abendpost. safon

Lediger Mann in mittleren Jahren wünscht Partnerin mit etwas Geld, um Farm zu kaufen. Geld absolut sichergestellt. Adr. Z. 795 Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Aelterer gebildeter Herr, mit baarem Vermögen, gutmüthig, kein Trinker, möchte bekannt werden mit einer ländlich erzogenen gutherzigen Dame, womöglich ohne Kinder, mit eigenem Heim oder Baarvermögen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath, um Vorstadtheim zu gründen. Briefe in Deutsch bis 4. Januar. Adr.: Z. 791 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines armen, einsamen und hier alleinstehenden evangel.-lutherischen Dienstmädchens, 20—25 J., gute Erscheinung, die vom Lande, Deutschland, kommt und sich nach einem anständigen Mann, mit eigenem Heim sehnt, zwecks Heirath. Nur ernst Meinende mögen adressiren bis Donnerstag. Z. 788, Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubr.. 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Logan Square Stores.
$25 ——— bis ——— $100
Erster Klasse Geschäftslagen an Milwaukee, Fullerton, Armitage, California und Diversey Avenues, für Grocery, Meatmarket, Bäckerei, Hardware, Drygoods, Paint, Schneider, Färber, Reiniger, Zeitschriften etc. T. W. Schulze, Logan Blvd., Ecke Milwaukee Ave. 20dz,mifadidofa

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $13, hübsch und hell, nahe Schule und Humboldt Park. 2658 Cortez Str., Ecke Washtenaw Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer, $12.00. 1916 Howe Straße. Nachzufragen: 1870 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Großer Laden, unter Tanzhalle. 1901 Grand Avenue.

Zu vermiethen: An Diversey Blvd., Stall für 8 Pferde, oder Haus und Stall zu verkaufen auf Abzahlung. Eigenthümer. Tel.: Ravenswood 2873.

Zu vermiethen: Hurmann deutsche Häuser, 155 Ontario Str., nahe La Salle, 222 Wisconsin Str., gegenüber Park. Billige Zimmer. — Dampfheizung.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, mit Gas. 1961 Sheffield Avenue. frfa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig, auch für leichte Haushaltung. 2036 Flournoy Str., Ecke N. Robey Str. safon

Boarders haben gutes Essen und Wäsche für $5, 1837 Melrose Straße.

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer, passend für zwei Freunde, $3, einzeln $2; gute Carverbindung und Hochbahn. 1621 Sedgwick Str. nahe North Avenue, 3. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, passend für 2 Herren, mit oder ohne Board, Dampfheizung, Bad. 2237 Orchard Str., nahe Lincoln Ave.

Roomers verlangt. 1501 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Sauberes möblirtes Zimmer bei deutsch-slavischem jungem Ehepaar. 2528 Park Ave., nahe Madison. safon

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, leichte Haushaltung, heißes Wasser; separater Eingang. 511 North Ave., 3. Floor. 23dz1wX

Roomer verlangt: Mann oder Frau. 1934 Emerson Avenue.

Kinder finden Board, 1938 Howe Straße. safo

Vermiethe möblirtes Front-Schlafzimmer, preiswerth. 1809 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer an Herren, bei alleinstehender Frau. 611 Hinsche Straße, nahe Clybourn Avenue.

Anständiger Herr findet Kost und Logis in kleiner Familie. 303 Eugenie Str., 2. Floor, nahe Lincoln Park.

Boarders verlangt. deutsche Kost, bei Wittwe. 5228 Süd Paulina Straße.

Freundlich möblirtes warmes Zimmer billig, bei Familie ohne Kinder; elektrisches Licht und Bad, mit oder ohne Frühstück, nahe Straßenbahn und Hochbahn. 'Phone: Lake View 1527. 4008 Nord Hermitage Avenue.

Freunde oder einzelne Herren finden bei alleinstehender Frau gut möblirte Zimmer, Gas, Bad. 425 North Ave., 1. Floor, Ecke Hudson.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer; gute Car- und Hochbahnverbindung; wenn gewünscht mit Frühstück, — preiswerth. 3356 N. Halsted Str. disafon

Zu vermiethen: Moderne möblirte Zimmer mit Dampfheizung. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Avenue. dofa

Zu vermiethen: Warme möblirte luftige Zimmer, billig. 625 W. Madison Str. dz16,21,23

Deutsche Roomers verlangt mit Board. 2463 W. 12. Straße, 3. Flat. frsafon

Roomer oder Boarder gewünscht. 1612 Cleveland Avenue. 18dz1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer (Nordseite) — mit separatem Eingang, von deutscher Frau. Adr.: D. 314, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Wohnung bei netter Familie. Kein Boardinghaus. Südseite oder South Chicago, Pullman. Adr.: Suchy, 1323 W. 18. Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht reines Zimmer bei kinderlosem Ehepaar oder Wittwe. Nahe Harrison und Halsted. Smith, 725 South Laflin Str., Greenberg.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht helles, reinliches Zimmer bei Privatfamilie in der Nähe von Elston und California Ave. und Clybourn Pl. Keine andern Roomers. Näheres erbeten unter Adr. Z. 799, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 1916 Roscoe Str., nahe Robey, modernes 2-stöck. Frame, 5 Zimmer Flats. Nur $3100. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Kosige Cottage, $2100; $700 Baar, $10 monatlich. dez23,26,27,28,29
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Nahe Belmont und Racine Ave., 2 elegante Framehäuser, auch eine Alley Lot, drei Wohnungen mit Badezimmer; Licht von allen Seiten, monatliche Miethe $60. Preis $4900.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. fafomi

—2 leere Baustellen spottbillig zu verkaufen— 1 Lot an Webster Ave., nur 2 Blocks vom Lincoln Park, wegen Verlassen der Stadt, von $2300 auf $1200 herabgesetzt—1 andere Lot, 125 bei 50, an Howe Str., nahe Center Str., $1500.
George J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Avenue. fafon

Zu verkaufen: Grundeigenthum, nahe Schule und Kirche, wegen Abreise nach Deutschland, billig.— 1466 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $150 Baar und $8 monatlich kaufen neue moderne große 5 Zimmer Cottage, Brick Basement, Bad, Gas, nahe N. Western und Lincoln Ave. Car Linien. Preis $3000. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $2500, Hübsche große 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Diversey Blvd. u. Southport Ave. Car Linie. $200 Baar und $8 monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $4800 — $300 Baar und Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, kaufen neues 6 Zimmer Stucco Wohnhaus, auf 30 Fuß Lot, östlich von N. Clark Str., nahe Edgewater Hochbahnstation. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $4650 — Hübsches 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, Furnace-Heizung, nahe Addison Ave. Northwestern Hochbahnstation u. N. Clark Str. Car Linie. $1000 Baar und Rest auf leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. fafon

Zu verkaufen: $10,000 — 48 Fuß Front an Lincoln Ave., durchlaufend bis Southport Ave., mit 2 Läden und 4 Flats, $2000 Baar und Rest auf leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. fafon

Zu verkaufen: $25,000 — Spezieller Bargain: Lincoln Ave. Geschäfts-Ecke, 104 bei 142 Fuß, nahe guter Transfer-Ecke, 2 große Läden und 5 Flats, alle vermiethet und leased für $2304 das Jahr, wünsche ungefähr $6000 Baar, Rest auf lange Zeit. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Avenue. fafon

Zu verkaufen: $15,000 — Feines Belmont Ave. Geschäfts-Eigenthum, Laden und zwei 6 Zimmer Flats, mit großem Stall, auf 50 bei 125 Fuß Lot. $6000 Baar und Rest auf lange Zeit oder vertausche für kleineres Eigenthum. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: $6500 — Schönes 6 und 7 Zimmer Flatgebäude, Brick Basement, Bad, Gas, 26 bei 173 Fuß Lot, Heißwasser- und Furnace-Heizung Kombination. Miethe $78 per Monat, nahe N. Robey Str., Ravenswood Northwestern Hochbahnstation. $500 Baar und Rest auf leichte Abzahlungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu verkaufen: An George Str., nahe Lincoln Ave., 2stöck. Brick, 6—6 Zimmer, Ofenheizung, Lot 52 bei 125, Preis $7500. Nehme 30 Fuß Lot als Theilzahlung.
E. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str.

Dreistöckiges Brick, sechs 4 Zimmer Flats, Miethe $625 jährlich. $5000 oder beste Offerte. 30 Fuß Lot.
Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bargain, $6700 für ein feines modernes 2 Flat Brickgebäude, je 6 Zimmer, Furnace Heizung, Robey Str., nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd., gute Gegend. Seht
Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. fadimidofa

Nur $2000 für eine 6 Zimmer Nordseite Cottage und Stall; $300 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlung. Nehme leere Baustelle in Theilzahlung.
Arbogast, 4037 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Größter jemals offerirter Bargain, wegen Regelung einer Nachlassenschaft, 4 Zimmer Cottage, Basement und Attic, Alley Lot, Leavitt nahe Belmont; nur $1550. $800 Baar, Rest auf Zeit. — John Bobel, 3430 Southport Ave. frfa

Nordwestseite.

——— $325 kaufen Lot ———
—nahe Hochbahn- und Straßenbahn-Linien—
——Nur $25 Anzahlung——
Rest wie es Euch beliebt. Seht die Lotten und vergleicht die Preise mit denen was andere in unserer Nachbarschaft verlangen und Ihr werdet kaufen. Der Kauf von einer oder mehrerer dieser Lotten und das natürliche Wachsthum von Chicago sichert Euch ein Einkommen in Euren alten Tagen. Die Verkehrsbequemlichkeiten sind ausgezeichnet. Oeffentliche und Privatschulen jeder Art sowie Kirchen jeden Glaubens sind in kurzer Entfernung. Subdivision und Office an der Südost-Ecke von Lawrence und Hamlin Ave. Unser Verkäufer ist dort täglich zu treffen. Die Lotten gehen schnell weg, handelt schnell, ehe es zu spät ist.
— John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str. — nov18fajomi*

Zu verkaufen: Neues dreistöckiges Brickgebäude, Steinfront; Miethe $80, an Kedzie Ave., ein Block vom Humboldt Park, $8000, Hypothek $3500 zu 5½ Proz., oder tausche gegen billiger Property. 1550 Nord Halsted Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, vier 4 Zimmer Flats, Gas, Toilet, gut vermiethet, deutsche Nachbarschaft, nahe Chicago und Western Ave.; außergewöhnliche Gelegenheit für irgend Jemanden; nur $500 Baar, Rest wie Miethe. Teofil Stan, 1025 Milwaukee Ave.

Zu vertauschen: $7000 — schuldenfreie feine Geschäfts-Ecke, Iowa und California Ave., 110 bei 125 Fuß, wünsche Nordseite verbessertes Eigenthum, zahle Unterschied in Baar oder übernehme Schulden. John Heim, alleiniger Agent, 3148 N. Ashland Ave. fafo

$300 Anzahlung, $15 monatlich kaufen 4154 Crystal Str., 6 Zimmer Haus. Bad, Gas, Basement, Garret. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. fafon

Zu verkaufen: Neues elegantes Drei-Flat Apartmentgebäude, 50 Fuß Lot, zwei Badezimmer, vorn und hinten Privat Porches, halber Block vom Lake: Bargain für $18,500. Nur $3500 Anzahlung. L. A. Prohaska, 1053 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 1577. 12agfafon*

Westseite.

$22,000 für schnellen Verkauf, 223—225 N. Austin Boulevard, feines neues 7 Apartment Steinfront-Gebäude, Dampfheizung; Miethe $2784; Theil baar, Rest auf Abzahlung; kein Tausch. Macht Angebot dem Eigenthümer J. Brauer, 202 Pacific Ave., Long Beach, California. dz16,23

Farmländereien.

$22 kaufen 320 Acres Farm, zu etwa 8 Cents der Acre. Adr.: R. 499 Abendpost.

Habe eine große Liste von verbesserten Illinois-, Indiana-, Wisconsin- und Michigan-Farmen zu offeriren gegen Chicago bebautes Grundeigenthum. Seht Chas. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str.

160 Acker Wisconsin Farm, feine Gebäude, zwei Meilen von der Stadt, Thon Lehm Boden. Preis $4300. Abzahlung. 1943 Grace Str., 2. Flat. 23dz*X

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt, schreibt an: Chas. Schlote, 2023 Bissell Str. 2dez,fa,*

Verkaufe hochfeine 60 Acres Fruchtfarm, 650 tragende Obstbäume, gute Gebäude, Vieh und Geräthe, für $2400, mit $1000 Anzahlung. Otto Fischer, 2314 W. 21. Straße, 3. Floor. Sprecht vor Abends nach 6 Uhr oder Sonntags. dz9—31fafo

Verschiedenes.

Vertausche Zwei-Flats gegen Farm. Adr.: Z. 794 Abendpost. fafon

Wünsche Gebäude oder andere gute Anlage; $500 bis $1000 Anzahlung. Gebt Lage, Preis, Miethe im ersten Brief. Adr. D. 307 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rub.ik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Straße, Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseite-Office: 3409 N. Paulina Straße, nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 3mj*

P. Hurmann, Advokat, 522 Reaper Bldg.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Kette mit Kreuz. Gegen Belohnung abzugeben. 640 N. Clark Str., eine Treppe.

Dieses ist für Männer!

Junge oder Alte, deren Kraft geschwunden ist, die sich alt und rostig fühlen, mit Schmerzen und Weh; die aus irgend einer Ursache die Spannkraft verloren haben, die die Merkmale vollkommener Manneskraft sind, Ihnen bieten wir neues Leben, frischen Muth und Befreiung von den üblen Folgen vergangener Fehler und Irrthümer.

Wo ist wohl ein Mann, der nicht gern ein besserer Mann sein möchte, als der er ist. Gleichviel wie sehr auch in den Riffen und Untiefen des Lebens der Geist der Freudigkeit unterspült und der Enthusiasmus der Jugend gedämpft wurde; wenn auch die Nerven weniger kraftvoll, das Auge weniger klar, der Schritt weniger elastisch, der Geist weniger regsam und die allgemeine Lebenskraft weniger energisch wurden, als sie in Ihrem Alter sein sollten — Sie wollen stark sein.

Schwere Arbeit nutzt ab. Ausschreitungen verheeren, und Kummer, Enttäuschung und die anderen Sorgen des Lebens zehren an der Spannkraft und Rührigkeit vollkommener Manneskraft. Intelligente Behandlung, nach unserer Weise angewandt, stellt sie wieder her. Sie macht den Mann wieder jung und erneuert das Feuer der Jugend, die Würze des Lebens.

Medizin kostet nichts bis Heilung erfolgt.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

526 Süd State Strasse,

nahe Harrison Strasse, - - CHICAGO, ILL.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Das übliche Weihnachts-Schauturnen mit Bescheerung und Ball veranstaltet der Soziale Turnverein am heutigen Samstag in seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str. Freiübungen, Turnen am Reck und Bockspringen werden die Knaben vorführen, Reifen-Uebungen und Tanzreigen die Mädchen, und auch die Zöglinge und Aktiven werden sich am Turnen betheiligen. Diesem folgt die Weihnachtsbescheerung, und dann kommt der Ball, dessen beide ersten Tänze für die Kinder bestimmt sind. Die Feier fängt um 8 Uhr an, Turner haben freien Eintritt, Gäste zahlen 25 Cents.

Am morgigen Sonntag Nachmittag veranstaltet der Verein der Siebenbürger Sachsen in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung für die Kinder. Die Feier beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Betheiligung kostet 25 Cts. für die Person. Voraussichtlich wird die Veranstaltung eine recht gemüthvolle und heitere Familienfeier werden.

Am ersten Weihnachtsfeiertage, Montag, dem 25. Dezember, feiert der Lincoln Turnverein sein diesjähriges Weihnachtsfest in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Das Vorkehrungskomite hat alle Vorbereitungen getroffen, um diese Festlichkeit für Jung und Alt zu einer gemüthlichen zu machen. Der Christbaum wird prachtvoll geschmückt werden. Eintritt 25 Cents, Kinder in Begleitung der Eltern 10 Cents. Anfang Abends 8 Uhr.

Am Abend des Weihnachtstages, kommenden Montag, hält die Liedertafel Vorwärts in Yondorfs Halle einen Weihnachtsball für ihre Mitglieder und Freunde ab. Wie es bei Weihnachtsbällen üblich, wird es nicht nur für die Tanzlustigen Unterhaltung geben, sondern man hat auch der Kinder und der Nichttänzer gedacht, indem man für die Ersteren eine Bescheerung und für alle Erwachsenen eine Verloosung schöner Weihnachtssachen vorbereitete. Wer sich von Mitgliedern mit Karte einführen läßt, zahlt 50 Cts. Eintritt; nichteingeführte Besucher zahlen $1.

Der Turnverein Vorwärts hält am Abend des kommenden Weihnachtstages, Montag, von 7 Uhr Abends an sein Weihnachts-Schauturnen in seiner Halle an 12. Str., nahe Western Ave., ab. Das Programm ist interessant und reichhaltig. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Am Sylvesterabend gibt der Verein einen geschlossenen Sylvesterball für seine Mitglieder und Freunde.

Der Zentral-Turnverein feiert sein Weihnachtsfest am kommenden Montag von 4 Uhr Nachmittags an in der Wicker Park Halle, 2040—46 W. North Ave. Das Festprogramm wird mit Turnen der 2. Knaben- und 2. Mädchenklasse, der Vorturner der 1. Knabenklasse und der Knaben-Abendklasse eröffnet, dann werden Ehrendiplome vertheilt, worauf das Turnen seitens der 1. Klassen der Knaben und Mädchen, der Damen und der Aktiven fortgesetzt wird. Hieran schließt sich die Bescheerung der Turnschüler, welcher ein Ball folgt, dessen erste drei Tänze nur für die Turnschüler bestimmt sind. Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt. Eintrittskarten für Gäste kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Eine große Sylvesterfeier veranstaltet der North Chicago Frauenverein am kommenden Samstag im unteren Saale der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße. Eine Verloosung schöner Sachen und andere Unterhaltung ist von dem aus den Damen K. Wilcke, Präsidentin; M. Reisenberger, Vorsitzende; R. Renner, Sekretärin; K. Keßler, Schatzmeisterin; A. Rathgeber, S. Thomsen, M. Spies und J. Burger bestehenden Festausschuß vorbereitet worden. Es steht den Besuchern somit ein recht genußreicher Abend bevor. Die Betheiligung kostet 25 Cents.

Der Gemischte Chor Fidelia begeht seine Weihnachtsfeier am Sylvesterabend, Sonntag, 31. Dezbr., zugleich also auch sein Neujahrsfest, in der Schiller-Halle an Wells Str. Präsident Henry Hollmann und die Mitglieder des Festausschusses, Max Uhlemann, Fritz Baumgartner, Karl Fischer, Marie Strich und Luise Schwenk, beabsichtigen, das Doppelfest auch doppelt interessant und unterhaltend zu machen durch ein Programm, welches an Ueberraschungen, wie Christbaumverloosung, komische Vorträge usw., Großartiges leisten wird. Selbstverständlich gehört auch Ball dazu. Um 5 Uhr Nachmittags wird angefangen, die Betheiligung kostet nur 15 Cts.

Der Rheinische Verein zeigt seine erste Narrensitzung für Sonntag, dem 31. Dezember, also den Sylvesterabend, an. Das Sitzungslokal ist, wie gewöhnlich, Yondorf's Halle, und angefangen wird um 6 Uhr 11 Minuten Abends. Wer sich früh einfindet, bis 10 Uhr, zahlt 25 Cents Eintritt, Nachzügler müssen das Doppelte beisteuern. Da an diesem Abend der Geist der Sylvesterfeier und der des Faschings einander brüderlich die Hände reichen werden, so stehen doppelt genußreiche Stunden in Aussicht. Der Vorkehrungsausschuß hat bekanntlich auf diesem Gebiete reiche Erfahrung gesammelt und stellt ein glänzendes Programm zusammen. Die Feste der Rheinländer, namentlich die karnevalistischen, sind so rühmlich bekannt, daß jede weitere Empfehlung überflüssig ist.

Der Schwäb. Unterstützungsverein wird am Samstag, 6. Jan., in Yondorfs Halle einen großen Preis-Maskenball veranstalten. Das Festkomite hat mit großer Umsicht die besten Vorbereitungen getroffen; es werden Gruppenpreise, sowie Einzelpreise vertheilt werden. Jeder, der jemals einem Preis-Maskenball dieses thätigen Vereins beigewohnt hat, wird nicht versäumen, auch dieses Mal anwesend zu sein. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Der Damenverein Fidelia hält am Samstag, dem 6. Januar, in Schönhofens kleiner Halle seinen jährlichen Winterball ab. Es ist ein tüchtiges Komite an der Arbeit, welches sich zur Aufgabe macht, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Für gute Musik sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr; Eintritt 25c die Person.

In der Sozialen-Turnhalle hält die Groß Park-Loge vom Orden der Hermannsschwestern am Samstag Abend, dem 6. Januar, einen großen Preis-Maskenball ab, der jedenfalls sehr glanzvoll verlaufen wird, denn die Loge erfreut sich in ihrem Stadttheil großen Ansehens und allgemeiner Beliebtheit und bereitet das Fest sehr sorgfältig vor. U. A. werden verlockende Preise in Aussicht gestellt, $8 als erster Preis für Herrengruppen von 10 oder mehr Personen, ein Faß Bier als zweiter Preis für Herrengruppen von mindestens 6 Personen, $5 als erster und sechs Flaschen Wein als zweiter Damengruppenpreis und viele andere schöne Preise. Der Eintritt kostet 25 Cents. Folgende Damen sind am Festausschuß: Präsidentin Katharine Oberbillig, Minnie Sasser, Emma Schumacher, Martha Thirry, Katie Kalch, Hellen Polley, Auguste Schultz, Henriette Müller, Minna Senkbeil, Margarethe Heinze, Mathilde Gesfie, Anna Gaede, Ottilie Kuhne, Marie Kunzen, Martha Gehrke.

Der Gesangverein Fidelia wird am Samstag Abend, dem 6. Januar, in der Lincoln-Turnhalle einen großen Maskenball abhalten. Die Vorkehrungen treffen die Herren Ferd. Walther, der Präsident, H. v. Oppen, der Dirigent des Vereins, Karl Roell, Louis Schneider und Werner Marti, ein Festausschuß, von dem man sich großer Dinge versehen kann. U. a. werden Bühnen-Aufführungen unter dem vielversprechenden Namen „Zirkus Hagenbeck" in Aussicht gestellt. Einlaßkarten zu 50c die Person verkaufen die New York Costume Company, 140 N. Dearborn Str., und alle Mitglieder des Vereins. Aller Voraussicht nach wird dem Prinzen Karneval in der „Fidelia" wieder ein überaus glänzend-lustiger Empfang bereitet werden.

Am Sonntag, dem 7. Januar, feiert der Chicago Frauenverein in der Apollo-Halle, Blue Island Ave., nahe 12. Straße, von 3 Uhr Nachmittags an sein 12. Stiftungsfest nebst Ball. Da alle Vorkehrungen getroffen werden, den Besuchern den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm und unterhaltend wie möglich zu machen, so kann man einem genußreichen Nachmittag und Abend bei dem beliebten Verein entgegensehen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 13. Januar, hält der North West Frauenverein einen großen Preis-Maskenball in Schönhofen's großer Halle ab. Ein im Veranstalten von Festlichkeiten reicherfahrenes Komite ist eifrig an der Arbeit, um auch diesem Feste zu einem dem Vereine würdigen Erfolge zu verhelfen. „Tramps", „Clowns" od. „Topsies" wird Eintritt nicht erlaubt. Nur Maskirte können vor 12 Uhr in der Halle tanzen. Zu Preisen sind nur Solche berechtigt, die um 10 Uhr anwesend sind. Gruppen, die auf Preise reflektiren, dürfen nicht weniger als 10 Darsteller haben. Punkt 10:30 Uhr ist feierlicher Einzug des Prinzen u. der Prinzessin Carneval mit großem Gefolge. Den Besuchern stehen sicher, wie immer beim North West Frauenverein, sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Es werden viele prachtvolle Preise zur Vertheilung kommen. Demaskirung 12 Uhr. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Am Samstag, dem 18. Januar, hält die Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins ihren 12. großen Bauernball in der Mozart-Halle, Clybourn Ave. und Orchard Str. ab. Ein reicherfahrenes Komite ist eifrig an der Arbeit, um auch diesem Feste zu einem des Vereins würdigen Erfolg zu verhelfen. Den Besuchern stehen, wie immer bei der Sektion 3, sehr genußreiche Stunden in Aussicht. Für gute Musik, sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Anfang 7:30 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 18. Januar, veranstaltet der Groß Park-Damenverein seinen 8. großen Preis-Maskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Straße. Ein tüchtiges Komite, welches aus den Damen Katharine Eckebrecht, Präsidentin; B. Schönfeldt, A. Grüning, A. Frank, A. Mahr, L. Hafferkamp, L. Gerhardt, M. Holterhoff, M. Tank, D. Sander, J. Wesche, E. Furcht, C. Kadow und A. Schmidt besteht, ist eifrig an der Arbeit und scheut keine Mühe, um auch diesem Feste zu einem dem Verein würdigen Erfolg zu verhelfen. Es werden sehr schöne Preise zur Vertheilung kommen unter schöne und komische Masken, jedoch können Masken, welche um 10 Uhr nicht in der Halle sind, auf keinen Preis Anspruch erheben. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Margaretha-Damen-Unterstützungsverein am Samstag, dem 18. Januar, in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Straße. Viele schöne und werthvolle Preise kommen zur Vertheilung, jedoch können Masken, welche um 10 Uhr nicht in der Halle sind, auf Preise keinen Anspruch machen. Das Komite wird sich alle erdenkliche Mühe geben, um Allen gerecht zu werden. Wer schon einmal eine Festlichkeit dieses beliebten Vereins mitgemacht hat, wird nicht versäumen, anwesend zu sein. Tickets kosten 25 Cents, der Anfang ist auf 8 Uhr angesetzt.

Der auf der Nordseite rühmlichst bekannte Cleveland-Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 14. Janaur, in der Wicker Park-Halle, North Avenue, sein 25jähriges Jubiläum. Das Festkomite, bestehend aus den Damen Bertha Tesmer, Clara Ratzel, Meta Leßmann, Minnie Lehmann und Dora Friederichs, u. der Präsidentin des Vereins, Henriette Geist, ist seit Monaten in fieberhafter Thätigkeit, um dieses Fest zu einem glanzvollen zu gestalten. Das Programm ist ein ausgewähltes und bürgt dafür, daß allen Festtheilnehmern ein Genuß in jeder Weise zutheil werden wird. U. a. gelangt zur Aufführung die Posse „Mamsel Uebermuth", dargestellt vom Dramatischen Klub von Chicago. Sologesänge, Deklamationen, Festansprache und eine weihevolle, dem Feste entsprechende Einleitung durch einen Festprolog, nebst Vorstellung der Beamten und Chartermitglieder, sowie Ball vervollständigen das reichhaltige Programm. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Anfang punkt 3 Uhr Nachmittags.

Sein 8. Stiftungsfest feiert der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Kranken-Unterstützungverein am Sonntag, dem 14. Januar, in Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Konzert, komische Vorträge, Aufführungen und Ball bilden das ungemein reichhaltige und interessante Programm, das den Theilnehmern sehr unterhaltende Stunden bereiten wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 und an der Kasse 35 Cents.

Die Vereine des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgebend — Deutscher Landwehr-Verein, Verein Deutscher Waffen-Genossen, Deutscher Kriegerverein Town of Lake, Deutscher Kriegerverein Elmhurst, Deutscher Kriegerverein Harlem, Verein Deutscher Reservisten, Deutscher Kriegerverein Lake View, Deutscher Militär-Verein, Deutscher Kriegerverein Süd-Chicago, Elgin Militär-Verein, Elgin — und der Verein Deutscher Veteranen von Chicago werden am Sonntag, 14. Januar, im großen Saale von Schönhofens Halle ihr jährliches Stiftungsfest abhalten. Allem Anschein nach wird sich, wie früher, auch diesmal das Deutschthum stark betheiligen, zumal ein interessantes Programm: Festrede von F. M. Girten, Gesangsvorträge des Nordseite-Kriegerverein, des Arion-Männerchors und mehrerer Solisten usw. in Aussicht steht.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine von Chicago hält am Sonnabend, dem 20. Januar, in Schlitz' Halle, Ashland Ave. und Division Str., einen großen Preismaskenball ab. Es sind Gruppen- und Einzelpreise für Herren und Damen ausgesetzt. Da der Verein sich großer Beliebtheit unter den Militärvereinen von Chicago und Umgegend erfreut, so wird die Halle jedenfalls bis auf den letzten Platz gefüllt werden. Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Die Masken, die sich um einen Preis bewerben wollen, müssen um 10 Uhr in der Halle sein. Am Vorkehrungsausschuß sind die Damen: E. Hollstein, Vereinspräsidentin; H. Hanus, Vorsitzende; M. Meffert, Sekr.; B. Traub, Schatzm.; P. Usholb, P. Degen und E. Prück.

Relic House.

Nicht nur morgen, sondern auch am Montag, dem Weihnachtsfeiertage, wird im Relic House das Seifert'sche Orchester konzertiren. Das Programm ist für beide Tage das gleiche und lautet: „Wien bleibt Wien", Marsch von Schrammel; Ouverture zu „Tell", Rossini; „Frühlingskinder," Walzer von Waldteufel; Romanze, Simonetti (Cellosolo, Herr Hofmeester); Auswahl aus „Carmen", Bizet; Weihnachtslieder, Anschütz; Schärpentanz, Chaminade; Auswahl aus „Zigeunerliebe", Lehar; Anitras Tanz, Grieg.

Tiroler Heimath.

Recht gemüthlich werden die Weihnachtsfeiertage in dem altbekannten, beliebten Familienlokal Tiroler Heimath, 729 North Ave., gefeiert. Der reührige Wirth, dem es hauptsächlich darum zu thun ist, daß seine Gäste frohe Stunden haben, hat sehr gut für Unterhaltung Sorge getragen, und für vorzügliche Getränke, um den Ansprüchen Aller gerecht zu werden. Schöne Musik und Tiroler Gesang werden alle Gemüther heiter stimmen. Morgen und am Montag beginnt das Konzert um 3 Uhr Nachmittags. Es findet Konzert an jedem Abend statt, an jedem Donnerstag ist Tanzunterhaltung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bach, August, 56 J.; 935 Center Str.
Bandow, Elizab., 80 J.; 1520 N. Paulina Str.
Classen, Helen, 17 J.; 5459 Lakewood Ave.
Dabbert, Henry, 62 J.; 819 N. Winchester Ave.
Hermann, William, 60 J.; 1120 N. Clark Str.
Keil, Curtis, 30 J.; Woodstock, Ill.
Kelling, Christ., 74 J.; 1655 N. Mozart Str.
Meyer, Henry, 71 J.; Little Sisters of Poor.
Müller, Maria, 18 J.; 2137 Seminary Ave.
Neumann, Henry, 74 J.; 1472 Larrabee Str.
Rupp, Elizabeth, 89 J.; 1031 George Str.
Spies, John, 49 J.; 3629 Blake Str.
Sonleitner, Lonna, 47 J.; 735 Willow Str.
Wagner, Fr., 33 J.; 3720 S. Hermitage Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Mary gegen Walter Kulizewski, grausame Behandlung; Fanny gegen Morris C. Ruppert, grausame Behandlung; Libbie gegen Lippe Belinka, Verlassen; Theresa gegen Giza Balhy grausame Behandlung; Ida gegen George Dilg, Trunksucht; Selma gegen John Bergman, grausame Behandlung; Charles W. gegen Ella Stewart, Verlassen; Katie gegen Ernest Schwartz, grausame Behandlung; Harry O. gegen Jessie Whitlock, Ehebruch; Annie gegen Denes Bertalan, grausame Behandlung; Mary gegen John J. Mosley, Verlassen; Mary gegen Samuel Smith, grausame Behandlung; Jennie gegen Nathan J. Katzlow, Ehebruch.

Siemsen's Palm-Garten.

Das Feiertags-Programm in Siemsens Palmgarten, 814—818 W. North Ave., ist reichhaltig und unterhaltend. Es umfaßt das Auftreten der beliebten Komiker Dennhofer und Thisius, der Opernduettistinnen Margot und Louise und der deutsch-englischen Soubrette De Coven, sowie die Gesammtspiele „Was Alles zur Köchin kommt" und „Die Versöhnung unter'm Christbaum". Auch die Hauskapelle und der Geigensolist Joe Teschen werden an den Feiertagen ein besonderes Programm darbieten. Morgen und am Montag finden Matinees statt.

— Bundesdistriktsanwalt Ward in Denver ließ heute zwei armselige Rancher, welche mit ihren Familien in Gruben, sog. Dogouts, wohnen, über Weihnachten frei, dann aber kommen sie ins Zuchthaus, sagte er, weil sie John H. Hibbler auf dem Sterebebett gezwungen hatten, seine Heimstätte ihnen und dem Bankier Klockertreger in Seibert zu übertragen. Sie heißen Corey und McMiltin.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Virgil H. DeLoach, Verkäufer; Verbindlichkeiten $4,582.41, Bestände $700.
William Bailey, Verkäufer; Verbindlichkeiten $3,090.61, keine Bestände.
Samuel H. Weinberger, Evanston; Verbindlichkeiten $3,808.96, Bestände $303.
Arnt Hendrickson, Verkäufer; Verbindlichkeiten $31,215.89, Bestände $95.
James De Koker, 303 W. 112. Str.; Verbindlichkeiten $2,851.59; Bestände $1,205.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alexander Alexander, Agnes Chalmers, 27, 25.
C. L. French, Louise W. Norton, 29, 27.
William Woods, Lucy B. Williams, 38, 23.
John F. Michael, Nancy H. Allison, 37, 28.
John C. Boulder, Katherine Powell, 28, 24.
John S. Chichester, Hattie Burgeß, 21, 20.
John W. Irwin, Bertha Wangerin, 35, 22.
J. Zukanstis, Alzbieta Gidraiti, 35, 23.
E. Guardabracio, Jeane McClocklin, 28, 25.
Moses Jones, Marguierite Jones, 29, 29.
C. H. Cowart, Rose Keating, 33, 26.
Norman Redmond, Mary Gailes, 34, 36.
Meyer Kwait, Lena Bassing, 21, 19.
H. J. Jensen, Mary Sieversen, 30, 32.
Abraham Joffee, Mayme Olliges, 27, 23.
Harry Smaller, Molly Chener, 28, 25.
Max Krawitz, Rose Schorr, 27, 19.
Samuel Hawsen, Barbetta Nolan, 32, 20.
E. W. Holscher, Mary Graham, 28, 22.
Isidor Rosenfeld, Rose Jackson, 40, 29.
William O. Gray, Margaret Beiner, 27, 22.
Emil Mehzer, Mary Bucher, 23, 24.
J. P. Jensen, Ingrid Johnsen, 24, 21.
Ray W. Fisher, Emma Schimpf, 28, 25.
John Weber, Katharina Ritter, 46, 50.
Barnet Hirsch, Sarah Block, 22, 21.
Erick Eßmann, Rose Hinrichsen, 30, 27.
Carl Axen, Helen Mathison, 25, 25.
Frank C. Bucher, Rabetka Fahrukept, 33, 28.
William Heilamert, Beatrice Borker, 27, 19.
M. Fleischman, Bertha Barnta, 36, 24.
G. Blackman, Helen Sullivan, 69, 52.
P. Unthauk, Annie Porley, 30, 30.
Philip Heller, Frede Hermann, 23, 23.
… Gassingham, Carolyn Hughes, 22, 21.
Robert Harlan, Helen Hammer, 32, 25.
Joseph T. Perry, Gertrude Assel, 21, 18.
Benjamin Helligman, Rosa Kasnovsky, 24, 23.
R. H. Hoffmeister, Blanche P. Gill, 30, 29.
E. A. Gunderson, Camille Peterson, 27, 23.
Joseph Small, Margaret Orr, 24, 22.
Paul Staart, Martha Behrens, 24, 24.
William Wendl, Olga Becker, 26, 22.
Henry E. Davis, Mildred Williams, 24, 20.
John Phelan, Caroline Croß, 40, 42.
Carl Carlson, Grunhild Olaforsm, 26, 24.
Max Meyers, Lilly Miller, 23, 20.
Leroy Jenkins, Helen Brown, 22, 18.
Ambrose Redington, Mabel Kipfer, 22, 21.
Albert Cohen, Rachel Baron, 23, 21.
J. J. Flanagan, Edna M. Clark, 27, 21.
Geo. M. Dorsey, Olive Zheneseldt, 22, 20.
C. E. Pardridge, Marie DeWeese, 43, 27.
Otto Eisenschiml, Bertha Eisenschiml, 31, 23.
James Matthewson, Florence Leonard, 23, 21.
Geo. Warner, Theresa Groskopf, 32, 30.
John Kostecka, Louise Jans, 50, 39.
Salvic Aysland, Theresa Olsen, 50, 35.
William Rabus, Theresa Blesci, 29, 20.
R. F. Savery, Edna Ayers, 23, 18.
Andrew Blattl, Teresia Muffer, 21, 23.
E. A. Oliver, Bertha Montgomery, 28, 23.
J. L. Rheinstrom, Hannah Peterson, 27, 20.
Harry Sullivan, Eva Woods, 21, 18.
E. C. Naylor, Pearl Watson, 25, 30.
A. Williams, Agnes Achley, 20, 18.
C. H. Shaw, Bessie Bender, 21, 18.
J. B. Chiles, Hannah Thompson, 25, 22.
Michael Feldman, Adele Grundberg, 23, 20.
Casper Meyer, J., Mathilda Fenner, 25, 25.
D. C. Patton, Mary Halliwell, 21, 18.
H. Conley, Hazel Carter, 29, 26.
J. S. Sorenson, Martha Hagen, 30, 27.
Clifford Gant, Maude Nelson, 25, 23.
Ray J. Burns, Pearl Burke, 24, 22.
L. J. Richard, Elsie Haugh, 26, 20.
George J. Gruber, Geraldine Owen, 21, 18.
N. J. Olsen, Elizabeth Larrabee, 39, 37.
J. M. Armstrong, Lois Van Tine, 21, 18.
Josef Katrak, Mary Krabczak, 23, 19.
Alfred Schade, Emma Domschke, 28, 39.
Lore R. Good, Rebecca R. Davis, 28, 27.
H. Ford Cooley, Catherine Foley, 24, 20.
Alexander Alexander, Agnes Chalmers, 27, 23.
Botolf E. Brandseth, Anna Braun, 40, 24.
Louis Hyman, Hannah Rosenbach, 21, 18.
Alexander Rozaus, Katherine Kanges, 24, 20.
Cortius H. Sullivan, Mary L. Connery, 21, 18.
William J. Simon, Anna Dixon, 21, 20.
Braxton P. DeFrance, Mildred B. Davis, 49, 41.
Ike Glozer, Charlotte Katz, 21, 18.
Grover H. Gragg, Lillian Jorgersen, 23, 18.
James MacBean, Mary Althoff, 39, 31.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Dezember 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95—97c; Nr. 3, roth, 93—96c; Nr. 2, hart, 97c—$1.01; Nr. 3, hart, 95—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.06—$1.09; Nr. 2, $1.04—$1.07; Nr. 3, 95c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 70c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71c; Nr. 3, neu, 61¾—62c; Nr. 3, weiß, neu, 61¾—62c; Nr. 3, gelb, neu, 61¾—63c; Nr. 4, neu, 58½—60c.

Hafer, Nr. 2, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 47¾—48½c; Nr. 3, 46½—46¾c; Nr. 3, weiß, 46¾—47½c; Nr. 4, weiß, 45—47¼c; Standard, 46¾—47¾c.

Roggen, Nr. 2, 92—92½c; Nr. 3, 89—90c; Nr. 4, 80—87c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.27; „Mixing", 85—95c; „Screenings", 40—65c.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $5.80.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen).— Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $16.50—$17.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $14.00—$14.50; Packheu, $9.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.50—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $13.50—$20.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08½
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.12½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.72
do., gereinigt, per 5 Faß	0.73
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.75—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$7.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.30; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.50—$5.60; Eber, $2.00—$3.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.00; „Native Ewes", $2.75—$3.60; „Native Yearlings", $4.25—$5.50; „Native Lambs", $5.25—$6.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.36
Nr. 1, das Pfund	0.28
Nr. 2, das Pfund	0.26
„Dairies", das Pfund	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.28
„Ladles", das Pfund	0.22
Packwaare, das Pfund	0.21
Eier—	
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.21½—0.27½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.28
„Firsts", das Dutzend	0.25 —0.27
„Extras", das Dutzend	0.28 —0.31
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.15½—0.16¼
„Young America", das Pfund	0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16
Brick, das Pfund	0.15¾
Schweizer, neu, das Pfund	0.17
Limburger, neu, das Pfund	0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.08
Enten, das Pfund	0.13½
Gänse, das Pfund	0.11
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.10
„Springs", das Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —4.00
Zitronen, die Kiste	2.65 —3.00
Orangen, die Kiste	2.00 —4.00
Grapefruit, die Kiste	2.50 —5.00
Ananas, die Kiste	1.75 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	5.00 —10.00
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.50
Kraut, das Faß	1.10 —1.25
Blumenkohl, die Kiste	2.50 —2.75
Sellerie, die Kiste	0.50 —1.00
Brunnenkresse, das Dutzend	0.10 —0.12½
Kopfsalat, das Faß	1.00 —5.00
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Meerrettig, das Dutzend	0.65 —0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.30 —0.40
Mohrrüben, der Sack	0.30 —0.50
Rettige, das Dutzend	0.25 —0.35
Spinat, der Kübel	1.00 —1.10
Tomaten, die Kiste	1.25 —1.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.25 —2.50
Kürbisse, das Dutzend	0.75 —1.00
Zwiebeln, der Sack	0.65 —2.00
Rüben, der Sack	0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	2.50 —5.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.38
Rothe Nierenbohnen	2.85
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.83 —0.87
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —4.25

Ein bewegtes Leben.

Vor wenigen Wochen, am 8. November, wurde unter lebendiger Theilnahme der russischen Nation von der Petersburger Akademie der Wissenschaften der 200. Geburtstag Lomonosow's, des „Vaters der russischen Literatur", gefeiert.

Lomonosow war ein genialer Barbar wie Peter der Große. Im Jahre 1711 als Sohn eines Leibeigenen und Fischers in dem Dorfe Cholmogory bei Archangelsk geboren, entlief Lomonosow, 19jährig, seinen Eltern und zog mit Fischhändlern nach Moskau. Hier sorgte die Geistlichkeit für die Ausbildung des jungen Mannes, der geistige Anlagen verrieth, und nachdem Lomonosow in Mathematik und Physik ausgebildet worden war — zum Theil unter der Protektion des Erzbischofs Theophan Prokogowitsch, des aufgeklärten Mitarbeiters Peters des Großen —, wurde er auf die Universität Marburg geschickt. Hier, wo Lomonosow u. A. bei dem berühmten Philosophen Christian Wolf, dem von Friedrich Wilhelm I. aus Halle verjagten Denker, Kollegien hörte, machte sich der Russe mitsammt zwei anderen studirenden Landsleuten durch wüste Sitten, besonders Trunksucht, sehr unbeliebt. Zudringliche Gläubiger bedrohten sie mit dem Degen: „Denn sie sind der Wollust zu sehr ergeben," schrieb Wolf nach Petersburg, „und haben sich an Weibspersonen gehangen." Nachdem Lomonosow seine filia hospitalis, eine Schneiderstochter, geheirathet hatte, ging er, überdies von seinen Gläubigern immer stärker gedrängt, seiner Frau durch und suchte Holland zu erreichen. In der Nähe von Düsseldorf machten preußische Werber ihn betrunken; als er wieder nüchtern wurde, sah er sich zu seinem Entsetzen als Rekrut. Ruhig ließ er sich nach Wesel abführen, aber hier schwamm der bärenmäßig starke und muthige Sohn des Eismeers in einer dunklen Nacht durch den Festungsgraben und entrann nach Holland.

Von hier gelangte Lomonosow nach Petersburg, wo er als Gelehrter und Literat allmählich zu hohen Ehren emporstieg, zumal er sich an dem Hofe der nationalistisch gesinnten Zarinnen Elisabeth und Katharina II. als deutschfeindlicher Erzrusse gerirte, und zwar nicht aus Berechnung, denn dergleichen lag dem unzweifelhaft ehrlichen Charakter dieses berüchtigten Grobians fern, sondern den ihm angeborenen barbarischen Impulsen folgend. In den Akten der Petersburger Akademie der Wissenschaften, an der Lomonosow Professor der Chemie und Experimentalphysik wurde, befinden sich manche Belege für die zügellose Wildheit des kulturell nur schwach überfirnißten Halbasiaten. Oft kam er betrunken und den Hut auf dem Kopfe in die Sitzung der Akademie, riß Blätter aus dem Protokoll und schalt die deutschen Professoren Diebe und Spitzbuben. Niemand wagte dem Rasenden entgegenzutreten; war er doch so stark, daß er einmal drei Matrosen niederschlug, die ihn in einem Wäldchen auf der Basilius-Insel, wo er spazieren ging, räuberisch anfielen. Einen von den Wegelagerern zog der gelehrte Goliath halb nackt aus und trug seine Siegesbeute im Triumph nach Hause.

Lomonosow war wirklich eine geniale Natur. Er zuerst erkannte, daß das Nordlicht eine elektrische Erscheinung ist. Auch Lomonosow's Wärme-Theorie bedeutete einen großen Fortschritt, und das Prinzip der Erhaltung des Stoffes hat der Fischersohn aus Cholmogory, der allerdings sein ganzes Wissen und Können der deutschen Gelehrsamkeit verdankte, schon vor Lavoisier ausgesprochen. Die Hauptverdienste Lomonosow's liegen aber auf dem Gebiete der russischen Sprache, innerhalb deren er die lebendige Volkssprache von der erstarrten Kirchensprache schied. Durch diese That, sowie durch seine bahnbrechende literarische Bethätigung in Poesie und Prosa hat sich Lomonosow, der übrigens auch in diesem Bereich seines Wirkens deutschen Mustern folgte, bei seinen Volksgenossen hohen Ruhm erworben.

Historische Stätte.

Zu den denkwürdigsten historischen Stätten in Mainz und Umgegend gehört zweifellos das auf dem Wege nach Marienborn liegende „Chausseehaus". Es führt seinen Namen daher, weil zu kurfürstlichen Zeiten dort das Chausseegeld erhoben wurde; denn damals schon bestand die Straße Mainz-Nieder-Olm, und Napoleon I. hatte nur nöthig, von Nieder-Olm die über Saarbrücken und Metz nach Paris führende „Kaiserstraße" zu bauen. Das Chausseehaus spielte in der französischen Periode von Mainz eine bedeutende Rolle. Im October 1792 war es das Hauptquartier des Generals Custine. Dort war es, wo Generalmajor Eickemeyer aus Mainz erschien, um mit dem französischen General die Kapitulation von Mainz zu besprechen und das Ergebniß der Conferenz festzulegen. Während der Belagerung von Mainz durch die Deutschen im Sommer 1793 wohnte Goethe im Chausseehaus; dort arbeitete er an seinem Reinecke Fuchs; dort schrieb er seine Belagerung von Mainz; dort sah er in der „schrecklich-schönen Nacht" des 28. Juni dem Brande des Mainzer Domes und der Liebfrauenkirche zu.

Eine bedeutende Rolle spielte das Haus auch in dem „Ueberfall von Marienborn" in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai 1793. Damals versuchten die Franzosen, den General Kalckreuth und die im Lager und in den Quartieren im Chausseehaus liegenden Prinzen gefangen zu nehmen. Geleitet von dem Gerichtsschreiber Lutz und dem Schuhmacher Schreiber aus Ober-Olm, gelang es ihnen auch vorzurücken; bei dem Chausseehaus entspann sich aber ein stundenlanger, mörderischer Kampf, in dem beide Seiten starke Verluste hatten. Im Korn versteckt fanden die Deutschen den Gerichtsschreiber Lutz. Nachdem dieser 25 kräftige Hiebe empfangen hatte, wurde er, mit einer Jakobinermütze auf dem Kopfe, an einem Baum dicht neben dem Chausseehause aufgehängt. Noch jetzt heißt die Stelle, wo Lutz seinen Tod fand, Lutz-Gewann. Als dann nach dem Fall von Mainz das französische Heer abzog, ging der Rückzug am Chausseehaus vorbei. Goethe stand in der geöffneten Thür des Hauses, und betrachtete die Vorüberziehenden, besonders den „Feuerteufel" Merlin de Thionville, der in schmucker Husarenuniform mit Rieffel, dem Wirth von dem „König von England", vorüberzog. Am Chausseehaus macht Merlin plötzlich Halt, und im Andenken an Custine rief er, den krummen Husarensäbel schwingend: „Es ist nicht das letzte Mal, daß die Franzosen in Mainz waren!"

Die Ueberlieferung erzählt weiter, daß Napoleon I. stets auf seinen häufigen Reisen von Mainz nach Paris an diesem Hause den Wagen langsamer fahren ließ, und daß er jedesmal das Chausseehaus lang und nachdenklich betrachtete. Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts war denn auch das denkwürdige Haus, mit dem damals eine Wirthschaft verbunden war, von Reisenden aus Mainz, Wiesbaden, Frankfurt usw. häufig besucht. Heute ist dies nicht mehr der Fall. Das Haus steht zwar noch in seiner alten Gestalt, aber einsam und fast vergessen. Selbst wenige Mainzer wissen etwas mehr von seiner Bedeutung. Es ist angeregt worden, daß an der historischen Stätte eine Gedenktafel angebracht werde, damit die Mit- und Nachwelt auf die Bedeutung des Gebäudes aufmerksam gemacht wird.

Zur Kriegswissenschaft.

Das französische Kriegsministerium hat ein neues Reglement für den Transport von Verwundeten in Kriegszeiten erlassen, das sich auf Erfahrungen und Beobachtungen im russisch-japanischen Kriege aufbaut. Beim mandschurischen Feldzuge zeigte es sich, daß man im modernen Kriege durchschnittlich mit einer Verlustzahl von 20 Prozent der Effektivstärke eines Corps zu rechnen hat, die höchste Verlustzahl, die eine Infanteriedivision erreichen kann, wird mit 30 Prozent angenommen. Die französische Armeeverwaltung rechnet also bei schweren Kämpfen für eine Division 4500 Todte und Verwundete, worunter sich die Zahl der Todten schätzungsweise auf 500 bis 600 Mann beziffern würde. Interessant sind die Annahmen über die Todesursachen.

Man berechnet, daß von den Todten 85 Prozent durch Infanteriefeuer fallen, acht Prozent durch Artillerie und sieben Procent durch die blanke Waffe. Bei den Verwundeten rechnet man, daß fünf Prozent der Verletzten nach einem Nothverbande wieder in die Schlachtlinie zurückkehren können. 20 Procent der Verwundeten sind marschfähig, 30 Procent können sitzend transportirt werden, 20 Procent nur liegend, und 25 Procent schließlich sind überhaupt nicht transportfähig.

Diese französischen Kalkulationen weichen übrigens von den Zahlenergebnissen des russisch-japanischen Krieges ab, denn damals betrug der Procentsatz der marschfähigen Verwundeten 40—50 Procent und der der Transportunfähigen 10 bis 15 Procent. Ein französisches Armeecorps verfügt heute etatsmäßig über 20 zweirädige Ambulanzkarren mit je einem Pferde und 16 vierräderige Krankenwagen, die mit zwei Pferden bespannt sind. Nach den bisherigen Erfahrungen würde das Aufladen der Verwundeten für einen Krankentransport von 40 Wagen zwei Stunden erfordern, und die gleiche Zeit wird für das Abladen beansprucht. Die Truppentransporte können aber in der Stunde höchstens vier Kilometer zurücklegen, so daß sich zeigt, daß in einer größeren Schlacht die bisher vorhandenen Sanitätswagen kaum ausreichen würden. Man wird voraussichtlich demnächst dazu übergehen, jedes Armeecorps mit einer größeren Anzahl von Krankenautomobilen auszurüsten.

— In einer Polizeiambulanz verschied heute, seit Jahren völlig verkommen in New York David Osborn, einst einer der bedeutendsten und glänzend bezahlten Eisenbahntechniker und Freund von Jay Gould. Alle Freunde, welche ihm dann und wann halfen, werden den 94jährigen Mann auf ihre Kosten begraben.

Seid Ihr verkrüppelt?

Ist Euer Kind oder irgend Jemand in Eurer Familie mit einem krummen Rückgrat, Bein oder Arm behaftet?

Verkrüppelung ist gefährlich, aber nicht hoffnungslos. Wenn frühzeitig darnach gesehen wird, besonders bei Kindern, deren Knochen und Gewebe weich und biegsam sind, werden sie gerade wachsen, wenn in die richtige Lage gebracht und für gewisse Zeit darin gehalten. Dies kann nur durch einen korrekt gemachten und angepaßten Apparat erzielt werden.

Leidet nicht, und — unter keinen Umständen — laßt Eure Kinder leiden, weil Ihr heute nicht das nöthige Geld habt. Wir trauen Euch. Wir machen alle Arten orthopädische Vorrichtungen nach Maß und verkaufen sie zu Fabrikpreisen.

auf leichten wöchentlichen Zahlungen

Kommt und sprecht uns deshalb. Kommt morgen, wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Verschiebt es nicht. Je früher Ihr darnach seht, je schneller erlangt Ihr permanente Besserung. Unsere niedrigen Preise u. leichter wöchentlichen Abzahlungsplan wird Euch gefallen.

Offen an Wochentagen von 9—6; Sonntags 9—12.

Hottingers Truss & Appliance Factory

801 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Floor — Nehmt Elevator.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummen Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchbands und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.
610 — sechshundertundzehn State Str. — 610 nahe Harrison. — Alte Nr. 366.
25Jl.dfsa*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

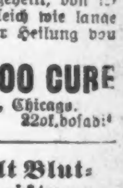
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

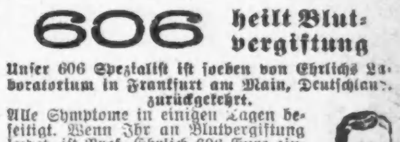
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,bofadi*

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.



Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Cure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1.
18dez,1mX



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,bidosaX gegenüber der Post-Office.

Die Gold Glücksente.

Noch immer führt hin und wieder der Zufall, oder was man so nennt, zu neuen Gold-Entdeckungen auch in alten Regionen. So berichtet man aus Redwood City, Cal., nicht gar weit von der San Francisco'er Bai:

Seit langen Jahren stiefelt man auf den San Mateo-Hügeln herum, und auf ihren anmuthig bewaldeten Abhängen sind viele Heime Wohlhabender erstanden, ohne daß man eine Ahnung von Schwemmgold in den kleinen Strömen dieser Region hatte, — bis endlich eine arme Ente der Welt das glänzende Geheimniß verrieth, nachdem sie ihr Leben hatte lassen müssen.

Das kam so: Eine Frau John Tibbet dahier hatte dem Geflügelzüchter Alexander Dombrowsky von San Carlos eine Ente abgekauft und schlachtete sie. Beim Zurichten fand sie in dem Kropf mehrere Stücke Kies und ein Kügelchen reines Gold, so groß wie eine Erbse. Sie verschwieg die Entdeckung nicht.

Es stellte sich dann heraus, daß vor Kurzem Dombrowsky seinen Geflügelhof, in welchem auch seine Enten sich tummelten, mit Kies aus dem Bette des San Carlos Creek bedeckt hatte. Er hatte den Kies aus einer Stelle entnommen, wo der Strom durch das Landgut von Oberst N. J. Britton, einem bekannten San Francisco'er Kapitalisten, geht. Dies war nicht das erste Mal, daß hier Kies herausgenommen wurde. Im Sommer ist dieser Strom gewöhnlich trocken, und dann werden viele Ladungen Kies herausgeholt; aber niemals hatte Jemand in diesem Kiese Gold vermuthet, bis die Ente die unfreiwillige Vermittlerin spielte. Sie hat damit fast auf eben so große Berühmtheit Anspruch, wie die „Gans, welche die goldenen Eier legt".

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese Entdeckung eine ziemliche Aufregung verursachte, und man jetzt den Sand nicht blos dieses Stromes, sondern auch aller anderen durchsuchen wird, welche sich durch diese Hügel auf ihrem Wege nach der Bai schlängeln.

Offen Sonntag

den 24. Dezember

bis 1 Uhr

Montag den ganzen Tag geschlossen.

Unser ganzer Laden

Offen Sonntag Morgen für die Bequemlichkeit der Kunden, welche nicht im Stande sind, ihre Einkäufe an anderen Tagen zu machen.

Doppelte Stamps Sonntag

Klein Bros.

HALSTED 20th ST. AND CANALPORT AVE

Ohlerich Piano Co.

PIANO BARGAINS

30 Tage freie Probe

$98.00

Weshalb mehr bezahlen?

OHLERICH PIANO CO.

1603-5-7 W. Madison Str.

Offen bis 9 Uhr Abends.

ZEITZ BROS.

551 North Ave.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten

Gold gefüllte Damenuhren, von 8.50 (Garantirt 20 Jahre)

Gold gefüllte Herrenuhren, von 9.00 (Garantirt 20 Jahre)

Echte Diamantringe—von 10.00

Toilette-Sets für Damen—Spiegel, Kamm und Bürste, von 4.50 (Feinste Qualität)

Schrauben-Ohrringe echtes Gold, von 1.50

Ringe für Damen—echtes Gold 1.50

Größte Auswahl auf der Nordseite. Billigste Preise.

nov25,sa,sonmi,4m

Hauptquartier

für Lübecker Marzipan, Haeberlein Nürnberger Lebkuchen, Wiener Zuckerwaaren u. großem Sortiment Tafel-Delikatessen.

Freie Ablieferung.

LOUIS DEUTSCH & CO.

185 Nord Clark Str.

Gegenüber dem neuen Hotel Sherman.

Telephon Randolph 967.

Deutsche Records

B. M. MAI.

23 W. Lake Str., Chicago, Ill.

SAM ZUMPF'S WEINSTUBE

1336 Wells Str.

Sam Zumpf, 1336 Wells Str.

Violinen, Konzertinas, Hand-Harmonikas

Henry Silberhorn

Deutsches Musik-Geschäft

1909 Süd Halsted Straße

C. A. HUPFELD, 1901 Barry Ave.

empfiehlt seine seit Jahren bekannte

Superior geräucherte Gänsebrust

Telephon: 1440 Graceland.

Bergson & Company — Glasses of Quality

Jetzt $1

Dr. BERGSON & Co.

Spanische Weihnacht.

Von C. Freyer.

Wie man in Madrid das Christfest begeht, das dürfte wenigen Lesern bekannt sein: Der heilige Abend ist gekommen. Klar und hell steht der Mond über der Puerta del Sol, blickt hinunter auf die Menschen, welche, da der eisige Wind des Guadarrama-Gebirges weht, alle in Tücher, Mantillen eingehüllt, hastig weiter eilen. Das Leben und Treiben ist wie immer. „El Heraldo, el Imparcial!" schreit unermüdlich der Zeitungsjunge mit seinem vor Kälte hochrothen Gesicht, aus dem gar listig die schwarzen Augen blitzen. Die Geschäfte haben dasselbe Aussehen, mit Ausnahme der feinen Kuchenladen, wo man eine Menge herrlicher, nur etwas zu bunter, zu beladener Torten bewundern kann. Unter all denSüßigkeiten nimmt „Turron de Almendras" den ersten Platz ein, und dieses aus Mandeln, Honig und Zucker bestehende Gebäck fehlt in keinem spanischen Hause. Lärmender und lustiger geht es wohl nirgends zu als auf dem Weihnachtsmarkt, der auf der Plaza de Santa Cruz abgehalten wird. Je mehr die Nacht vorschreitet, desto bunter und lauter wird es hier. Die Händler preisen so lebhaft, in so drolliger Weise ihre Herrlichkeiten, daß man kaum widerstehen kann. Den Hauptartikel bilden jene Gegenstände, die der Spanier zum Schmucke seiner Krippe braucht. Da sieht man aus Karton gearbeitete Häuschen, Mühlen, Ställe, Paläste (letztere stellen bei der Krippe den Palast des Herodes vor). Hat man solch ein „Kunstwerk" in den Händen, erstaunt man, mit welcher reichen Phantasie es gearbeitet ist. Mit dem Fleiße, womit der sonst nicht so arbeitsfreudige Spanier alle diese Sachen gearbeitet hat, mit demselben Eifer bietet er sie zum Kaufe aus. Wie die Deutschen mit kindlicher Liebe an ihrem Christbaum hängen, so der Südländer an seiner Krippe, und darum ist sie auch in jedem spanischen Hause zu finden.

Vereinzelt ist auch hier der Weihnachtsbaum schon zu sehen, aber nur für sehr hohe Preise zu haben. Ferner herrscht hier eine Weihnachtssitte, die sich wohl in keinem anderen Lande findet. Am 24. Dezember besucht der Militärgouverneur von Madrid die Militärgefängnisse und schenkt aus eigener Machtvollkommenheit denen die Freiheit, welche sich nur geringfügiger Vergehen schuldig gemacht haben. Dieses gilt auch für die Provinzen. Große Freude herrscht in der Kaserne des Jäger-Bataillons, wo alljährlich ein Weihnachtsbaum erglänzt. Auf der breiten, vornehmen Castellana mit ihren Palais und herrlichen Häusern herrscht Ruhe und Frieden. Alle Fenster sind mit ihren Läden dicht verschlossen, und nirgends kann das Mondlicht hineindringen. Dennoch, weiter hinauf findet es in einen in vornehmem Stil erbauten Palais Einlaß. Welch ein Glänzen und Flimmern hinter den hohen Scheiben! — Es ist die deutsche Gesandtschaft, die unter dem hell leuchtenden Tannenbaum den heiligen Abend feiert.

Vom Banco de España schlägt es zwölf. Kaum ist der letzte Ton verhallt, da rufen die Glocken zur Weihnachtsmette. In der Calle Caballero de Gracia, vor der Kapelle Sagrado Corazon Jesu kommen Wagen auf Wagen vorgefahren. Diese Misa del Callo ist bei der Madrider Gesellschaft sehr beliebt, und man erhält auch nur gegen Karten Eintritt. In dieser von zahllosen Kerzen erhellen Kapelle blickt man bewundernd zu der Krippe, wo, umgeben von Rosen und Lichtern, das himmlische Kind ruht. Vom Chor erklingt wundervoller Gesang. Eine Frauenstimme singt, hell übertönt sie den ganzen Chor. Die Gläubigen lauschen und beten, und Weihnachtsfreude zieht in die Herzen.... In den vornehmen Häusern versammelt man sich jetzt zu einem großen Diner, zum fröhlichen Gesellschaftstrubel und Becherklang. Bei den kleinen Leuten herrscht noch lautere Fröhlichkeit als vor 12 Uhr....

Die Weihnachtsfeiertage und die Festfreude erreichen mit dem 6. Januar ein besonders frohes Ende. Der Tag der heiligen drei Könige bringt hier den Kindern die langersehnte Bescheerung. So wie bei uns das Christkindlein die Graben bringt, so fliegen in Spanien die drei Weisen aus dem Morgenlande in der Nacht vom 6. Januar auf Gespensterrossen durch die Luft, umflattert von wunderlieblichen Engeln, und mit freigebiger Hand belohnen sie ihre artigen kleinen Freunde, die im Bettchen liegen und im Träume Wunderdinge schauen.... Gesetzlich feiert man in Spanien wie in Frankreich nur den ersten Feiertag.

Leise senkt sich die Dämmerung über die Olivenhaine und verwelkten Weinberge, hier und da werden vor dem Muttergottesbilde die Kerzen erleuchtet — es ist Weinachtsabend...

In dem sonst so belebten Caleta, einem schönen Villenvorort von Malaga, ist alles so ruhig, so still, selbst die Hauptstraße, Paseo de Sancha, ist heute einsam und verlassen. Nichts regt sich. Nichts unterbricht die Ruhe, den Frieden, als das einförmige Toben und Brausen des Mittelländischen Meeres, dessen Wellen unaufhörlich kommen und gehen. Erhaben thront der dunkle Himmel mit seinen im Süden heller glänzenden Sternen über dem gewaltigen, jetzt unheimlich schwarz ausschauenden Meere. Die Luft ist warm und milde. Ein leiser Wind bringt von den Gärten den süßen Duft der blühenden Orangenbäume, der Heliotrope, sogar die kleinen Veilchen machen sich bemerkbar. Die Häuser sind fast alle in tiefes Dunkel gehüllt, nur vereinzelt erblickt man einige erleuchtete Fenster. Doch nein — dort, hart am Bergesfuß, sind in einem Häuschen alle Fenster bis auf das kleinste, welches wie ein Kinderäuglein neugierig hinausschaut, erhellt. Von dort ertönt leise, dann lauter, von vielen Stimmen das deutsche Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht." Alles lauscht. Ja, dieses einfache Lied mit seiner wundersamen Melodie hat das kleine Caleta mit Weihnachtszauber erfüllt. Horch! Jetzt läuten die Glocken der Kathedrale Malagas, deren Klänge weit über die Berge, über das Meer erschallen, jauchzen und jubeln in der Erinnerung des Welterlösers, und von den Bewohnern des lichtstrahlenden Häuschens, fern von der heimathlichen Erde, erklingt „Ehre sei Gott in der Höhe". — Nur eine halbe Stunde von Caleta entfernt liegt das ebenso interessante wie verkehrsreiche Malaga. Von weitem erglänzt das Licht des Leuchtthurmes, welches freundlich jeden Wanderer grüßt. Kurz vor dem Eintritt in die Stadt befindet sich das jetzt in der Dunkelheit unförmlich aussehende Gebäude des Stiergefechtes Plaza de Toros, zu dessen Gegensatz auf der anderen Seite eine Reihe kleiner, hellerleuchteter Häuschen liegen. Welch ein Jodeln, Lärmen und Klingen von Mandolinen, Kastagnetten und Tamburinen, alles wirr und feurig durcheinander, ertönt von hier. Wilde, laute Freude beherrschte sie alle, denn „Noche buena, noche buena" fliegt von Mund zu Mund. Es ist die Freude des Südländers, der mit lauter Fröhlichkeit, mit feurigen Tänzen den heiligen Abend feiert. In der Hauptstraße Marques de Larios herrscht noch reges Leben, und die Cafes, welche nach spanischer Weise meistens ein schmutziges Aussehen haben, sind heute sehr besucht. Vornehme Ruhe herrscht in den Cafes, man spielt Schach, Domino u. s. w., hier läßt nichts auf den Weihnachtsabend schließen. Dagegen in den dunklen Gassen, in den Wohnungen der Arbeiter wie in den Tabernas (Schenken) wieder jene ausgelassene Freude, die ganz dem Charakter des Volkes entspricht. Zwölf Uhr Mitternacht. Die drei großen Portale nach der Plaza del Obispo der herrlichen, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im gräkoromanischen Stile erbauten Kathedrale sind weit geöffnet. Auf der breiten, zu den Portalen hinaufführenden Marmortreppe sitzen eine Menge elender Krüppel, Männer, Weiber mit halbnackten Säuglingen, und bitten um ein Almosen. „Una limosna, una limosna!" Das dreischiffige Innere der Kathedrale strahlt in hellem Lichterglanz, und der Hauptaltar bietet in der That ein hehres, königliches Bild. Gar viele Gläubige haben sich zur Feier eingefunden, und die Malagerin, mit dem Rosenkranz über den Händen, sieht wirklich schön in der schwarzen, schmucklosen und doch so kleidsamen Mantilla aus. Die Orgeltöne brausen, es öffnet sich eine Seitenthür, und herein tritt mit großem Gefolge der Bischof im vollen Ornat. Langsam, unter Orgelspiel und dem Schellen vieler Glöcklein, bewegt sich der Zug nach dem Hauptaltar. Leise schwebt der Weihnachtsengel über die betenden Menschen, und heilige Andacht durchzieht das Gotteshaus. Gloria tönt es vom Altar, Gloria schallt es vom Chore, machtvoller rauschen die Orgeltöne, doch plötzlich — welch seltsam bezaubernde Musik!

Die kurzen, feurigen Klänge der Kastagnetten mischen sich hinein in die vollen Töne der Orgel, alles verkündet jauchzend die Geburt Christi, und Freude zaubert diese Musik in jedes, ja selbst in das traurigste Menschenherz.

Die Hungersnoth in Rußland.

Petersburg, 5. Dez.

Nach zwei guten Ernten wird ein großer Theil Rußlands wieder von einer furchtbaren Hungersnoth heimgesucht. Der neue Ministerpräsident Kokowzew unternahm kürzlich den Versuch, die öffentliche Meinung durch eine optimistische Rede zu beruhigen. Er stellte zwar die Nothlage der Bauern in den betreffenden Provinzen nicht in Abrede, erklärte aber die Meldungen der Tagesblätter, daß ganze Dörfer hungern und die Hungersnoth weit verbreitet sei, nicht etwa nur für übertrieben, sondern rundweg für erlogen. Will man ihm Glauben schenken, so ist die Lage der nothleidenden Bauern zwar nicht leicht, aber dank den von der Regierung rechtzeitig ergriffenen Maßnahmen keineswegs verzweifelt. Denn die Regierung habe, ohne sich auf die übliche Vertheilung von Getreide, Futter und Saatkorn unter den Bauern zu beschränken, überall, wo es nöthig und möglich war, umfangreiche öffentliche Arbeiten in Angriff nehmen lassen, die den Bauern genügenden Verdienst verschaffen. Die Rede Kokowzews verfehlte den gewünschten Eindruck nicht, aber gerade deshalb rief sie in der Duma und der Presse sehr lebhaften und, wie nicht mehr zu bezweifeln ist, nur zu berechtigten Widerspruch hervor. Die im Verhältniß zur Wirklichkeit sehr günstige Auffassung Kokowzews von der Sachlage in den von der Mißernte betroffenen Provinzen fand bald eine schroffe Widerlegung. Das Bild, das die aus dem Nothstandsgebiet zurückgekehrten Abgeordneten vorführten, war entsetzlich. Sie stellten fest, daß in vielen Gegenden die Lage der Bauern gegenwärtig nicht besser ist als in dem schwarzen Jahre 1891, daß die von der Regierung organisirte Hilfsaktion theils verspätet kam, theils nur auf dem Papier besteht, und fast überall nicht hinreicht, um die Bauern vor der äußersten Noth und dem Hunger zu bewahren.

Ich lasse nachstehend die von der Dumatribüne aus mitgetheilten Zeugnisse einer Anzahl Abgeordneter über die Lage in ihren Provinzen folgen. Diese Angaben haben bis zur Stunde keine Widerlegung gefunden, und die Regierung sah sich infolge dieser Mittheilungen veranlaßt, nach den am schwersten betroffenen Gegenden besondere Beamte zur Klarstellung des Sachverhalts und zur Einleitung einer wirksameren Hilfeleistung zu entsenden.

Die Vertreter des Gouvernements Perm in der Duma, Generalleutnant Babjanski und Petrow, erklärten, daß die Noth in diesem Gouvernement theilweise noch größer ist, als im Jahre 1891. Der Gouverneur verbietet nicht nur die Veröffentlichung von Berichten über die Hungersnoth in den Lokalblättern, sondern auch Spendensammlungen. Abgeordneter Eutop, der Gelegenheit hatte, mehrere zwischen der Wolga und dem Ural gelegene Gouvernements zu besichtigen, erzählt, daß auf dieser weiten Ebene nicht nur das Getreide, sondern auch das Gras mißrathen ist. Nicht einmal Unkraut ist in diesem Sommer dort gewachsen. Sichel und Sense hatten überhaupt keine Arbeit. Ein großes Viehsterben trat ein. Anfangs vermuthete man vielfach den Ausbruch einer Seuche, bei der Obduktion der Thierleichen aber fand man in den Magen keine Nahrungsreste, sondern nur Erde. Die Hilfe kam so spät, daß die Felder unbesät geblieben sind. Für den Ankauf von Viehfutter suchte die Semstwo die Bewilligung von 5 Millionen Rubel nach. Der Gouverneur setzte den Betrag auf 1½ Millionen herab, und auch dieser Kredit wurde in Petersburg von der Administration als zu hoch bemängelt. Zur Bekämpfung der Seuchen, die sich infolge der Hungersnoth stark unter der Bevölkerung verbreiten, nahm die Landschaft 166 Aerzte, Heilgehilfen und sonstiges Personal auf. Der Gouverneur bestätigte aber nur 61 dieser Personen im Amt, und die Bestätigung kam so spät, daß zwei Drittel bereits anderweitig Stellung erhalten hatten und nicht mehr zu haben waren.

Der Vertreter des Gouvernements Saratow, Nikolai Liwow, berichtet, daß die hungernden Bäuerinnen die weggeworfenen Reste von Sonnenblumen sammeln und sie als Ersatz für Brot verwenden, und daß ein Kubikfaden faules Stroh mit 25 Rubel bezahlt wird. Hilfe ist seiner Ansicht nach dringend nöthig. Im Gouvernement Orenburg liegen die Dinge nach den Mittheilungen des Abgeordneten Wladimirow noch schlimmer. Für das Gouvernement Astrachan stellt Abg. Winogradow den Lokalbehörden das Zeugniß aus, daß sie rechtzeitig für Abhilfe gesorgt haben, doch kam im letzten Moment aus Petersburg der Befehl, für die Bauern öffentliche Arbeiten zu organisiren, und das hatte zur Folge, daß eine Verzögerung eintrat. Der Abgeordnete Alexandrow weist auf die Verbreitung der Hungerkrankheiten unter den Mohammedanern im Gouvernement Samara hin. Der Abg. Mjagkij erzählt, die Noth der bäuerlichen Bevölkerung im Gouvernement Tomsk werde noch mehr durch Mißbräuche verschärft, deren sich die Zwischeninstanzen bei der Vertheilung von Getreide unter den hungernden Bauern schuldig machen. Abg. Charlamow schildert die schwierige Lage im Kosakengebiet. Die Regierung verweigert den Kosaken die Hilfe unter dem Vorwand, daß sie für die Hilfsaktion besondere Fonds habe. In Wirklichkeit aber sind diese Spezialfonds größtentheils von der Regierung für Zwecke aufgebraucht worden, die mit den Lokalbedürfnissen im Kosakengebiet nichts zu thun haben. Den Kaukasus hatte Herr Kokowzew in seiner Rede gänzlich vergessen, er hatte nicht ein Wort von den kaukasischen Provinzen gesagt. Die Regierung hat nichts für sie gethan. Indessen herrscht in diesem Jahre auch dort eine furchtbare Hungersnoth, wovon die Duma erst vom Abgeordneten Tscheidse etwas erfuhr.

Das Verzeichniß der nothleidenden Provinzen ist damit keineswegs erschöpft. Es gehören dazu noch alle an der Wolga und Kama liegenden und die meisten westsibirischen Gouvernements.

Die Regierung läßt private Hilfe für die Bauern nicht zu. Die Organisirung der Hilfsaktion liegt ausschließlich in den Händen der Provinzbehörden und der offiziösen Gesellschaft vom Rothen Kreuz. Selbst die Semstwos dürfen nichts ohne besondere Einwilligung der Regierung unternehmen. Wo die Spendensammlung nicht ganz verboten ist, wird sie nur unter der Bedingung gestattet, daß alles gesammelte Geld der Gesellschaft vom Rothen Kreuz zugeführt werde.

Der Mann des billigen Brotes.

Unsere Zeit hat alle Ursache sich des Mannes zu erinnern, der am 12 Nov. vor hundert Jahren geboren wurde, John Brights. Dieser Sohn eines „Cottonlords" zu Rochdale, dieser Quäker, hat das englische Volk von der Ausplünderung durch den Großgrundbesitz befreit und ihm billiges Brot gegeben. Schon mit 27 Jahren zählte er zu den Führenden der berühmten Anti-Cornlaw-League, und gemeinsam mit Cobden entfaltete er eine agitatorische und organisatorische Thätigkeit, wie sie die Welt kaum wieder gesehen hat. Kein Dorf, in dem die Redner nicht für Abschaffung der Korngesetze eiferten, und trotzdem die mächtigste Aristokratie der Welt, die englische alle Minen springen ließ, um die verhaßte Vereinigung niederzuringen, war acht Jahre nach ihrer Gründung das Ziel erreicht. 1847 konnte sich die Liga auflösen, denn der Laib Brot, der bis dahin 1 Schilling und mehr gekostet hat, kostete unmehr nur noch 3 Pence. Und was noch mehr war, in dem langen Kampfe war das Volk aufgerüttelt worden, hatte der Arbeiterstand das Bewußtsein seiner Bedeutung bekommen, und Cobden hatte Recht, wenn er jene Bewegung nicht als eine bloße „Bauern- und Bäckerfrage", sondern als eine „soziale Revolution" hinstellte. Bright war der „Reiseprediger des Evangeliums vom täglichen Brot" gewesen, sein Wort hatte „mit der Kraft eines Schmiedehammers" gewirkt, nun wurde er mehr, er wurde das gute Gewissen seines Volkes. Im Unterhause und später als Minister hat er für die Ideen des Liberalismus gekämpft, für die Parlamentsreform, die Emanzipation der Juden, für eine gerechte Steuervertheilung, Abschaffung der Monopole und vor allem auch für eine gerechte, auswärtige Politik. So wie er „die Zulassung der arbeitenden Klassen zu parlamentarischen Privilegien und politischemEinflusse" forderte, so kämpfte er gegen die Ausbeutung Indiens, die Verwahrlosung Irlands und gegen Eroberungskriege, ja gegen den Krieg überhaupt. Die Großthat seines Lebens aber, das am 27. März 1889 endete, war, daß er seinen Landsleuten billiges Brot verschaffte.

Amtliche Sprachverbesserung im Heere.

Man sollt' es nicht glauben — lesen wir im Berliner Tageblatt — gerade beim preußischen Militär fängt der Fortschritt des guten Geschmackes an. Vor Kurzem ist eine neue Garnisongebäudeordnung an die Stelle der alten getreten. Sie ist deshalb besonders interessant, weil sie durchweg im Sinne der Bestrebungen des Deutschen Sprachvereins abgefaßt ist. Schon die Art der Satzfügung ist modernisirt. In der ganzen Vorschrift sind die bisherigen Schwerfälligkeiten des Satzbaues, die sogenannten Schachtelsätze, durch einfache und klare Aneinanderreihung der Gedanken ersetzt worden. Planmäßige Verdeutschung überflüssiger Fremdwörter war schon in der bisherigen Vorschrift erstrebt worden. Sie ist in der vorliegenden Neubearbeitung weiter geführt worden. An Stelle der Paragraphen sind Ziffern getreten; Kasernement ist zu Kaserne vereinfacht, klimatische Verhältnisse sind zu Witterungsverhältnissen geworden; Kompagnierevier heißt jetzt Kompagniebereich, Bibliothek — Bücherei, Latierbaum — Trennbaum. Nicht besonders glücklich ist die Umwandlung des Ausdrucks Revierkrankenstube in Kasernenkrankenstube. Hauskrankenstube oder Leichtkrankenstube wäre, wie die „Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins" betont, sehr viel mundgerechter. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß sich neue dienstliche Bezeichnungen und Ausdrücke recht langsam bis zum wirklichen täglichen Gebrauch einbürgern. Dem soll entgegengewirkt werden durch die beachtenswerthe Einführungsverfügung des Kriegsministers, die besagt: Die Verdeutschungen und neuen Beziehungen sind im Schriftverkehr allgemein anzuwenden und auch auf den Zeichnungen allmählich durchzuführen.

— Seufzer. — Theaterdirektor (als das Stück abfällt): „Da haben wir die Bescheerung: vierzehn Proben und eine Aufführung!"

Kühe weiden 365 Tage im Jahr im Freien im Pacific Nordwesten

Die größte Herde mit der größten Milcherzeugung befindet sich nach den Registern des „American Jersey Cattle Club" in Oregon — einem der ersten Milcherei-Staaten des Pacific Nordwestens. Die Herde hat sechs Weltrekords aufzuweisen — mehr als irgend eine andere Herde Jerseys in den Vereinigten Staaten.

Dies ist sicherlich eine große Errungenschaft für eine so neue Molkerei-Gegend wie Oregon, und zeigt die Möglichkeiten des Landes in Bezug auf den Milcherei-Betrieb.

Da draußen ist das Klima weder sehr heiß noch sehr kalt. Die Winter sind milde und meistens eisfrei.

Die Bewohner des Pacific Nordwestens sind beschäftigt auch in anderen Geschäftszweigen, außer der Milcherei, Profite einzuheimsen, sodaß dieser Geschäftszweig noch nicht die Beachtung gefunden hat, die er wegen der vortrefflichen klimatischen Verhältnisse verdient.

Wenn Ihr Umschau haltet, um Euch einem passenden Geschäfte zuzuwenden, wo Ihr nicht nur gute Profite machen, sondern auch in einem besonders gesunden Klima wohnen könnt, so untersucht die Gelegenheiten, die der Milcherei-Betrieb in irgend einem der Staaten des Pacific Nordwestens bietet.

Oregon-Washington Limited

Schnelle, elektrisch erleuchtete Züge mit Standard- und Touristen-Schlafwagen, Abfahrt von Chicago täglich 10.16 Abends. Der Portland- und Puget Sound Expreß mit Standard- und Touristen-Schlafwagen fährt ebenfalls täglich ab von Chicago um 10:00 Vorm., so daß vorzüglicher doppelter Dienst täglich vorhanden ist. Elektrische Block-Signale und ausgezeichnete Speisewaggons via

Union Pacific

STANDARD ROAD OF THE WEST

Wegen näheren Einzelheiten und Information schreibt an

W. G. NEIMYER, General Agent,

Union Pacific R. R. Co.
73 W. Jackson Boulevard, Chicago

Telephones { Bell Randolph 141 / Automatic 62-365

UNION PACIFIC — THE OVERLAND ROUTE

(53)

Werthvoll zu haben.

Bei Sommerszeit oder Winterszeit.

Es ist immer wichtig, ja eine überzeugende Klugheit, daß Jedermann sich eine Flasche von Dr. Lemke's St. Johannistropfen an Hand hält, ob zu Hause oder auf Reisen, ob verheirathet oder allein, jeder sollte eine Flasche dieser Tropfen bei sich haben, denn es ist dies eine sehr wirksame Medizin. Diese St. Johannis-Tropfen können viele Leiden und Schmerzen heilen und lindern, ja selbst das Leben retten. Bei Anfällen von Kolik, Magenkrämpfen und Cholera. Diese Tropfen bringen oft augenblickliche Hilfe und Linderung bei Herzschwäche, Ohnmachtsanfällen, nervöser Aufregung der Nerven und des Herzens. Sie sind eine schnell wirkende Medizin. Bei Magenschwäche, Unverdaulichkeit (Dyspepsie) nehme man drei Mal des Tages nach der Mahlzeit einen Theelöffel voll in wenig Wasser. Es wird in kurzer Zeit helfen.

Man achte darauf, ob unser Name: H. C. Lemke auf der Flasche steht. Fragt in Apotheken oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke's Medicine Co.

1538 Elburn Avenue, Chicago, Ill.

Preis 25 Cents.

s128,eofa.201

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 6

gegenüber The Fair, Dexter Building.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darm-Leiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgrat-Verkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Finanzielles.

Etablirt 1868.

Hatterman & Glanz

1110 MILWAUKEE AVE.

Geld zu verleihen

auf bebautes Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen auf gesichertes Grundeigenthum.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Geld zu verleihen

Vorzügliche erste Hypotheken

A. Holinger & Co. (Inc.)

Schiffs-Karten

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.

Keinerlei

J. V. ZINNER & CO.

Größte Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Schiffs-Karten

Zwischendeck und Kajüte

ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN

J. S. Lowitz

204 S. CLARK STR.

Dr. WEINTRAUB

Männer-Krankheiten.

Dr. WEINTRAUB

Gegen Rheumatismus und Nervenleiden nehmt die Schwitzbäder

1527 N. Halsted Str.

— Unter Gaunern. — „Was hast Du für Deine Uhr bezahlt?" „Sechs Monate."